IX. Jahrgang. Mittwoch, 12. März 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Für die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 60.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Das Tarifgeheimniß.

Dem Geheimnisse der Aussichten des Zolltarifes oder auch nur der augenblicklichen Situation auf die Spur zu kommen, hält schwer. Aber der bedeckende Schleier weht hin und her. So sieht man Einiges, das mindestens zu denken giebt. Der Versuch, zum Zwecke einer weiteren Getreidezollerhöhung Preußen gegen das Deutsche Reich auszuspielen, ist allem Anschein nach nichts, als ein parteitaktisches Manöver, um Stimmung für jenes neue Kompromiß zu machen, welches Centrumsorgane bereits neulich empfohlen haben. Aeußerlich sind es allerdings die Agrarkonservativen, welche den Antrag im preußischen Abgeordnetenhause vorbereitet haben,

die preußische Regierung möge im Bundesrathe dahin wirken, daß dieser höheren Zollsätzen für Getreide, als in der Zolltarifvorlage vorgesehen sind, seine Zustimmung ertheile.

Das Zentrum oder mindestens ein ansehnlicher Theil dieser Fraktion unterstützt den Antrag. Die nationalliberale Partei hat die Unterstützung durch die gesammte Fraktion oder auch nur durch einzelne Fraktionsmitglieder einstimmig abgelehnt. Die freikonservative endlich ist für eine Resolution des Abgeordnetenhauses, aber es soll darin nicht von einer weiteren Zollerhöhung an sich, sondern von einer „Verständigung“ über die Zollsätze die Rede sein. Der Antrag wird also möglicherweise in allen beiden abweichenden Fassungen eingebracht werden, aber er hat nur in der abgeschwächten Form der Freikonservativen Aussicht auf Annahme. Daß die preußische Regierung das ihr angesonnene Mandat annehmen werde, ist natürlich absolut ausgeschlossen. Der preußische Ministerpräsident ist ja identisch mit dem Reichskanzler und die preußischen Ressortminister sind Bevollmächtigte zum Bundesrath, in dem sie den Tarif, wie er vorliegt, mühsam durchgesetzt haben. Sie können nicht wohl sich selbst bekriegen oder mit sich selbst ein Kompromiß abschließen, ohne sich in Wahrheit zu kompromittiren. Einen direkten Effekt kann daher die im preußischen Abgeordnetenhause angestrebte Resolution nicht haben. Das wissen auch, wie sie sich immer nach Außen geben mögen, recht gut die, welche den einen oder andern Antrag stellen oder unterstützen. Aber indirekt wird etwas erzielt: die Abgeordneten der verschiedenen Parteien werden darauf hingestoßen, daß, wenn nicht auf diesem, so auf einem andern Wege eine Verständigung mit den Regierungen gesucht und gefunden werden könne. Das kommt dann dem Kompromißplane zu Gute, den das Zentrum augenscheinlich in petto hat.

Dabei entscheidet am letzten Ende die Politik der Reichsregierung, über welche ja allerdings die widersprechendsten Versionen umgehen. Festgelegt hat sich die Regierung nur in einem Punkt: sie will keine Erhöhung der Minimalsätze für Getreide, nicht um fünfzig und nicht um einen Pfennig. Welche Aenderungen sie sonst will und wie sie sich die Brücke vom Tarif zu guten Handelsverträgen denkt, darüber haben ihre Vertreter vor der Oeffentlichkeit sich nur in vieldeutigen Orakelsprüchen ausgedrückt. Jetzt kommt einer unserer berühmtesten Volkswirthe, der Berliner Prof. Schmoller und sagt, daß die leitenden Minister frei von der Leber gesprochen. Es ist Semesterschluß und in seiner letzten Universitätsvorlesung über praktische Nationalökonomie hat der Gelehrte auch sein Urtheil zum neuen Zolltarif und zu den Verhandlungen über denselben abgegeben. Seine Meinung ist die, daß wir Handelsverträge haben müssen, und daß wir keine Weltpolitik mit einem Hochschutzzollsystem treiben können. Es müssen nur die deutschen Interessen in den Handelsverträgen besser, wie bisher, und namentlich mit Rücksicht auf die Landwirthschaft gewahrt werden. Dafür brauchen wir eine Art Schrecktarif als Waffe. Deshalb empfiehlt Schmoller die en bloc-Annahme des Tarifes, die Volksvertretung könne diejenigen Handelsverträge, die ihr nicht gefallen, nachher noch immer ablehnen. Ohne den Tarif würden wir schlechtere Handelsverträge bekommen. So das Urtheil des berühmten Volkswirthes. Nun aber — und das ist die Hauptsache — beruft er sich hierbei auf ganz autoritative Informationen. Er will aus persönlichen Unterredungen wissen, daß kein Minister und Staatssekretär daran denke, „diesen Zolltarif Gesetz werden zu lassen“; man wolle Deutschland nicht zu einem Hochzollschutzlande machen, sondern mit dem Tarife in der Hand gute Handelsverträge abschließen.

Wir haben nach den vorliegenden Berichten Berliner Berichterstatter zitirt, in welche offenbar stilistische und sinnentstellende Ungenauigkeiten Eingang gefunden haben. Die Aeußerung, kein Minister wolle den Tarif Gesetz werden lassen, soll natürlich heißen, Niemand denke daran, die angenommenen Sätze des Zolltarifes gegen irgend einen auswärtigen Staat in Anwendung zu bringen, sondern die Maximalsätze des Tarifes durchweg im Wege des Handelsvertrages ermäßigt werden sollen. Das durch das Reporterdeutsch mögliche Mißverständniß löst sich also leicht. Und wir wissen demnach, woran wir sind und daß die bloc-Annahme des Tarifes kein Halsbruch ist — wenn der Professor die Wahrheit gehört und verstanden hat.

* *

J. Berlin, 12. März. (Privat-Tel.)

Der Aufruf der Konservativen und des Zentrums über die Erhöhung der Getreidezölle liegt nunmehr vor. Er ist unterzeichnet von 142 Konservativen und 90 Mitgliedern der Zentrumsfraktion. Das ist die Mehrheit des Abgeordnetenhauses. Bemerkt zu werden verdient, daß Graf Ballestrem den Antrag nicht unterzeichnet hat.

Die Kämpfe bei Lichtenburg.

Der Nimbus des „Sieges“ der Engländer bei Harrismith, mit dessen Meldung Lord Kitchener einen zweiten Rachetag für Majuba zu konstruiren suchte, war bedenklich geschwunden, nachdem festgestellt wurde, daß 500 der eingebrachten Gefangenen Greise, Frauen und Kinder gewesen sind, die freiwillig ohne Kampf sich ergaben. Der Glorienschein ist aber vollständig ausgelöscht durch die Nachricht von dem schönen, erfreulichen Erfolge, den die Boeren unter Delarey gegen Lord Methuen davongetragen haben.

Das englische Kriegsamt ist im Gegensatz zu früheren Veranlassungen dieses Mal mit Veröffentlichung von Nachrichten nicht gerade zurückhaltend gewesen. Aber auch heute ist es trotzdem schwer, sich ein Bild von dem Gang des Gefechtes zu machen. Das Kriegsamt giebt übrigens bekannt, daß sich Methuen, als er von den Boeren angegriffen wurde, nicht auf dem Marsche von Wynburg nach Lichtenburg, sondern auf dem Marsche von Vryburg dorthin befunden hat. In beifolgender Karte geben wir unsern Lesern ein Bild des Terrains, in welchem es Lord Methuen so schlecht gegangen ist. Die Straße führt über das sogenannte Hochveld durch hügeliges Gelände und es ist kaum begreiflich, wie bei solchem Terrain die Boeren überhaupt an die Engländer heran konnten.

Es ist fraglos, daß die englische Niederlage in erster Linie der Führung zuzuschreiben ist, die weder für eine starke Nachhut noch für eine ausreichende Flankendeckung Sorge getragen hatte. In dieser Hinsicht war denn wohl auch Methuen der so ziemlich ungeeignetste aller Generäle, über die England zur Zeit in Südafrika verfügt. Von Anbeginn seiner Thätigkeit an, hat der edle Lord bei all seinen Operationen eine solche Ungeschicklichkeit bewiesen, daß er in jeder anderen



Armee schon längst seines verantwortungsvollen Postens enthoben worden wäre. Daß man einen Mann mit einer so wenig glücklichen Hand, dessen mangelhaftes strategisches Geschick schon Lord Roberts bekannt war, solange auf seinem Posten belassen hat, hat sich nunmehr für England schwer gerächt. Methuen hat sich ohne Frage tapfer geschlagen, aber der Mangel an militärischer Ein- und Umsicht ist nicht immer durch Tapferkeit zu ersetzen. Er, der den Tag von Klerksdorp rächen sollte — wozu er von Kitchener von Vryburg aus vorgeschickt worden war, während Kekewich und Grennfeld Delarey nach Westen verfolgten — ist dem verschlagenen Boerenführer selbst zum Opfer gefallen. Der Verfolger wurde zum Verfolgten, ja zum Vernichteten.

„Ein schwerer Schlag für unsere Selbstachtung“, so nennt „Standard“ das Gefecht, bei welchem 1200 britische Soldaten mit 5 Geschützen in Unordnung gestürzt, in die Flucht geschlagen, aufgerieben und gefangen wurden von einem Boerengeneral, der über nicht mehr als 1500 Mann verfügte. Es ist in der That ein merkwürdiges Kräfteverhältniß und wir können es der englischen Presse wohl nachfühlen, wie bestürzt sie darüber sein muß, daß in den Reihen der englischen Soldaten so eigenartige Beweise von Kampffreudigkeit gegeben wurden.

Die Bedeutung des Boerensieges wird man andererseits nicht allzu hoch einzuschätzen haben. Es leuchtet zwar ein, daß der Tag von Lichtenburg den englischen Lügen von der Kriegsmüdigkeit der Boeren, sowie der unmittelbar bevorstehenden „Pazifizirung“ ein Ende macht. Die Zuversicht auf Seiten der Boeren wird steigen. Weiter werden durch die von Kitchener gestern mitgetheilte Sendung englischer Truppen aus dem Orange-Freistaat nach West-Transvaal de Wet und seine Kommandos wieder etwas Luft bekommen. Was schon so oft zu verzeichnen ist, zeigt sich wieder einmal: Die Engländer konzentriren ihre Truppen an einem Punkte, um hier einen entscheidenden Schlag zu führen. Inzwischen geben sie sich aber auf allen anderen Theilen des Kriegsschauplatzes Blößen, die von den Boeren nach Kräften ausgenutzt werden. Auch Delarey hat augenscheinlich seine Erfolge dem Umstand zu verdanken, daß die größte Masse der englischen Truppen zu der Treibjagd auf de Wet nach dem Orangestaat dirigirt war. Es ist als feststehend zu betrachten, daß an und für sich die moralische Seite des Erfolges für die Boeren höher einzuschätzen ist, als die materielle. Aber ebenso werden auch die Engländer bei dem Entschluß beharren, den Krieg mit allen Mitteln schließlich doch zu einem siegreichen Ende zu führen. In dieser Beziehung ist ein Zwischenfall aus der gestrigen Unterhaussitzung bemerkenswerth. Dort fragte Lambert an, ob die Regierung beabsichtige, infolge der Niederlage Lord Methuen's neue Verstärkungen nach Südafrika zu schicken. Kriegsminister Brodrick erwidert, Kitchener erhalte immer noch Verstärkungen; 6000 Mann Yeomanry würden sich im Laufe des nächsten Monats einschiffen, bedeutende Abtheilungen von Infanterie und Kavallerie seien ebenfalls bereit, abzugehen. Kitchener werde jede Verstärkung erhalten, die er verlange, er, Redner, glaube indeß nicht, daß außer den bereits in Aussicht genommenen Verstärkungen noch andere nothwendig sein würden.

Aber auch im englischen Volke scheint man entschlossener denn je zu sein, die Sache zu einem für England günstigen Ende zu führen. Es wird

Aus den Berliner Theatern.

Von unserem Berliner L.-Mitarbeiter.

Im königlichen Schauspielhause wurde am Montag Coquelin aîné anläßlich seiner Wiederkehr mit dem Pariser Ensemble sehr herzlich aufgenommen. Der erste Tag des Gastspieles war ein außerordentlich anstrengender für den Künstler. Von 12 Uhr Mittag bis gegen fünf spielte er den „Cyrano von Bergerac“ vor dem Kaiser, und von halb acht Uhr Abends bis nahe zu Mitternacht vor dem Publikum. Er zeigte auch nicht die Spur einer Ermüdung und fesselte die Zuschauer durch sein geistvolles und scharf pointirtes Spiel.

Während seines gegenwärtigen Gastspieles wird Coquelin nur diese einzige Rolle zur Darstellung bringen. Er hat sie in Paris seiner Zeit geschaffen, und ihr in zwei Welttheilen zur künstlerischen Geltung verholfen. Der „Cyrano“ ist von dem Namen Coquelins nicht mehr zu trennen, und mit besonderem Interesse folgte gerade das Berliner Publikum den köstlichen Gaben des genialen Künstlers, weil der Vergleich mit der Leistung Josef Kainz sich von selbst aufdrängte. Im Allgemeinen läßt sich feststellen, daß die Eindrücke der deutschen Vorstellungen des Rostandschen Stückes durch die gestrige französische Aufführung nicht besonders gelitten haben. Hauptsächlich trat die Erkenntniß hervor, daß die Uebersetzung Ludwig Fuldas dem Originale wie nur irgend möglich nahe kommt, und daß unsere Darsteller den Ton der französischen Komödie ganz gut zu treffen gewußt hatten. Selbstverständlich unterschied sich die Art der französischen Deklamation wesentlich von der deutschen Vortragsweise; Coquelin macht aus seinem Cyrano in erster Linie den Typus der Ritterlichkeit, das innerliche Liebesleben tritt in seiner Interpretirung etwas zurück. Es war im Ganzen sehr anregend, das Stück in seiner ursprünglichen Gestalt erstehen zu sehen, die Aufführung hat einen belehrenden Einblick in das Wesen französischer Darstellungskunst gewährt, und in dieser Hinsicht bleibenden litterarischen Werth erlangt. Das Ensemble zeigte sich durch die unzähligen Wiederholungen, die das Stück in Paris erlebte, in jeder Hinsicht geschult und eingespielt, die Gäste fanden sehr herzlichen Beifall, besonders wurde Coquelin durch stürmische Zustimmung ausgezeichnet.

Vor Beginn der Abendvorstellung war die Anerkennung des Kaisers über die Leistungen der Gäste auf dem schwarzen Brette des Schauspielhauses bereits mittelst Aushang bekannt gegeben.

Die Erziehung des Dilettantismus zur Kunst.

II.

Die gegenwärtige Ausstellung im Franziskanerkloster entstand, um die kunstgewerblich arbeitenden Frauen anzuregen zum selbstständigen Schaffen, den Vorgeschritteneren neue Techniken zu zeigen, den Strebenden gute Wege zu weisen und den Freunden des Kunstgewerbes einen Ueberblick zu gewähren. Konnte wegen der Kürze der Zeit auch kein Vollkommenes geboten werden, so ist doch immerhin ein Bild des Strebens unserer besten Künstlerinnen vorhanden.

Am meisten vertreten ist die Stickerei. Sie, die noch vor 20—30 Jahren nur ganz wenige Techniken umfaßte, zeigt heute ein reiches Bild der Mannigfaltigkeit. Zu den in den 70er Jahren durch Lessing, Lipperheide u. A. wieder belebten Kreuz- und Flechtstichmustern des fünfzehnten bis achtzehnten Jahrhunderts, wie sie heute noch in den lebensvollen Bauernarbeiten Ungarns und Galiziens als Hausindustrie fortleben, zu diesen Mustern gesellten sich bald die Stielsticharbeiten, die in Verbindung mit Applikationen eine kräftige künstlerische Wirkung ausüben können, die aber geisttödtend wirken, sobald sie auf den zahllosen schablonisirten Tischläufern, Ueberhandtüchern und „Viertelstündchenkissen“ immer noch von gedankenlosen Frauen mechanisch nachgenäht werden. Viel anregender zu eigenem Schaffen ist der Plattstich die „Nadelmalerei“, die angeregt durch die japanischen Stickereien unaufhörlich Anregung giebt zu neuen fruchtbaren Problemen. Der eigenen Erfindungsgabe und selbstständigen Naturbeobachtung ist durch sie ein weites Gebiet erschlossen. Ein Stück auf diese Weise ganz selbst geschaffen, macht mehr Freude als das Viel in trübseliger Nacharbeit. Auch erzieherische Kraft liegt in der Nadelmalerei. Wir sollten sie unsere Mädchen schon früh üben lassen, anstatt der mechanischen augenangreifenden Steppnähte über wenig Leinenfäden, die sie in der Schule zwar vollkommen, aber mit größester Unlust lernen müssen und praktisch doch nie verwerthen, da jede Nähmaschine ihnen diese mühselige Arbeit abnimmt. Wenn unsere Mädchen eine Blüthe nachsticken, die sie beobachtet haben, ist der erzieherische Gewinn ein unvergleichlich größerer. Unsere Künstlerinnen Frau v. Brauchitsch, Marie Kirschner u. A. haben aus den Formen der Natur stylisirte Muster geschaffen und aus Nadelarbeit, Malerei und Stoffauflagen bewundernswerthe Kompositionen, in denen sie nicht mehr von der Linie ausgehen, sondern vom Farbenfleck und der charakteristischen Bewegung der Pflanze. Hier hilft die Maschinenstickerei vortreffliche künstlerische Wirkungen erzielen, wie sie neben den genannten Künstlerinnen Lina Krause und die Stickerei- und Webeschule von Marie Brinkmann-Berlin vorführen. In Danzig werden diese Arbeiten von Frl. Reichenberg ausgeübt und in vortrefflicher Weise von Frl. Jaskulsky in der Singer Co. gelehrt. Neben dem Schmuck der Wohnräume dienen sie dem Schmuck der Frauenkleidung. Diese letztere wird aber auch an sich mehr und mehr in den Rahmen künstlerischen Schaffens gezogen. Mehr als die Verzierung muß die Form ästhetisch wirken in gesundem natürlichen Anpassen des Kleides an den Frauenkörper. Im Verwerfen der einschnürenden Taille vereinigen sich alle künstlerisch empfindenden Elemente; Frauen wie Miß Watt, v. Brauchitsch 2c. und Künstler wie van der Velde, Morbutter, Kleinpempel wirken mit Erfolg auf diesem Gebiet im Interesse der Schönheit und Gesundheit. Müßte es nicht jede Frau reizen, ihre Kleider selbst zu komponiren? Dies Feld kunstgewerblicher Arbeit ist bisher viel zu wenig gepflegt worden. Vortheilhafter als Strümpfe stricken, die jede Maschine besser und billiger liefert, ist es, seine Schneiderrechnungen durch eigene Arbeit und seine Arztrechnungen durch eine gesundheitsgemäße Tracht zu verringern.

Durch die Ausstellung schwedisch-norwegischer Webearbeiten im Berliner Kunstgewerbe-Museum wurde die Technik des Webens bei uns neu belebt; sie ist durch Marie Brinkmann auf unserer Ausstellung würdig vertreten. Welche Frau über Zeit und Mittel verfügt, sollte sich dieser Arbeit widmen; besser ein einzelnes Stück werthvoll gestalten, als alle möglichen Techniken lernen, ohne in einer etwas rechtes zu leisten. Das Gleiche gilt vom Klöppeln und Nähen der Spitzen, die neuerdings in Wien in vollendet künstlerischer Weise hergestellt werden. Als einfache Gebrauchsspitzen sollte man lieber Maschinenarbeiten kaufen, denn für unsere Tage ist es thöricht, mit feiner Weißstickerei, Häkelei und dergl. unendlich viel Zeit zu verschwenden. Auch die Holzarbeiten, Brandmalerei, Kerbschnitt, Tiefschnitt haben als kunstgewerbliche Arbeit nur Berechtigung, wenn Zweck, Material und Verzierung in Harmonie sind. Ausgegründete Tischplatten und Stuhlsitze, wie wir sie zuweilen auf der Frauenmesse sehen, sind ein Unding. Für horizontale Flächen eignet sich viel besser die Intarsia, durch welche unter Anwendung des Brennstoffes sich vorzügliche Wirkungen erzielen lassen. Unsere Künstlerinnen verzieren nicht nur die Möbel, sie schaffen auch viele derselben selbst, ehe sie an die Verzierung gehen. Dasselbe gilt von der Keramik, der sich in neuester Zeit so manche unserer besten Künstlerinnen widmet. Von den Dilettantinnen handhaben auf dem Gebiet der Keramik die meisten fast ausschließlich das Bemalen des Porzellans, leider ohne besonderen künstlerischen Erfolg, der sich gerade hier erreichen ließe. Die zarten Wald- und Wiesenblumen, Garten- und Treibhausblüthen, ja selbst Fische, Vögel und Schmetterlinge geben die dankbarsten Motive für selbstständiges Schaffen. Einige unserer Künstlerinnen haben auch hier sich nicht an der Verzierung genügen lassen, sie sind selbst zum Töpfer in die Lehre gegangen und leisten mit der Drehscheibe Vorzügliches, wie wir an den von Hildegard Lehnert und C. Lobedan u. A. ausgestellten Gefäßen ersehen können. Anregungen, wie sie die genannten Künstlerinnen geben, wären geeignet, die im Niedergang begriffene Töpferei bei Tolkemit in West-

uns telegraphisch über die Stimmung in England gemeldet:

△ London, 12. März. (Privat-Tel.)

Mit Bezug auf die Niederlage der Engländer in Südafrika fordern die meisten Blätter eine entschlossenere Fortsetzung des Krieges. Die „Westminster Gazette“ fragt an, ob es nicht Zeit sei, an andere Schritte und Mittel zur Beendigung des Krieges zu denken. Die „Pall Mall Gazette“ schreibt: Kein zeitweiliger Rückschlag, auch nicht die Gefangennahme eines britischen Generals und die Aufreibung seiner Streitkräfte werden England auch nur um eines Haares Breite von dem festen Vorsatz abweichen lassen, den Krieg fortzuführen, bis der Frieden zu unseren, auf dem unzweifelhaften Sieg der britischen Waffen basirten Bedingungen geschlossen ist. Der boerenfreundliche „Star“ empfiehlt, dem ehrenhaften Feind einen ehrenvollen Frieden anzubieten.

Für Methuen bekundet sich im Publikum die größte Theilnahme; nirgends wird eine Stimme des Tadels laut, obwohl mangelhafter Sicherheitsdienst die Katastrophe verschuldet zu haben scheint.

* * *

Ein Telegramm Lord Kitcheners.

Am Schluß der gestrigen Unterhaussitzung verlas Kriegsminister Brodrick folgendes Telegramm Lord Kitcheners:

Die Wagen Methuens, welche von Ochsen gezogen wurden, waren eine Stunde vor denen, die durch Maulthiere weiter bewegt wurden, aufgebrochen. Bei Tagesanbruch griff der Feind plötzlich im Rücken an. Die erste Verwirrung wurde durch die Eingeborenen hervorgerufen, welche mit den von ihnen geführten Pferden durch den Maulthier-Konvoi hindurchgaloppirten, als dieser sich gerade an den Ochsen-Konvoi anschließen wollte. Die Verwirrung griff sofort auf die berittenen Truppen über. Die Boeren, welche Khaki-Uniformen trugen, vereitelten alle Bemühungen der Offiziere, die Truppen zu sammeln. Es brach vielmehr die größte Unordnung aus und Truppen und Maulthierwagen rasten davon, bis sie 3 Meilen über den Ochsen-Konvoi hinaus von den Boeren eingeholt und abgeschnitten wurden. Die Artillerie und Infanterie zeigten besonderen Muth. Die Infanterie weigerte sich, sich zu ergeben, bis jeder Widerstand nutzlos war. Delareys Truppen trugen fast alle englische Uniformen, dadurch wurde es der Infanterie unmöglich, zwischen ihnen und den englischen Truppen zu unterscheiden. Der Feind war 1500 Mann stark, hatte einen Fünfzehn-Pfünder und ein Pompon-Geschütz und stand unter dem Befehl von Delarey, Colliers, Kemp und anderen. Für Methuen war, als er zuletzt gesehen wurde, in seinem eigenen Wagen gute Vorsorge getroffen. Ich erfahre durch ein Privattelegramm, daß er einen Schenkelbruch hat, daß er sich aber verhältnißmäßig wohl befindet. Ich hoffe, daß es den Verstärkungen, die jetzt auf dem Schauplatz der Ereignisse eintreffen, gelingt, dort eine günstigere Wendung herbeizuführen, ohne die Operationen auf anderen Gebieten dadurch zu beeinträchtigen.

Die englischen Verluste betragen nach der bisherigen Feststellung an Todten, 1 Oberst, 4 Offiziere und 48 Mann; an Verwundeten, 7 Offiziere und 78 Mann. 250 Offiziere und Mannschaften haben die Boeren zurückbehalten.

In seinem vorstehend wiedergegebenen Telegramm spricht Kitchener wiederholt davon, daß die Boeren in englische Uniformen gekleidet waren. Es verstößt dieses an und für sich durchaus gegen alle Kriegsregeln; es darf aber nicht vergessen werden, daß die Boeren die Uniformen, welche sie dem Feind bei früheren Zusammenstößen abgenommen hatten, möglicherweise nur deshalb tragen, weil sie bei dem Mangel jeglicher Zufuhr von außerhalb andere Kleidungsstücke, als die den Engländern abgenommenen, nicht besitzen.

Vor den Ferien.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Im Reichstag ist man seit Montag bei der dritten Lesung des Etats. Das ist insofern immer sehr feierlich, als aus solchem Anlaß die Vertreter sämmtlicher Ressorts auf der Bundesrathsempore anwesend sind; die Staatssekretäre alle, auch die Unterstaatssekretäre, Direktoren und die unterschiedlichen Geheimen Räthe bis herab zu den hilfsarbeitenden Assessoren. Natürlich fehlt bei der dritten Etatslesung für gewöhnlich auch nicht der Reichskanzler; nur diesmal blieb er unsichtbar, denn ein heftiger Grippeanfall hält ihn an's Zimmer gefesselt. Offen gestanden — er versäumt auch nichts bei den heurigen Debatten. Am Donnerstag will man auseinandergehen, um sich nach so viel Müh und Last einmal ordentliche Ferien zu gönnen. Aber wenn man bei dem gestern und heute beliebten Modus bleibt, wird man schwerlich bis zum Donnerstag fertig. Mit der nämlichen pedantischen Gründlichkeit, wie man seit ein paar Jahren bei der zweiten Lesung das Kapitel „Reichsamt des Innern“ zu behandeln pflegt, redet man nun schon den zweiten Tag über das im Januar und Februar hundertfältig Durchgesprochene. Ueber die Berliner Krankenhäuser und nochmals über die Berliner Krankenhäuser und über kaufmännische Schiedsgerichte und über unparitätische Behandlung katholischer Genossenschaften. Lauter schöne und erwägenswerthe Themata; aber die wurden in der Hauptsache wirklich schon genügend erörtert. Wozu die stete Wiederholung des nachgerade müde gehetzten Stoffs?

Weit unterhaltsamer geht's im Abgeordnetenhause zu. Ja zu Beginn der Sitzung, als Herr von Richthofen mit einer ruhigen Klarheit und einer überzeugenden Wärme, die man dem sonst nicht eben glücklichen Redner kaum zugetraut hätte, von dem englischen Entgegenkommen gegenüber dem Boerenhilfsbund berichtet und daran die Mahnung knüpft, den Engländerhaß nicht zu übertreiben, geht durch das Haus, wo häufig genug nur „Heimathspolitik“ nach Diedrich-Hahn'schen Recepten — „gedroschen“ wird, sogar ein ernster, hochpolitischer Zug.

Nach diesem Ausflug in das Gebiet internationaler Beziehungen, setzte man mit ungeschwächten Kräften die Plaudereien fort, die man seit bald acht Tagen in der Prinz-Albrechtstraße nun schon pflegt: man unterhielt sich mit Laune und Munterkeit über die „Kulturaufgaben des preußischen Volkes.“ Und zwar beim Kapitel „Universitäten“. Der Pole v. Mizerski nahm sich der polnischen Studentenverbindungen an, die er als harmlose Kneipverbände schilderte; Professor Dr. Friedberg berührte die Auflösung des sozialwissenschaftlichen Studentenvereins an der Berliner Universität, wo anscheinend von beiden Seiten Fehler gemacht wurden. Und schließlich kam man zu der Forderung für die Bonner Altkatholiken, die im Vorjahre abgeschlagen worden war, weil die Konservativen gar zu gehorsam dem Zentrum Heeresfolge leisteten. Heuer standen aber etzliche Konservative widersetzig gegen ihren Frhrn. v. Limburg-Stirum auf und so ward die Regierungsvorlage per tot discrimina rerum gerettet. Heil, Heilô!

preußen von neuem zu beleben und in unserer Provinz diesem Erwerbszweig zu neuem Aufschwung zu verhelfen.

Die Lederarbeiten mit ihren distinguirten Reizen, die getriebenen Metallarbeiten in Kupfer, Zinn und Eisen, zum Theil als Verzierungen für Möbel, Majoliken und Leder verwendet, die herrlichen Fächermalereien, zum Beispiel von Frau Johanna Ewald, die Emaillen und Miniaturen auf Elfenbein, ebenso die Bildradirung und Lithographie, alle diese Erzeugnisse geben ein Bild des ernsten künstlerischen Strebens und hohen technischen Könnens, das die heutigen kunstgewerblichen Frauenarbeiten auszeichnet.

Danzig gilt als eine Stadt alter kunstgewerblicher Kultur. Wollen wir Frauen nicht mitarbeiten, seinen Ruhm wieder herzustellen auf diesem Gebiete? Wo es gilt, das Schöne zu pflegen, bestreitet Niemand der Frau das Recht, mitzuwirken; im Gegentheil, es ist unser unantastbares Recht, die Kunst überzuleiten ins tägliche Leben. Und arbeiten wir auch nur als Handlanger mit an der großen Aufgabe, die die besten Kräfte unseres Volkes wohl noch lange Zeit beschäftigen wird, der Aufgabe, die Kunst einem Jeden wieder lieb und vertraut zu machen, so hat doch auch jeder Einzelne wieder seinen Vortheil von dieser Arbeit.

Denn Freudigkeit, Frische und Freiheit erwächst nur aus eigenem selbstständigen Schaffen, sei es noch so klein. Aber freilich: Vor den Erfolg setzten die Götter den Schweiß.

C. B.

Prinz Heinrich in Amerika.

Prinz Heinrichs Besuch in Philadelphia.

Philadelphia, 12. März.
(Spezial-Kabeldepesche der „Danz. Neueste Nachr.“)

Als Prinz Heinrich am Montag beim Eintreffen vor der an der Unabhängigkeitshalle stehenden Statue Washingtons sein Haupt entblößte, brach in der dicht gedrängten Zuschauermenge ein langandauernder Beifallssturm aus. Auf dem Wege von hier nach der Cramp'schen Werft, eine Strecke, die etwa $6^1/_2$ km lang ist, standen überall enorme Menschenmengen, die dem Prinzen ununterbrochene Huldigungen darbrachten. Scherzhaft äußerte der Prinz zu dem ihn begleitenden Bürgermeister, er möchte fast wünschen, daß das Grüßen mit der linken Hand gestattet wäre; der rechte Arm sei ihm schwer von dem vielen Salutiren. Ferner erklärte der Prinz, die Rundfahrt durch Amerika sei für ihn höchst angenehm und belehrend gewesen, sie habe ihn auch nicht allzu sehr angestrengt.

Die Besichtigung der Werft, wofür programmgemäß 45 Minuten vorgesehen waren, dauerte fast 2 Stunden. Sehr eingehend wurde die Schiffsmaschinenbauanstalt in Augenschein genommen und dann das neue Schlachtschiff der Marine, das im vorigen Jahre vom Stapel gelaufen war, besichtigt. Auf dem russischen Kreuzer, den der Prinz später betrat, erfreute er die Mannschaften durch Entbieten des Grußes in russischer Sprache. Mit besonderer Aufmerksamkeit betrachtete er die Metallmöbel des Schiffes. Weiter wurden besichtigt der Kreuzer „Colorado“, der Kauffahrteidampfer „Pensylvania“ und ein noch ungetaufter türkischer Kreuzer. In den Maschinenwerkstätten ließ sich Prinz Heinrich eine Reihe von Werkzeugen amerikanischer Erfindung vorführen, wobei er häufig Fragen stellte. Ganz besonders eingehend ließ er sich die amerikanischen Bohrmaschinen zeigen, über deren Mechanismus er seine Bewunderung aussprach. Schließlich erklärte er, die Amerikaner seien in Bezug auf Werkzeuge allen andern Nationen voraus.

In Werchamkan fand die Rundreise des Prinzen durch Amerika zur programmmäßigen Zeit ihren Abschluß. Der Prinz gab seiner hohen Anerkennung über die glänzenden Leistungen der Pensylvaniabahn wiederholt rückhaltlos Ausdruck. Trotz des großen Schneesturmes, trotz der Ueberschwemmung sei die Reise in allen ihren Theilen gut verlaufen.

* * *

Die Abfahrt von Amerika.

Gestern also hat Prinz Heinrich Amerika verlassen. Das Abschiedsmahl an Bord der „Deutschland“ war um $1^1/_2$ Uhr Nachmittags beendet. Am Schlusse desselben steckte sich der Prinz eine America-Beauty-Rose an, wobei er bemerkte: „Das ist ein Abzeichen, das ich während meiner ganzen Reise bewundert habe.“

New York, 12. März. (Tel.)

Nach dem Abschiedsmahl nahm der Vertreter des Präsidenten Roosevelt vom Prinzen Abschied. Admiral Evans schüttelte dem Prinzen die Hand und sagte:

„Ich habe dem Prinzen Heinrich und meinen Brüdern von der deutschen Flotte nur Folgendes zu sagen: Wir freuen uns, daß Sie gekommen, wir bedauern, daß Sie fortgehen und wir hoffen, daß Sie wiederkommen. Es macht mir große Freude, als Vertreter der amerikanischen Flotte die Hand der Freundschaft zu ergreifen, welche Sie so gütig über den atlantischen Ozean herüber streckten.“

Generalmajor Corbin äußerte: „Die Erinnerung an diese Tage wird für immer in mir wohnen“. Unterstaatssekretär Hill sagte: „Die Erinnerung an Ihren Besuch wird stets in unseren Herzen und im Herzen des amerikanischen Volkes fortleben“. Darauf wurden photographische Aufnahmen gemacht, die den Prinzen, umgeben von seinem Gefolge, zusammen mit den Vertretern Roosevelts zeigen.

Um 2 Uhr sandte der Prinz ein Abschieds-Telegramm an den Präsidenten. Vom Deck der „Prinzessin Viktoria Luise“, die neben der „Deutschland“ lag, tönte Gesang herüber, den die vereinigten Sänger Hudson Countys anstimmten. Der Mayor von New-York Low entbot dem Prinzen den Abschiedsgruß der Stadt. Hierauf ersuchte der Prinz, den New-Yorkern folgende Botschaft zu überbringen:

„Ich danke den New-Yorkern für alle Freundlichkeit, welche ich tief zu würdigen weiß. Wenn ich nach Amerika zurückkehren sollte, werde ich, sobald ich New-York berühre, das Gefühl haben, daß ich aufs Neue daheim bin.“

Um 3 Uhr 30 Minuten ging der Dampfer ab. Der Sängerkorps von Hoboken stimmte bei der Abfahrt „Gruß an die Heimath“ an. Der Hafen war prächtig geschmückt. Die „Hohenzollern“ war bereits um 2 Uhr nach Sandyhock abgegangen, um dort die „Deutschland“ zu erwarten.

⊗ New York, 12. März.
(Spezial-Kabeldepesche der „Danz. Neueste Nachr.“)

Tausende von Menschen erwarteten gestern auf den Fähren des Hudsonflusses und auf der in der Nähe der „Deutschland“ liegenden „Viktoria Luise“, sowie in der ganzen Umgebung der Docks der Hamburg-Amerika-Linie die Abfahrt der „Deutschland“. So oft Prinz Heinrich auf der Kommandobrücke sichtbar wurde, erschollen begeisterte Zurufe. Nach Beendigung des Frühstücks, wo der Prinz sich von den zurückbleibenden Herren verabschiedete, hielt er sich zumeist oben auf und verfolgte die Vorbereitungen zur Abfahrt. Als gegen 3 Uhr die „Hohenzollern“ auf der Ausfahrt mit dem Heimathswimpel am Hauptmast vorbeikam, jubelten ihr die Menschen zu. Auch der Prinz grüßte. In herrlichstem Sonnenschein daliegend, umringten zahlreiche Fähren, Schlepper und andere kleine Fahrzeuge die „Deutschland“ bei ihrer Ausfahrt, sodaß es schwierig war, freie Fahrt zu bekommen. Endlich gegen $^3/_4$ 4 Uhr erscholl die Abfahrtspfeife. Hunderte von Sirenen erwiderten heulend. Langsam, von Schleppern gezogen, ging die „Deutschland“ vorwärts, immer aufs Neue von begeisterten Zuschauern begrüßt. Prinz Heinrich stand hoch oben auf der Brücke, die Mütze schwenkend, immer wieder grüßend, solange er in Gesichtsweite war. Gegen 4 Uhr erscholl ein Salut von Governors Island, der die Ausfahrt in die New-Yorker Bucht anzeigte. Viele kleine Zwischenfälle und Bemerkungen aus dem Volke bezeugten bei dieser Gelegenheit die herzliche Zuneigung aller Klassen der Bevölkerung und die sympathische Würdigung des Besuches des Prinzen.

New-York, 12. März.
(Spezial-Kabeldepesche der „Danz. Neueste Nachr.“)

Die Abfahrt der „Deutschland“ verzögerte sich etwa eine viertel Stunde. Passagiere und deren Freunde sowie Bekannte drängten sich von allen Seiten hinzu, um den Prinzen zu sehen. Bei der Abfahrt ertönten brausende Hurrahrufe. Die Sirenen aller Schiffe setzten mit ihrem betäubenden Pfeifen ein. Die Forts von Wodsworth und Hamilton feuerten Salut, worauf die Sirenen der „Deutschland“ antworteten. Die Garnison des Forts Wodsworth stand auf einem Hügel in Parade. Der Prinz befand sich so lange, bis die „Deutschland“ den Ozean erreichte, auf der Kommandobrücke, von wo er die Abschiedsgrüße erwiderte.

* * *

Telegrammwechsel zwischen Prinz Heinrich und Präsident Roosevelt.

New-York, 12. März. (Tel.)

Das Telegramm, welches Prinz Heinrich vor seiner Abreise an den Präsidenten Roosevelt richtete, lautete in deutscher Uebersetzung etwa wie folgt:

An den Präsidenten der Vereinigten Staaten.

Am Tage meiner Abreise möchte ich sowohl Ihnen persönlich wie auch der Nation, deren Gast ich gewesen bin, danken für die freundliche Aufmerksamkeit und herzlichen Gesinnungen, die mir während meines Besuches in diesem interessanten Lande entgegengebracht worden sind. Ich hoffe, daß mein Besuch die Gefühle der Freundschaft zwischen dem Lande, dessen Vertreter ich bin, und den Vereinigten Staaten gestärkt hat. Indem ich Ihnen Lebewohl sage, wünsche ich Ihnen jeden möglichen Erfolg und bitte Sie, mich Frau Roosevelt und Fräulein Roosevelt zu empfehlen, die in so bezaubernder Weise und so herzhaft ihre Aufgabe beim Stapellauf Sr. Majestät „Meteor“ erfüllt hat. Nochmals herzlich Dank“! Hoffentlich sehen wir uns wieder. Prinz Heinrich von Preußen.

Präsident Roosevelt antwortete:

Weißes Haus.

An den Prinzen Heinrich von Preußen. Dampfer Deutschland Hamburg-Dock Hoboken. Nicht allein persönlich habe ich mich über Ihren Besuch gefreut, sondern auch für meine Landsleute. Es drängt mich, Ihnen meine Freude auszudrücken darüber, daß ich Sie gesehen habe und über das thatsächlich Gute, das, wie ich denke, Ihr Besuch bewirkt hat, indem er das Gefühl der Freundschaft zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten förderte.

Es ist mein ernstester Wunsch, daß dieses Gefühl ständig stärker werden möge. Frau Roosevelt sendet ihre herzlichsten Empfehlungen und Fräulein Roosevelt würde dasselbe thun, wenn sie nicht abwesend wäre. Ich bitte Sie, meine herzlichsten Grüße Sr. Majestät dem deutschen Kaiser zu übermitteln. Nochmals danke ich Ihnen für Ihren Besuch und wünsche Ihnen alles Gute, wo immer Sie sein mögen.

Theodor Roosevelt.

* * *

Nachklänge.

New-York, 12. März.
(Spezial-Kabeldepesche der „Danz. Neueste Nachr.“)

Als vorgestern Abend bei der Galavorstellung im Irving-Place-Theater der Direktor Conried die Portieren der Prosceniumsloge zurückschlug, war der Prinz sichtlich überrascht; die festlich gekleideten Zuschauer jubelten dem Prinzen zu, Tücher und Fächer schwenkend. Prächtige Blatt- und Blumengewinde rankten sich in dem Saal die Logenbrüstungen empor. Aus dem Dunkelgrün der Blätter leuchteten an den Wänden blaue und weiße Lämpchen hervor; die mit Lorbeer und Immergrün bekränzten Bilder Kaiser Wilhelms I., Kaiser Friedrichs III., Kaiser Wilhelms II., sowie des Prinzen Heinrich schmückten die Wände. Der Prinz verneigte sich lächelnd. Das Orchester spielte „Heil Dir im Siegerkranz“, Hurrahs und Hochs erschallten. Der Prinz begrüßte Carl Schurz auf das Herzlichste. Bürgermeister Low ließ sich rechts, Botschafter von Holleben links vom Prinzen nieder. Hedwig Lange sprach den von Udo Brachvogel gedichteten Prolog.

Der Briefträger-Verein, der 2000 Mitglieder zählt, begab sich Dienstag Vormittag nach Hoboken, um dem Prinzen Heinrich eine Bronzetafel mit den Bildnissen der Präsidenten Lincoln, Gardfield und Mac Kinley, ein Werk des Bildhauers Matthews, zu überreichen. Der Wortführer des Vereins war Bürgermeister Low.

Die Abordnung wurde im Auftrage des Prinzen vom Hofmarschall von Seckendorf empfangen, der das Medaillon entgegennahm und als Gegengeschenk ein Bild des Prinzen mit dessen Autogramm versprach.

Der Vertreter des Prinzen kaufte einen Gasolinemotor von 5 Pferdekräften für den „Meteor“. Auf Wunsch des Prinzen wurde der Polizeikommissarius Patridge, Kapitän Titus und eine Anzahl Inspektoren vom Polizeihauptquartier photographirt. Der Prinz nimmt das Bild mit als Erinnerung.

* * *

Die amerikanische Presse.

Die Abschiedsrede des Prinzen Heinrich wird von allen Seiten sehr freundlich besprochen. Viele Blätter überschreiben ihre Berichte mit dem Wort des Prinzen: „Laßt uns versuchen, Freunde zu sein.“ Alle Zeitungen bringen äußerst warme Abschiedsgrüße.

„New-York Times“ schreibt: Es giebt keinen Amerikaner, der dem Prinzen während seines kurzen, aber ereignißreichen Aufenthaltes in diesem Lande begegnet oder nicht begegnet ist, welcher nicht bereit wäre, zuzugeben, daß es ein glücklicher Gedanke seines kaiserlichen Bruders war, ihn hierher zu senden, ohne daß der geringste Grund vorläge, anzunehmen, daß er irgendwelche andere Mission hatte, als diejenige, sich seinen Wirthen angenehm zu machen und ihre freundschaftliche Gesinnung für eine Nation zu gewinnen, deren so liebenswürdiger Vertreter er ist. Die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland sind ausgesprochen besser seit dem Besuch des Prinzen Heinrich, der somit der herzlichen und guten Wünsche, welche das amerikanische Volk seinem scheidenden Gaste mit auf die Reise giebt, im höchsten Maaße würdig ist.

„Sun“ schätzt den Takt des Prinzen; sein feines Verständniß, seine Würdigung des amerikanischen Sinnes für gute Kameradschaft und der Wunsch, zu erfreuen und erfreut zu werden, haben ihm die allgemeine Achtung und Liebe erworben. „Ein Lebewohl dem guten Kameraden!“

* * *

Das Facit der Fahrt.

Der Amerikafahrt widmet die „Nordd. Allgem. Ztg.“ einen offiziösen Artikel, welcher sich nebenher auch gegen Belehrungen von dritter (englischer) Seite wendet.

Der Prinz, so heißt es in dem Artikel, „verfolgte — darüber ist man sich auf beiden Seiten ohne Belehrung von dritter Stelle einig — keinen bestimmten politischen Zweck. In der Bekräftigung überlieferter Freundschaftsgesinnung zwischen zwei großen, kraftvollen und hoffnungsreichen Nationen, der Erneuerung alten Vertrauens, der Bezeugung des lebendigen Verständnisses, das die Eigenart der Amerikaner für tüchtige Kulturarbeit gerade in demjenigen Lande Europas findet, welches der großen Republik so viele wackere Bürger geschenkt hat, erkennen wir die Bedeutung der Mission des Prinzen Heinrich. Der glückliche Verlauf dieser Mission läßt das deutsche wie das amerikanische Volk mit reiner Befriedigung auf die nun der Geschichte angehörenden festlichen Tage zurückblicken.“ „Für dieses Wirken im Dienste des Völkerfriedens“ dankt der Artikel dem Kaiser, der die Reise veranlaßt habe, dem Prinzen, „der sie mit schönem Erfolge durchgeführt hat“, dem Präsidenten und dem Volke der Vereinigten Staaten für die gastfreie, ritterliche und glänzende Aufnahme. Gerade aus den ganz freiwilligen Freundschaftskundgebungen aller Schichten eines selbstbewußten Volkes sei die Zuversicht zu schöpfen, „daß der gute Geist, der sich durch den Besuch unseres Hohenzollernprinzen im Lande George Washington's hüben wie drüben bethätigt hat, in den politisch durch nichts getrübten Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und den Vereinigten Staaten zum Nutzen beider Völker fortwirken wird.“

Politische Tagesübersicht.

Kaiser Wilhelm in Wilhelmshaven. Der Kaiser besichtigte auf der Werft das Linienschiff „Wittelsbach“ und sodann in der alten Maschinenbauwerkstatt die Maschine des Linienschiffes „Schwaben“. Sodann kehrte der Kaiser auf das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ zurück und begab sich später zur Theilnahme an der Rekrutenvereidigung zum Exerzierhause. Hier hielt der Kaiser eine Ansprache an die Marinerekruten, worauf Kontreadmiral Kirchhoff das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Nach dem Verlassen des Exerzierhauses schritt der Kaiser die Front des zweiten Seebataillons ab, welches in dem Kasernenhofe Aufstellung genommen hatte, und überreichte demselben ein Fahnenband, nach dessen Befestigung der Kommandeur Major v. Glasenapp seinen Dank aussprach. Hierauf fand Parademarsch statt; nach demselben begab sich der Kaiser nach dem Offizierkasino, woselbst das Frühstück eingenommen wurde. Darauf kehrte er an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ zurück und erledigte dort Regierungsgeschäfte. Abends fand beim Kaiser eine Tafel statt.

*

Die gestrige Sitzung der Zolltarifkommission gehörte dem Hopfen. Die Agrarier setzten eine Erhöhung des Zolls, der gegenwärtig im allgemeinen Tarif 20, im Vertragstarife 14 Mk. beträgt, in der Vorlage aber bereits auf 60 Mk. heraufgesetzt ist, bis auf 70 Mk. durch; ein weiterer Antrag, diesen Satz als Maximalzoll zu binden, wurde nur mit 13 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Vorher war beschlossen, über das Zolltarifgesetz schriftlich, über den Tarif selbst aber mündlich Bericht erstatten zu lassen.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird am 20. April auf der Wartburg weilen und in Gesellschaft des Großherzogs von Sachsen-Weimar der Jagd auf Auerhähne obliegen.

— Der Kronprinz ist gestern Nachmittag, von Karlsruhe kommend, in Basel eingetroffen.

— Prinzregent Luitpold von Bayern hat aus Anlaß seines heutigen Geburtstages das im vergangenen Jahre gestiftete Verdienstkreuz für freiwillige Krankenpflege der Kaiserin, der Königin von Sachsen, sowie einer Reihe sonstiger hervorragender Persönlichkeiten verliehen. Weitere Ordensauszeichnungen erhielten u. A. der Erzbischof von Bamberg Dr. Schork und der Maler Professor Uhde.

— Der Staatsanwalt beim bayerischen Oberlandgericht Bamberg, Ebermayer, wurde vom 1. April ab zum Reichsgerichtsrath ernannt.

Ausland.

— Vom „Pester Lloyd“ wird die Meldung von einer angeblich beabsichtigten Reise des Kaisers Franz Josef nach Petersburg als grundlose Erfindung bezeichnet.

— Im italienischen Senat theilte Ministerpräsident Zanardelli mit, daß der König das Entlassungsgesuch des Ministeriums nicht angenommen habe, und daß letzteres daher eine Pflicht erfülle, wenn es auf dem ihm durch das Vertrauen des Souveräns übertragenen Posten verharre.

— Zum Marinesekretär der Vereinigten Staaten an Stelle des zurücktretenden Mr. Long ist Moody, Mitglied des Kongresses für Massachusetts, ausersehen.

Heer und Flotte.

— **Berlin**, 12. März. (Privat-Tel.) Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, stehen in den allernächsten Tagen sehr umfassende Veränderungen in den höchsten militärischen Kommandostellen bevor.

General-Quartiermeister Oberhofer ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt.

Köln, 12. März. (Privat-Tel. Der Nachricht, daß der Kaiser das Kanonenboot „Panther“ zur Ausstellung nach Düsseldorf entsenden wird, ist noch hinzuzufügen, daß der Kaiser befohlen hat, auch sein eigenes Depeschenboot „Sleipner“ nach Düsseldorf zu senden; das Schiff wird im Ausstellungsgebäude neben dem „Panther“ vor Anker gehen.

Schiffsbewegungen. Nach telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Loreley“, Kommandant Kapitänleutnant v. Rothkirch und Panthen, am 10. März in Saloniki ange-

kommen und geht am 12. März nach Piraeus in See. S. M. S. „Gazelle", Kommandant Korvettenkapitän Graf v. Oriola, ist am 10. März in Curagao eingetroffen und geht am 13. März wieder in See. S. M. S. „Fürst Bismarck", Kommandant Kapitän zur See Friedrich, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Geißler an Bord, ist am 10. März in Shanghai angekommen und geht am 24. März nach Tsingtau in See.

Lokales.

* **Förderung staatlicher Bauten im Interesse der Arbeitslosen.** In einem Runderlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten an die Oberpräsidenten, die Regierungs-Präsidenten und den Dirigenten der Ministerial-, Militär- und Baukommission vom 5. d. Mts. sind dieselben angewiesen worden, um auch in dem Bereiche der Hochbauverwaltung dazu beizutragen, daß die infolge des allgemeinen wirthschaftlichen Rückganges zu Tage getretenen schwierigen Verhältnisse der Arbeiterbevölkerung und der Industrie baldigt gebessert werden, behufs Schaffung von Arbeits- und Lieferungsgelegenheit auf thunlichst schnelle Förderung sämmtlicher staatlicher Hochbauten in den Grenzen der zur Verfügung stehenden Baumittel besonders hinzuwirken.

Es sind in unserer heutigen redseligen Zeit von Berliner Regierungskreisen schon so viele tönende Worte gesprochen worden, ohne daß man dabei die Empfindung der Sicherheit nachfolgender Bethätigung gehabt hätte — es sei nur an die Polenfrage erinnert — daß man in dem erneuten Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten leicht auch nur schöne Worte zu hören argwöhnen könnte; Herr v. Thielen hat aber schon mehrfach bewiesen, daß es ihm mit dem, was er in solchen Erlassen sagt, auch Ernst ist, man braucht nur an die intensive Thätigkeit im Eisenbahnbau zu erinnern. Um so erfreulicher ist der Erlaß, von dem ja auch Danzig voraussichtlich profitiren wird.

* **Norddeutsche Kreditanstalt.** Der soeben für das fünfte Geschäftsjahr 1901 veröffentlichte Geschäftsbericht konstatirt zunächst, daß die rückläufige Bewegung, welche in dem vorangegangenen Jahre einsetzte und sich damals mehr auf die Industrie beschränkte, im verflossenen Jahre das gesammte Wirthschaftsgebiet ergriff und sich in allen Verhältnissen mehr oder weniger geltend machte. So wurde indirekt auch der Produktenhandel durch die ungünstige Gestaltung des Geldmarktes betroffen, als in Verfolg der großen sächsischen Bankinsolvenzen eine Krise über Deutschland hereinzubrechen drohte. Hauptsächlich dem weisen und einsichtsvollen Verhalten der deutschen Reichsbank, welche sich durch das allgemeine Mißtrauen in ihrer ruhigen Auffassung der gesammten Lage nicht beirren ließ, war es zu verdanken, daß unser Vaterland vor schweren Schäden bewahrt worden ist. Die Signatur der Berichtsperiode war die rückgängige Preisbewegung der meisten Fabrikate, aber auch mancher Rohstoffe. Von letzteren wurde neben Eisen hauptsächlich Holz betroffen, dieses aber nicht etwa einer an sich großen Produktion wegen. Die Abkünfte aus den inländischen Forsten sowohl wie aus Rußland waren in Folge der im Vorjahre bereits fühlbar gewesenen Störungen erheblich hinter den üblichen Quanten zurückgeblieben. Bei dem gänzlichen Mangel an Bauthätigkeit im Osten und dem sehr schwachen Absatz nach dem Ausland, namentlich nach England und Südafrika, in Verbindung mit den erschwerten Geld- und Kreditverhältnissen, stockte auch der Absatz des Rohholzes. Er konnte nur bei relativ sehr ermäßigten Preisen ganz allmählich bewirkt werden, so daß größere Mengen als seit einer langen Reihe von Jahren unverkauft überwintern mußten. Die Gestaltung der Getreidepreise war nicht ungünstig, doch nicht hoch genug, um belangreiche Zufuhren von Rußland zu bewirken, welches wiederum in manchen der nach hier gravitirenden Bezirke eine Mißernte hatte. Das russische Importgeschäft in Getreide blieb deshalb hinter dem Vorjahre zurück. Dagegen führte das Cerealienangebot aus der ziemlich reichlichen Provinzernte zu nennenswerthen Umsätzen, obwohl ein wesentlicher Theil derselben von dem Bedarf der Nachbarprovinzen absorbirt wurde. Flachs und Hanf hatten durchgängig gute Preise und regulären Verkehr. Besonders darnieder lag das Baugeschäft, wodurch die vielen damit in Beziehung stehenden Gewerbe schwer zu leiden hatten. Unter diesen Verhältnissen verlief das vergangene Jahr nicht günstig, befriedigende Erträgnisse sind erst bei Besserung der allgemeinen Lage zu erwarten. In Königsberg hatte die Bank ebenso wie in Stettin nur einen geringen Kundenausfall, in Elbing und Thorn gar keinen zu beklagen, dagegen wurde die Filiale in Danzig stärker betroffen. In normalen Zeiten würden die größtentheils in Holzlägern bestehenden Sicherheiten reichliche Deckung geboten haben, während jetzt Ausfälle zu befürchten sind, denen durch eine Abschreibung von 150 000 Mk. zur Genüge begegnet wird. Trotz alledem beträgt der Gewinnüberschuß noch über 10 Prozent des Kapitals und die Umsätze in Höhe von 1292 Millionen übersteigen die des Jahres 1899 noch um 44 Millionen. Der Gesammtbruttogewinn einschließlich des Vortrags betrug 1 757 787,25 Mk., der Nettogewinn (nach Abzug der Geschäftskosten, Abschreibungen 2c.) 678 142,42 Mk. Hiervon gelangen 5 Prozent Dividende zur Auszahlung.

* **Die Firma Domnick & Schäfer** feiert heute, wie bereits mitgetheilt, das fünfundzwanzigjährige Jubiläum ihres Bestehens. Aus diesem Anlaß sind dem Inhaber, Herrn Schäfer, von allen Seiten Glückwünsche in großer Zahl zugegangen. Das Geschäft hat auch nach außen hin der wohlberechtigten Freude über das Jubiläum einen gewissen Ausdruck verliehen: Das große Schaufenster prangt heute in ebenso eigenartiger, wie geschmackvoller Dekoration, deren Mittelpunkt eine weibliche Figur in vollem Brautschmuck bildet.

* **Aus dem Bureau des Wilhelm-Theaters.** Nur noch 3 Tage, und es ist das so interessante Gastspiel der zusammengewachsenen Zwillinge Rosa und Josefa ist beendet. Wie überall, so haben auch hier diese letzten Doppelmenschen eine große Zugkraft ausgeübt; wer sie noch nicht gesehen hat, dem bietet sich noch kurze Gelegenheit dazu. — Ueber das übrige vorzügliche Personal ist schon berichtet; es sei dazu noch mitgetheilt, daß unser Danziger Kunstradfahrer G. A. Foth, (Leonce-Lins-Trio) seiner effektvollen Nummer noch einige schwierige Trics hinzugefügt hat, die in Radfahrer-Kreisen gewiß Aufsehen erregen dürften. Stürmische Heiterkeit erzielt die brillante Dressur und Vorführung von Black-Doblados Schaböcken. Kurz das Programm war nie reichhaltiger und bietet angenehme Stunden. — Gestern Nachmittag fand eine Separat-Vorstellung für das 5. Infanterie-Regiment statt, anläßlich der Stiftungsfeier des Regiments; etwa 1200 Personen wohnten dieser Vorstellung bei.

* **Danzigs Schiffsverkehr.** Wie die Firma Franz Reichenberg u. Co. uns mittheilt, ist der Dampfer „Wanda" in ihren Besitz übergegangen und wird nach Eröffnung der Schiffahrt wieder regelmäßig am Montag, Dienstag und Mittwoch jeder Woche in Danzig und Donnerstag in Neufahrwasser liegen zur Aufnahme von Gütern nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg und Graudenz. Die Expedition des Dampfers ist der Filiale Danzig der Bromberger Dampfschifffahrts-Gesellschaft übertragen worden.

* **Im 23. Symphonie-Konzert im Schützenhaus** bringt Herr Musikdir. Theil morgen die Symphonie Nr. 2 (D-dur) von Haydn, ferner eine Novität: Vorspiel zur Oper „Die Erlkönigstöchter" von M. Gulbins (Manuskript), große Phantasie aus Verdi's „Aida", sowie ein Violinsolo von Vieuxtemps, vorgetragen von Herrn Konzertmeister Wernicke.

* **Die Danziger Singakademie** hat, wie schon mitgetheilt, für nächsten Sonntag wieder einen musikalischen Unterhaltungs-Abend angesetzt, dessen Programm mit einem neuen Quintett für Pianoforte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn von Verhey eröffnet und außer verschiedenen Chorgesängen Lieder für Sopran- und Tenor-Solo, sowie das Sextett aus Lucia de Lammermoor enthalten wird. — Am Charfreitag wird die Singakademie im Schützenhause Joh. Seb. Bach's Matthäuspassion zur Aufführung bringen, für welche Fräulein Martha Beines aus Düsseldorf (Sopran), Fräulein Mathilde Jaas aus Mainz (Alt), Herr Alfred v. Fossard-Berlin (Tenor) und Herr Willy Metzmacher-Köln (Baß) als Solisten gewonnen sind. Das Orchester wird die verstärkte Theil'sche Kapelle stellen. Wir behalten uns vor, auf diese Veranstaltung noch zurückzukommen.

* **Die singende Bogenlampe.** Morgen Donnerstag Abends 8¼ Uhr wird Herr Ingenieur Schaefer im Vereinshause des Allgemeinen Gewerbevereins einen interessanten Vortrag über eine der neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Elektrotechnik halten. Er wird eine Bogenlampe vorführen, welche singt, lacht, spricht, pfeift 2c., mit einem Worte alle Laute widergiebt, welche in einen Mikrophonapparat gelangen, der in einem von der Bogenlampe entfernt gelegenen Raume untergebracht ist. Neben der Vorführung dieser Bogenlampe wird Herr Schaefer noch ein lautsprechendes Telephon vorführen. Der Verein hat sich entschlossen, diesen interessanten Experimental-Vortrag auch Nichtmitgliedern des Vereins zugänglich zu machen; Billets dazu sind auch schon vorher bei A. Momber, Langgasse, erhältlich.

* **Preußische Klassenlotterie.** In der heutigen Schluß-Ziehung fielen folgende Gewinne:

15 000 Mk. auf Nr. 69481.
3000 Mk. auf Nr. 21218 165258.

Aus dem Gerichtssaal.

Divisions-Kriegsgericht vom 12. März.

Ueberschreitung der Amtsbefugnisse.

Der Gendarm zu Fuß Karl Zimmermann III, in Flötenstein bei Konitz stationirt, hatte von der Staatsanwaltschaft Konitz die Aufforderung, wegen eines Kaninchendiebstahls Recherchen anzustellen. Als muthmaßlicher Thäter wurde der zwölfjährige Arbeitersohn Fritz bezeichnet. Dieser Junge sollte auch einen Einbruchsdiebstahl begangen haben. Der Gendarm bemühte sich, etwas aus dem Burschen herauszubekommen; trotz mehrmaliger eindringlicher Versuche gelang ihm das jedoch nicht. Er war dadurch schließlich aufgeregt geworden, und als er wieder eines Tages in die Fritz'sche Wohnung kam, ließ er sich hinreißen, sowohl den muthmaßlichen Thäter an den Ohren zu reißen, wie auch seinen Bruder zu ohrfeigen. Schließlich packte er den vermuthlichen Dieb am Kragen und brachte ihn unter Hin- und Herstoßen nach dem Amtsgefängniß, wo er ihn einsperren ließ. Im Gefängniß mußte der Junge bis zum andern Tage verbleiben. Durch dieses Vorgehen machte sich der Gendarm einer Freiheitsberaubung und einer vorschriftswidrigen Behandlung schuldig. Das Kriegsgericht verurtheilte ihn zu **2 Tagen Gefängniß.** Der Vertreter der Anklage hatte drei Wochen Gefängniß beantragt.

Schwurgericht vom 12. März.

Ein Akt beispielloser Brutalität,

wie er selbst in Danzig selten vorkommt, wurde heute vor den Geschworenen verhandelt. Die Anklage wegen Messerstechens mit Todeserfolg richtet sich gegen die Ohraer Arbeiter Gustav Klaschewki, Franz Nappel und Paul Schmidt. Ihr unter den empörendsten Umständen zu Tode gekommenes Opfer ist der Arbeiter Franz Bartsch.

Vertreter der Anklagebehörde ist Staatsanwaltschaftsrath Oetting. Vertheidigt werden die Angeklagten von den Rechtsanwälten Adam, Berendt und Casper.

Die Anfänge der ganzen Affäre sind vorläufig noch in Dunkel gehüllt. Am 27. Juli war in Ohra ein Karroussel aufgebaut. Eine große Menge Menschen, darunter auch der Erstochene und die Angeklagten, hielt sich in der Nähe auf und fuhr auch auf dem Karroussel. Dabei müssen sich wohl zwischen den Messerstechern und dem Bartsch Zwistigkeiten ergeben haben, denn als Bartsch mit einigen Freunden nach Schließung des Karroussels nach Hause ging, kamen ihnen die Angeklagten nach und riefen sie an, stehen zu bleiben. Klaschewski kam ganz nahe heran und sagte dem Bartsch etwas ins Ohr, worauf dieser aber mit dem Kopf schüttelte und weitergehen wollte. An einer Gartenmauer, wenige Schritte weiter, stellten die drei den Bartsch indessen. Nappel hielt ihm den Arm fest und drängte ihn gegen die Mauer, Klaschewski stach nun blindlings auf den Wehrlosen los. Ein Stich traf in den Hals, ein anderer gegen den Kopf gerichteter ging vorbei und traf mit großer Gewalt die Mauer, sodaß die Funken herumstoben. Ein dritter Stich des Klaschewski ging in den Unterleib. Als dieser brutale Geselle nun von dem Opfer abließ, ließ Nappel den Arm des Bartsch los und stach nun seinerseits auf ihn ein. Die Stiche trafen in den Arm, in den Kopf und ins Genick.

Zum Schluß versetzte ihm auch noch der Schmidt noch eine Anzahl Stiche. Es sollen auch noch andere auf den Unglücklichen eingestochen haben. Bartsch schleppte sich unter den Rufen: „Mein Leib, mein Leib" davon. Ein paar Jungen liefen nach einem Schutzmann, Bartsch rettete sich in einen Garten und brach dort zusammen, während einer seiner Gefährten, der Arbeiter Köhn, der auch schon einen Menschen todtgestochen hat, sich mit einem Revolver an der Gartenpforte postirte. Ein anderer Begleiter, der Arbeiter Barchenfeld, der jetzt wegen Diebstahls im Zuchthaus sitzt und auch schon wegen einer Revolverschießerei 3 Jahre Gefängniß hinter sich hat, hatte sich, nachdem ihm Schmidt einen Messerstich versetzt hatte, davongemacht. Der Schnitt, den ihm Schmidt beigebracht, geht von der Haargrenze der Stirn quer übers Gesicht bis zum Kinn.

Die Angeklagten ließen sich von der Drohung des Köhn, zu schießen, einschüchtern, zogen sich momentan zurück, versuchten aber, von hinten in den Garten zu gelangen. Als Köhn das bemerkte, lief er davon und gab noch auf Klaschewski und Nappel, die ihm nachsetzten, zwei Schüsse ab, ohne zu treffen. Mittlerweile kamen Polizeibeamte herbei. Nappel, welcher von der Verfolgung des Köhn zurückgekommen war, besaß noch die heuchlerische Frechheit, den von ihm gestochenen Bartel zu fragen: „Franz, wer hat Dir das gemacht?" Selbst als der Zerstochene nach Hause getragen wurde, ging Nappel bis in die Küche mit und versuchte mit zu tragen, so daß ein Begleiter befürchtete, er würde den Bartsch noch von unten stechen. Bezeichnend für die verthierte Gemüthsart der Burschen ist der Umstand, daß Klaschewski und Nappel nachher noch auf der Straße sangen.

Ueber die Vorgänge vor der That wird noch einiges bekannt. Darnach scheint das Motiv zur That Eifersucht des Klaschewski zu sein, dem die beiden anderen Angeklagten nur beistanden. Ein Mädchen, bei welchem Kleschewski nach der That die Nacht zubrachte, war mit Bartsch einige Male Karroussel gefahren. Darüber mag Klaschewsschki wüthend gewesen sein. Zeugen haben auch gehört, wie Klaschewski und die Gebrüder Schmidt sich an dem Abend verabredet hatten, dem Bartsch aufzulauern. Dieser letztere hatte einem andern Mädchen gegenüber schon von seiner schlimmen Ahnung erzählt. Er sagte: „Sie werden mich heute Abend noch zerstechen, aber mir ist es ganz egal." (Schluß der Redaktion.)

Provinz.

? **Zoppot,** 11. März. Der Herr Regierungspräsident hat die von der Stadtverordnetenversammlung erfolgten Wahlen des Herrn Dr. jur. v. Wurmb zum Bürgermeister, des Herrn Rechnungsrath Thiele zum Beigeordneten, der Herren Rechtsanwalt und Notar Nawrocki, Rentier Gildemeister, Rentier Carl Albrecht und Gerichtskassenrendant Wollermann zu Rathsherren der neuen Stadtgemeinde Zoppot bestätigt.

h. **Putzig,** 11. März. Nach dem 17. Jahresbericht des Verschönerungs-Vereins bestanden dessen Hauptarbeiten während des verflossenen Jahres in der Befestigung und Bepflanzung des Strandufers. Die Anpflanzungen auf den Böschungen hatten leider unter der anhaltenden Dürre sehr zu leiden und werden zum großen Theil erneuert werden müssen. — Auch in anderer Weise war der Verein thätig, indem er durch Inserate und längere Zeitungsartikel Putzig als Seebad empfahl. Diese Bemühungen waren nicht erfolglos, und die Badegäste, welche sich hier aufgehalten hatten, verließen sehr befriedigt den ruhigen, angenehmen Seebadeort Putzig. — Der Verschönerungs-Verein zählt zur Zeit 122 Mitglieder. Die statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Lehrer Witte und Gutsbesitzer von Wysocki, wurden in der gestrigen General-Versammlung einstimmig wiedergewählt. — Laut Kassenbericht betrug die Einnahme 895 Mk., die Ausgabe 800,02 Mk., so daß ein Bestand von 94,98 Mk. verbleibt.

r. **Dirschau,** 11. März. Die Ortskrankenkasse des Zimmergewerkes hatte im vergangenen Geschäftsjahre eine Einnahme von 2915,82 Mk. gegen eine Ausgabe von 2825,13 Mk. — Der Weichsel-Nogat-Haftpflicht-Schutzverein wählte in seiner gestrigen Hauptversammlung den Amtsvorsteher Wiens aus Schönsee zum Vorsitzenden und den Gutsbesitzer Gustav Schulz aus Fürstenwalde zum stellvertretenden Vorsitzenden.

* **Marienburg,** 11. März. In Neuteich sprach Herr v. Oldenburg-Januschau gestern Nachmittag vor einer von etwa 400 Personen besuchten konservativen Wählerversammlung, nachdem er Vormittags bereits in Schöneberg, Mittags in Tiegenhof gesprochen hatte. Er betonte die Verschiedenheit des Standpunktes als Vertreter und Sachverständiger eines bestimmten Berufes, oder aber als Abgeordneter. Den Zolltarif erklärte Redner als nicht hoch genug, er müsse für Roggen um 1,50, für Weizen um 2 Mk. höher sein. Redner würde eine Auflösung des Reichstags nicht für günstig halten, eine solche werde nur der Sozialdemokratie Vortheil bringen.

XX **Elbing,** 11. März. Heute trat der unter Leitung des Herrn Musikdirektor Rasenberger stehende Kirchenchor zu Heil drei Königen in der Bürgerressource mit der Jephta-Aufführung (bibl. Scenen für Chor, Soli und Orchester von J. A. Mayer) an die Oeffentlichkeit. Frau Dr. Lehder-Elbing und der Jephta-Sänger Herr Veit Brabetz hatten Solopartien übernommen. Die Theil'sche Kapelle wirkte mit. Der Erfolg der Aufführung kann nach jeder Richtung hin als höchst zufriedenstellend bezeichnet werden.

l. **Briesen,** 11. März. Die Vereinshausgesellschaft gewährt ihren 47 Mitgliedern dieses Jahr 4 Prozent Dividende. In den Vorstand wurde Herr Kreis-Kommunalkassen-Rendant Jonas, in den Aufsichtsrath die Herren Buchhändler Weise und Kreisbaumeister Janußewski wiedergewählt. Unser deutsches Vereinshaus ist das erste und bisher das einzige des Ostens der Monarchie.

-h. **Krojanke,** 11. März. In Sypniewo gerieth ein Knecht in Folge der Glätte unter einen Düngerwagen, wurde überfahren und getödtet; das Rad hatte ihm das Genick gebrochen.

Handel und Industrie.

New-York, 11. März Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	10./3.	11./3.		10./3.	11./3.
Can. Pacific-Actien	112⅝	112½	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	74¾	74¾	per März	5.15	5.15
„ „ Preferr.	—	—	per Mai	5.35	5.35
Petroleum refined	7.20	7.20	per Juli	5.50	5.50
do. standart white	8.30	8.30	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City			per Mai	82⅞	82⅜
	115	115	per Juli	83⅛	82½
Zucker Muscovad.	2⅞	2⅞	per September	82¼	81¾

Chicago, 11. März, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	10./3.	11./3.		10./2.	11./3.
Weizen			Schmalz		
per Mai	77	76½	per März	9.22½	9.27½
per Juli	77⅜	77	per Mai	9.37½	9.40
per September	76⅞	76⅜	Pork per März	15.05	15.15

Berliner Börsen-Depesche.

	11.	12.		11.	12.
Weizen per Mai	171.—	170.50	Hafer per Mai	156.50	156.25
„ „ Juli	169.75	169.50	„ „ Juli	—.—	154.50
„ „ Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai	119.25	119.50
Roggen per Mai	148.25	147.75	„ „ Juli	—.—	—.—
„ „ Juli	—.—	146.50	Rüböl per Mai	54.80	54.80
„ „ Aug.	—.—	—.—	„ „ Oktbr.	53.80	53.70
			Spirit. 70er loco	34.30	34.20

	11.	12.		11.	12.
3½% Rch.-A. 1905	102.—	101.90	Ostpr. Südb.-Akt.	80.10	79.50
3½% „	102.—	101.90	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	100.50	100.60
3% „	92.60	92.40	Brl. Hdlsg.-Ant.	155.50	156.60
3½% Pr. Cns. 1905	101.80	101.70	Darmstädt. Bank	143.—	142.—
3½% „ „	101.80	101.75	Danz. Prtv.-Bank	113.50	112.—
3% „ „ Pfdbr.	92.40	92.30	Deutsch. Bank-Akt.	215.—	215.25
3½% Pom. Pfdbr.	98.80	99.10	Disc. Com.-Anth.	195.—	195.10
3½% Wpr. „	98.90	98.75	Dresd. Bank-Akt.	137.50	137.40
3½% „ neulandsch.	98.20	98.20	Nrd. Crd.-Anst.-A.	103.75	104.60
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	90.10	90.20	Oest. Crd.-Anst. ult	219.90	220.—
4½% Chin. A. 1898	90.60	90.80	Ostdeutsch. Bank-A.	104.25	104.10
4% Ital. Rente	—.—	100.80	Allgem. Elek.-Ges.	191.—	194.—
3% It. g. Eisb.-Ob.	64.60	64.60	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	9.80	9.75
5% Mex. conv. Anl.	100.—	99.80	„ „ St.-Prior.	72.50	72.50
4% Oester. Goldr.	103.10	103.—	Gr. Berl. Pferdeb.	210.25	210.—
4% Rum. Goldr. von 1894	84.40	84.50	Gelsenkirchen	167.75	167.25
			Harpener	166.40	166.—
4% Rss. 1880er A.	—.—	—.—	Hibernia	162.75	162.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.30	—.—	Laurahütte	201.25	201.20
			Barz. Papierfabr.	193.50	193.50
5% Trk. Adm.-Anl.	101.—	100.80	Wechs. a. Lond. kurz	20.46	20.46
4% Ungar. Goldr.	100.90	—.—	„ „ „ lang	20.33	20.335
Can. Eisenb.-Akt.	112.60	112.70	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	173.50	173.—	„ „ „ lang	214.35	214.30
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	70.30	70.50	Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
			Oesterreich. Noten	85.20	85.25
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	Russische Noten	216.35	216.60
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Privatdiskont	1¾%	1¾%
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	144.10	145.75			

Tendenz. Mangels Anregung herrschte im heutigen Börsenverkehr eine große Geschäftsstille. Die Kurse weisen gegen gestern nur unbedeutende Veränderungen auf. Für Banken war eine gewisse Festigkeit bemerkbar. Hamburger Packetfahrt erholt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 12. März.

Matte auswärtige Berichte machten die Kauflust für Getreide sehr schüchtern und auch bei weiter etwas herabgesetzten Preisen ist der Verkehr in Weizen, Roggen und Hafer über eine sehr enge Grenze nicht hinausgelangt. Das Geschäft in Rüböl ruhte vollständig. Preisveränderungen sind nicht festzustellen. Schwacher Umsatz von 70er Spiritus ist heute erst zu 34,20 gelungen. Umsatz 8000 Liter.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 12. März.

Wetter: Schneefall. Temperatur: Plus 1° R. Wind: N.

Weizen unverändert. Gehandelt ist russischer zum Transit weiß 740 Gr. Mk. 147 per Tonne.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 756 Gr. Mk. 146 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 650 Gr. Mk. 126, hell 656 und 662 Gr. Mk. 127, 674 Gr. Mk. 127½, weiß 695 Gr. Mk. 128, 677 und 704 Gr. Mk. 129 per Tonne.

Hafer schleppend. Bezahlt ist inländischer Mk. 145, hell Mk. 146, 147, 148, weiß Mk. 149, stark mit Gerste besetzt Mk. 138 per Tonne.

Wicken russische zum Transit Mk. 155 per Tonne gehand.

Buchweizen inländischer brauner Mk. 138 per Tonne bezahlt.

Lupinen russische zum Transit Mk. 90 per Tonne gehand.

Rothklee Mk. 42 und 45, abfallend Mk. 25 per 50 Kilo bezahlt.

Thymothee Mk. 27 und 27½ per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grob Mk. 4,80, 4,85 und 4,90, mittel Mk. 4,60, feine Mk. 4,25 per Tonne bezahlt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 12. März.

Rohzucker. Tendenz: ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendement 6,30 Gd. inkl. Sack, transito, franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: ruhig. Termine: März Mk. 6,52½, April Mk. 6,57½, Mai 6,65, August Mk. 6,90, Oktober-Dezember Mk. 7,30. Gemahlener Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: März Mk. 6,55, April Mk. 6,57½, Mai Mk. 6,67½, Juni Mk. 6,75, Juli 6,82½.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 12. März. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 356 Rinder, 2380 Kälber, 3341 Schafe, 9245 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 00—00. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. gering genährte 48—51. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 47—49; e. gering genährte Kühe und Färsen 42—46.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74—76; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 64—68; c. geringe Saugkälber 48—56; d. ältere gering genährte (Fresser) 40—45.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—63; b. ältere Masthammel 51—57; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—50; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62—63; b. Käfer 00—00; c. fleischige 60—61; d. gering entwickelte 57—59; e. Sauen 58—60.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 75 Stück unverkauft.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig.

Bei den Schafen fanden etwa 3000 Stück Absatz.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Das allgemeine Stimmrecht in Belgien.

□ **Brüssel,** 12. März. (Privat-Tel.) Gestern wurde in einer Konferenz der Mitglieder der liberalen Liga und der liberalen „Vereinigung" die sich bisher feindlich gegenüberstanden, eine Allianz angesichts der bevorstehenden Wahlen zum Zweck des Feldzuges gegen die Clericalen unterzeichnet. Es wird das allgemeine Stimmrecht gefordert. Die Allianz ist von größter Bedeutung, da sie die Regierung zweifellos zwingen wird, nunmehr die geforderte Verfassungsreform vorzunehmen.

Diäten für die Reichstagskommission.

J. **Berlin,** 12. März. (Privat-Tel.) Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung dem Gesetzentwurf betr. die Gewährung von Entschädigungsgeldern an die Mitglieder der Zolltarifkommission die Zustimmung ertheilt. Jedes Mitglied erhält eine Pauschalvergütung von 2400 Mk. Die gesammte Linke des Reichstags, freisinnige Vereinigung, freisinnige Volkspartei und Sozialdemokratie ist, wie die „Voss. Ztg." mittheilt, fest entschlossen, diesem Gesetzentwurf den ernstesten Widerstand entgegen zu setzen. Die Parteien stehen auf dem Standpunkt, daß ein Beschluß des Reichstags über die Diätenfrage vom vorigen Jahre vorliegt, auf den die verbündeten Regierungen die Antwort schuldig geblieben sind. Man könne sich mit einer derartigen Abschlagszahlung nicht begnügen.

Die Ministerkrisis in Spanien.

Madrid, 12. März. (W. T.-B.) Der Finanzminister erklärte heute, von seinem Amte zurücktreten zu wollen. Sagasta nahm die Demission jedoch nicht an. Da der Finanzminister aber auf seiner Bitte beharrte, glaubt man, Sagasta werde morgen der Königin-Regentin die Demission des ganzen Kabinets überreichen. Montero Rios stattete heute der Königin-Regentin einen Besuch ab; dieser Besuch wird vielfach besprochen.

t. **Madrid,** 12. März. (Privat-Tel.) Die Cortes wurde vertagt, weil eine Einigung wegen der Bankreform unmöglich war. Der Finanzminister hat demissionirt. Die Krise wird amtlich zugegeben.

Kopenhagen, 12. März. (W. T.-B.) Der Folkething hat heute mit großer Mehrheit beschlossen, den Vertrag betreffend den Verkauf der dänisch-westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten unverändert zu genehmigen.

Konstantinopel, 12. März. (W. T.-B.) Der ehemalige türkische Gesandte in Washington, Marroyeni-Bey, ist zum Fürsten von Samos ernannt worden.

Washington, 12. März. (W. T.-B.) Die Boerendelegirten Wessels und Wolmarans statteten heute dem Präsidenten Roosevelt einen Abschiedsbesuch ab. Sie werden Chicago und andere Städte besuchen und sich etwa am 20. März wieder einschiffen.

g. **Kapstadt,** 12. März. (Privat-Tel.) Der Zustand Cecil Rodes ist äußerst ernst; es wird das Schlimmste befürchtet.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.



Kommandant Delarey.

Delarey hat in den letzten Wochen sich als so kühner Volksheld gezeigt, daß sein Ruhm sich jetzt dem des Wets und Bothas nähert; er galt allerdings immer schon als einer der tüchtigsten Boerengenerale. Im vorigen Jahre schlug er die Engländer am 20. Februar und dann wieder am 25. März bei Hartbeestfontein, überfiel im Mai den General Dixon bei Vlakfontein, welche Ueberraschung den Engländern gegen 200 Mann an Todten und Verwundeten kostete, erbeutete im September in unmittelbarer Nähe Pretorias eine britische Batterie und griff im selben Monat das Lager des Obersten Kekevich bei Moodvill an, am 25. Februar vernichtete er eine englische Abtheilung von 750 Mann bei Klarksdorp; am 9. März Methuens Truppen bei Lichtenburg.

Neues vom Tage.

In der Gaudinschen Mordsache

ist festgestellt worden, daß am 9. Februar, dem Tage, an dem Gaudin verschwunden ist, zwei Garde-Dragoner den Gaudin von seiner Wohnung Unter den Linden 42 am Nachmittag gegen 5 Uhr abgeholt haben. Nach den beiden Soldaten wird gefahndet.

Eine neue Pücklerversammlung

ist am Dienstag in Berlin aufgelöst worden. Pückler forderte ganz unverblümt zu einem Sturm auf die „verjudete Reichshaupt“ auf und verlangte, daß alle jüdischen Miether aus ihren Wohnungen herausgeworfen würden.

Also doch!

Amtlich wird die Verlobung des Prinzen Mirko von Montenegro mit der Tochter des Obersten Konstantinowitsch kundgegeben.

Entsetzlicher Tod.

München-Gladbach, 12. März. (Tel.) In der Maschinenfabrik Sempell wurde ein Arbeiter von einem 30 Zentner schweren Gußstück erdrückt und sofort getödtet.

Eine geheimnißvolle Geschichte.

Triest, 12. März. Aus dem Kloster Pievo di Lonigo ist die Oberin mit der sehr reichen Gräfin Martha Gradeligo, die seit dem Tode ihres Gatten im Kloster wohnte, plötzlich spurlos verschwunden.

Seine Tochter erschossen

hat in Berlin ein Konditor v. Braun. Er brachte sein Terzerol in Ordnung, und seine Tochter Margarethe, ein zwölfjähriges Mädchen, sah seiner Hantirung zu. „Vater erschieß mich doch mal!“ rief ihm neckend das Kind zu. Braun zielte scherzend und drückte ab. Da tönt ein Schuß, und entseelt stürzt das Kind zu des Vaters Füßen nieder. Im Lauf hatte eine vergessene Patrone gesteckt und hatte ihre Kugel dem Kinde mitten ins Herz gesandt.

Das Großfeuer in Paris.

In einem der durch den Brand in der Rue Montmartre zerstörten Hause wurde der verkohlte Leichnam einer hochbetagten Frau gefunden. Der durch die Feuersbrunst angerichtete Schaden wird auf etwa 20 Millionen Francs beziffert.

Der Kaiser als Pathe.

Der Kaiser hat eine Pathenstelle bei dem achten Sohne des Arbeiters Wollenschneider in Saaralben angenommen und der Familie ein Gnadengeschenk von 30 Mk. überweisen lassen.

Mord.

Chemnitz, 12. März. (Tel.) In Einsiedeln wurde auf dem Heuboden des Brauereibesitzers Schwalbe ein junger Mann namens Max Reiter ermordet und beraubt aufgefunden. Der Thäter ist nicht ermittelt.

Gegen den Grafen Pückler von Klein-Tschirne

hat die Staatsanwaltschaft in Glogau Anklage erhoben, und zwar wegen Vergehens gegen § 305 des Strafgesetzbuches. Der Rittergutsbesitzer Weischer in Skyrden hatte an einem von dem Grafen Pückler gepachteten Stück Land eine Feldbahn angelegt. Da der Pachtvertrag noch lange nicht abgelaufen war, verlangte Graf Pückler plötzlich eine höhere Pachtsumme, und da sich Rittergutsbesitzer Weischer weigerte, diese zu zahlen, ließ Graf Pückler die Feldbahn, soweit sie auf dem gepachteten Terrain lag, demoliren. Im Falle der Verurtheilung ist die niedrigste Strafe 1 Monat Gefängniß. Die Verhandlung findet am 20. März vor der Glogauer Strafkammer statt.

Dementirte Verlobung.

Der Großherzog von Weimar sollte sich mit der Prinzessin Alice von Albany verloben wollen. Dieses Gerücht wird jetzt von Weimar aus in schärfster Form dementirt.

Untergegangener Dampfer.

London, 12. März. (Tel.) Nach einer Depesche aus Hongkong hat der Dampfer „Poihu“ einen chinesischen Passagierdampfer in den Grund gebohrt. 250 Personen sind ertrunken.

Ein tüchtiger Beamter.

Lion, 12. März. (Tel.) Der ehemalige Abtheilungsvorstand in der hiesigen Präfektur Meyer ist wegen Unterschlagung von 65000 Frs. amtlicher Gelder zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt. Meyer ist ein Beamter, der sein Bureau durch geheime Telephonanlagen mit den Nummern des Präfekten und Generalsekretärs verbunden und die dort geführten Gespräche belauscht hatte.

Lord Methuen — Inhaber der Rettungsmedaille.

Berlin, 12. März. (Tel.) Die „National-Zeitung“ erinnert daran, daß Lord Methuen als Militär-Attaché bei der Berliner englischen Botschaft im Februar 1881 die Rettungsmedaille am Bande sich verdient hat. Der damalige Oberstleutnant Methuen nahm hervorragenden Antheil an der Rettung eines Arbeiters vom Tode des Ertrinkens, wobei er sich eigener schwerer Lebensgefahr aussetzte.

Die Umwandlung des Grunewalds in Berlin

in einen Volkspark ist vom Kaiser genehmigt. Schöne Fuß-, Fahr- und Reitwege werden den ganzen Wald durchziehen. Restaurants sollen im Innern errichtet werden, kurzum es soll alles geschehen, was den Grunewald in eine Anlage umzuschaffen vermag, in der nach Herzenslust die Jugend sich tummeln und die erwachsene Bevölkerung sich ergehen und erholen kann. Dem Forst soll jedoch sein Charakter als Wald bewahrt bleiben, und sein Baumbestand wird nur insoweit gelichtet werden, als es die Anlage von Wegen und Straßen und die Beschaffung der Spielplätze, die der Kaiser so ausgedehnt wie nur möglich wünscht, erfordern.

Lokales.

* **Personalien.** Oberlehrer Thiel in Konitz ist an das Gymnasium in Thorn versetzt worden. — Referendar Alfred Biedermann in Löbau wurde zum Gerichtsassessor ernannt.

* **Aus dem Stadttheaterbureau** wird mitgetheilt, daß am 9. März die Leseprobe des neu erworbenen Dramas „Der Kapellenberg“ in Gegenwart des Autors Robert Hammai stattgefunden hat. Die Première der interessanten Novität ist auf Donnerstag, den 20. März angesetzt.

* **Der Westpreußische Provinzial-Fechtverein** hielt gestern Abend im Bildungsvereinshaus eine General-Versammlung ab. Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung erstattete Herr Rechnungsrath Stach im Auftrage der Rechnungsrevisionskommission Bericht über die Prüfung der Rechnungen. Danach besitzt der Verein 20350 Mk. in Werthpapieren und 10000 Mk. in Hypothekenbriefen, außerdem noch die Parzelle am Mühlenweg. Auf Antrag der Rechnungsrevisionskommission wurde dem Kassenführer Entlassung ertheilt. Dem vom Vorsitzenden, Herrn Emil Unruh, erstatteten Jahresbericht für 1901 entnehmen wir Folgendes: Die schlechten Zeiten des verflossenen Jahres haben sich bei dem Verein bemerkbar gemacht. Abgehalten wurden acht geschäftliche Sitzungen, zwei Generalversammlungen und eine außerordentliche Vorstandssitzung. Ernannt wurden im Laufe des Jahres 6 Fechtmeister, darunter eine Dame zur Ehrenfechtmeisterin; Herr Wedhorn wurde zum Oberfechtmeister und Herr G. Braun zum Fechtrath ernannt. Ausgegeben wurden im letzten Jahre 1220 Mitgliedskarten. Drei sehr geschätzte Mitglieder hat der Verein im Berichtsjahr durch den Tod verloren, die Herren Dornbusch, W. Treichel und Dreyling sen. Auch der Bankenkrach hat für den Verein seine Folgen gehabt. 600 Mk. in Papieren der Spielhagenbanken und 1100 Mk. Papiere der deutschen Grundschuldbank mußten mit einem Verlust von 800 Mk. verkauft werden. Die Bilanz der Vereinskasse weist in Einnahme und Ausgabe 4856,36 Mk. auf. Das Vermögen des Vereins belief sich Ende 1961 auf 25750,24 Mk., 1122,82 Mk. mehr als im Vorjahre.

b. **Der Verein Frauenwohl** veranstaltete gestern Abend im Apollosaal seinen letzten Gesellschaftsabend, der wieder sehr gut besucht war. Das reichhaltige Programm begann mit einer Sonate für Violine und Klavier von Hirschfeld, in welcher der Komponist selbst den Klavierpart spielte und so die ansprechende Musik den Zuhörern doppelt interessant machte. Herr Referendar Sietzmann unterstützte mit bekannter Geigenvirtuosität Herrn Hirschfeld aufs Beste. In den übrigen Nummern des Abends theilten sich verschiedene künstlerische Kräfte, darunter Fräulein Korn vom Stadttheater, welche meisterhaft klassische Dichtungen vortrug, Fräulein v. Scheidt, deren Sopranlieder lebhaft da capo verlangt wurden und Herr Dr. Korella mit seinen schönen Bariton-Liedern.

* **Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur** sprach gestern Abend Herr Rabbiner Dr. Beermann aus Insterburg über die Erfolge des Judenthums in der griechisch-römischen Kulturwelt.

Redner gab zunächst eine Schilderung des Zerfalls der griechischen und römischen Kulturwelt, in der sich die widersprechendsten Weltanschauungen gegenüberstanden und die in ihrer Ueberfeinerung und Ueberreizung sich vollständig von Zucht und Sitte löste. Wenn es auch nicht bestimmt ausgesprochen worden sei, so deuten doch alle literarischen Anzeichen darauf hin, daß man sich damals von dem kraftvollen Judenthum das Heil und die Gesundung ersehnt habe. Trotz aller Anfeindungen, die Israel da erlitt, wo der Fleiß und die Betriebsamkeit seiner Söhne ihm eine gefestigte Stätte geschaffen hatten, seien die Grundwahrheiten der Lehre Israels unaufhaltsam weiter gegangen. In Alexandrien sei der größte Widersacher der Juden ein gewisser Apion gewesen, den man als den Vater der lächerlichen Mythe vom Ritualmord bezeichnen könne. Auch der Römer Cicero verschmähte es nicht, gelegentlich die Juden anzugreifen. Auch den Werth des Sabbath konnten die Römer nicht begreifen. Dennoch fehlte es nicht an wohlwollenden Stimmen unter ihren Schriftstellern und Bürgern. Sie müssen das literarische Echo sein von dem Empfinden, das in breiten Schichten der Bevölkerung lebte, namentlich bei den Frauen. Diejenigen, die sich unter den Römern zu den jüdischen Lehren und Vorschriften bekannten, könne man auf eine Million veranschlagen. So habe es nicht nur Juden israelitischen Stammes, sondern auch sehr viele sogen. Neujuden im römischen Kaiserreich gegeben und der jüdische Glaube sei allem Anschein nach auf dem besten Wege gewesen, Weltreligion zu werden. Eine innere Wahrscheinlichkeit spreche dafür, daß sich die Neujuden nicht in erster Reihe aus den tieferen Volksschichten rekrutirten.

Der Herr Vortragende schloß mit einem Appell an die heutigen Juden, sich ihrer großen Ahnen würdig zu erzeigen, die ihr Blut vergossen haben für ihre Ueberzeugung. Eine Hauptaufgabe hierbei falle den jüdischen Literaturvereinen zu. Die zahlreiche Zuhörerschaft nahm den in getragener Weise gehaltenen Vortrag beifällig auf.

* **Rothes Kreuz.** Durch Bekanntmachung im amtlichen „Intelligenz-Blatt“ lädt der Vorstand des Danziger Zweigvereins vom Rothen Kreuz die Mitglieder zu der Generalversammlung ein, welche am 17. März, Nachmittags 4 Uhr, im Sitzungssaal des Polizei-Geschäftshauses (Petershagen a. d. Radaune 36) stattfindet. Auf der Tagesordnung steht u. a. Wahl von Vorstandsmitgliedern, Abnahme der Jahresrechnungen für 1900 und 1901, Unterstützungsgesuch, Festsetzung des Entschädigungsbetrages der vom hiesigen Diakonissenhaus zur Instandsetzung der leihweise benutzten Döcker'schen Baracke und Wiederbeschaffung der fehlenden Inventarstücke.

* **Auf der Fischerei-Ausstellung in Petersburg** haben auch die westpreußische und die ostpreußische Fischerei-Gesellschaft Ehrendiplome erhalten.

* **Konzert Max Wegener.** Es giebt in Deutschland eine ganze Anzahl blinder oder erblindeter Pianisten und Organisten, unter denen sich neben tüchtigen Leuten auch solche finden, bei welchen stümperhaftes Spiel in reklamenhafter Weise als künstlerisches Können ausposaunt wird. Es ist daher begreiflich, wenn man solchen Konzerten blinder Pianisten mit einem gewissen Mißtrauen entgegensieht. Um so lieber kann man aber bei dem blinden Pianisten Herrn Max Wegener ganz ausdrücklich zur Einleitung feststellen, daß es sich hier um ein Können handelt, das volle Beachtung und Anerkennung verdient. Daß eine subtile, in Scalen, Läufen, Octaven- und Terzen-Gängen, arpeggirten Accorden 2c. tadellos schöne und reine Technik vorhanden ist, das bedeutet für einen nicht sehenden Spieler gewiß schon recht viel; wie sehr Herr Wegener sich auf dem Klavier zu Hause fühlt, das geht noch frappanter aus der Sicherheit hervor, mit welcher er volle Accorde greift, sogar auf ganz entlegenen Theilen der Tastatur. An der Technik, auch in schwierigen Aufgaben, ist also gewiß nichts auszusetzen. Und der seelische und geistige Ausdruck? Bei der Beethoven'schen A-dur-Sonate op. 2 ließ sich noch wenig sagen; eine gewisse Nervosität schien hier noch mit im Spiele zu sein. Die Chopin'schen beiden Sachen zeigten bereits viel mehr Beherrschung des sehr modulationsfähigen Anschlags; besser noch sprach Nuancirung des Ausdrucks aus den beiden Liszt'schen Werken und der Weber-Kullak'schen Bearbeitung von „Lützow's wilder Jagd“, insbesondere aus dem letzteren und aus der ungarischen Rhapsodie Nr. 12. Man kann bei diesem Ausdruck gewiß von Verve und Durcharbeitung reden, und doch fehlt etwas, was noch mehr packen würde: es fehlt eine gewisse Dosis Leidenschaftlichkeit und als gewollt zu empfindende Originalität in der phrasischen Gestaltung, es ist alles zu ruhig, zu abgeglättet, zu resignirt, ja manchmal meint man eine gewisse schmerzliche Resignation herauszufühlen — die ja recht begreiflich wäre. — Unsere einheimische, wohlbekannte und in weiten Kreisen geschätzte Konzertsängerin Frl. Anna Hoffmann ermöglichte durch ihre Mitwirkung eine interessante Bereicherung des Programms; sie bot Solovorträge, wie auch Duette mit ihrer Schülerin Frl. Gertrud Gruihn zusammen. Die letzteren waren gewiß recht dankenswerth, doch dürfte von einer Zusammenstellung so gleichartiger Sachen wie der drei aufeinanderfolgenden kanonartigen Duette von Judassohn abzurathen sein. Frl. Melitta Reichenberg begleitete die Gesänge mit verständnißvoller Diskretion am Klavier.

l **Ein neues staatliches Landespolizeigefängniß** soll in Thorn gebaut werden, und zwar sind die Gesammtkosten auf 112000 Mk. veranschlagt.

v. **Technischer Verein Danzig.** Der Verein hatte am Sonnabend im Gewerbehause zum Abschluß des 7. Vereinsjahres einen zahlreich besuchten Herrenabend veranstaltet, der durch den Vorsitzenden Herrn Stadtbausekretär Steeg mit einer Begrüßungsansprache eröffnet wurde. Hieran schloß sich das Technikerlied, dem in schönster Abwechselung humoristische und andere Vorträge folgten. Als Athlet produzirte sich Herr Ingenieur Schultz, der mit zwei je 100 Kilogramm schweren Gewichtstücken herumhantirte und für seine ausgezeichneten Kraftleistungen, ebenso wie alle übrigen Vortragenden, reichsten Beifall erntete. In einem von Herrn Sauer hergestellten, aus drei Abtheilungen bestehenden Panorama konnte man verschiedene Nickel los werden, hatte dafür aber das Bewußtsein, seine Kenntnisse ganz bedeutend bereichert zu haben. An der zur Feier des Tages besonders herausgegebenen äußerst reichhaltig ausgestatteten Festzeitung hatten sich die Herren v. Rechenberg, Wingen, Schmidt, Bosse, Hoffmann, Rohde und Bleßmann durch künstlerische und dichterische Beiträge betheiligt. Außerdem hatte Herr v. Rechenberg noch ein Kunstblatt gestiftet. Dem in Kürze von hier nach China scheidenden Ingenieur Herrn Schultz widmete der Herr Vorsitzende herzliche Worte des Abschiedes mit dem Wunsche, der deutschen Technik auch im fernen Osten Ehre zu machen. Im Verlaufe des Festes wurden eine Anzahl scherzhafter Objekte, die von Vereinsmitgliedern gestiftet waren, in amerikanischer Auktion zum Besten der Vereinskasse versteigert.

* **Arbeitslosigkeit.** Die städtische Arbeits-Vermittlungsstelle ist noch immer in voller Thätigkeit, denn leider ist ein Abnehmen der Arbeitslosigkeit noch nicht zu konstatiren. Da die Arbeiten am Holm eingestellt sind und die Arbeiten an dem Rieselfelde in der nächsten Woche ihr Ende erreichen werden, so haben sich diejenigen Leute, welche bei den Planirungsarbeiten für das neue Lazareth nicht untergebracht worden sind, wieder an die städtische Vermittelungsstelle um Arbeit gewendet. Bis jetzt haben sich 150 Mann gemeldet. Guten Erfolg haben die Bekanntmachungen in den Zeitungen gehabt, es waren auf Grund dieser Anzeigen bis jetzt 125 Arbeitsaufträge eingegangen, durch welche 170 Personen in Arbeit gelangt sind. Außerdem haben 104 Personen durch ihre eigenen Bemühungen Arbeit gefunden. Trotzdem steigt die Zahl der Arbeitsuchenden von Woche zu Woche. Während am 31. Januar 1048 Arbeiter unterzubringen waren, betrug trotz der eben erwähnten Einstellungen die Zahl der Arbeitslosen am 6. März 1210 und wird voraussichtlich noch mehr steigen, wenn die städtischen Nothstandsarbeiten gänzlich eingestellt sind und die Arbeiter in den Dörfern Heiligenbrunn, Zigankenberg und Hochstrieß, die bis jetzt zurückgewiesen worden sind, zum Stadtbezirke gehören werden. Die Arbeitgeber erschweren nicht selten die Arbeit der Vermittlungsstelle, indem sie die Arbeiter zu spät anfordern, wie z. B. vor einigen Tagen Jemand einen Arbeiter verlangte, der eine halbe Stunde später seine Arbeit schon antreten sollte. Derartige Wünsche kann natürlich die Vermittelungsstelle nicht erfüllen, da es ihr an Warteräumen für arbeitslose Leute fehlt. Auch ist nicht selten die Erfahrung gemacht worden, daß Arbeitsstellen bereits besetzt waren, wenn die von der Vermittelungsstelle so rasch als möglich beorderten Bewerber dort eintrafen. Es wäre zu wünschen, daß die Arbeitgeber ihre Anforderungen nicht bis auf die letzte Minute verschieben und die freien Stellen so lange offen halten wollten, bis die vom Vermittelungsamt geschickten Bewerber erscheinen. Im Ganzen haben sich bis jetzt ca. 4000 Personen gemeldet, von denen 2032 untergebracht werden konnten. Am besten ließen sich Kutscher, Hausdiener, Arbeitsburschen u. s. w. unterbringen. Derartige Leute sind sämmtlich in Arbeit gebracht worden. Neuerdings hat der landwirthschaftliche Verein Dirschau durch Herrn Gutsbesitzer Wessel-Stüblau 50 Familien zur Landarbeit angefordert. Die Vermittlungsstelle hat diese Anforderung durch die Plakatsäulen bekannt gemacht. Auch die Torfstreufabrik Budda (Kr. Pr. Stargard) verlangt 40—50 Arbeiter; die Verhandlungen hierüber schweben noch.

* **Deutscher Flottenverein.** Aus dem Provinzial-Ausschuß für Westpreußen ist Folgendes mitzutheilen:

Aus dem Chinafonds des Vereins ist soeben wiederum eine Unterstützung nach Westpreußen (Elbing) gezahlt worden. — Am 20. Februar sind 5 Freistellen auf dem Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ 1800 Mk. vorgesehen worden, sie sind dem deutschen Schulschiffverein überwiesen und ist dabei der Antrag ausgesprochen worden, es möge ausnahmsweise für dieses Jahr zugegeben werden, daß der Deutsche Flottenverein die Anmeldung für diese Stellen erst Ende März statt bis 1. März einreicht. Der Deutsche Schulschiffverein ist auf diesen Wunsch eingegangen. Das Präsidium des Deutschen Flottenvereins ersucht dementsprechend diejenigen Mitglieder des Deutschen Flottenvereins, die für ihre Söhne auf eine der 5 erwähnten Freistellen Anspruch erheben, ihre Anträge schleunigst und spätestens bis zum 20. d. Mts. an die Präsidialgeschäftsstelle Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 42 zu richten. Aufnahme finden in der Regel nur Knaben im Alter von 14 bis 16 Jahren. Als Bedingungen für die bald nach Ostern stattfindende Einstellung sind vorgeschrieben und durch Zeugnisse zu belegen: a. eine durch den vollendeten Besuch einer Volksschule erworbene oder mindestens gleichwerthige Bildung, b. Unbescholtenheit, körperliche Tauglichkeit und Gesundheit, sowie normales Seh- und Farbenunterscheidungsvermögen. Die Dauer der Einstellung und Anmusterung als Schiffsjunge beträgt ein Jahr, während desselben werden Kreuzfahrten in Nord- und Ostsee, später in südlichen Gewässern gemacht. Besonders tüchtige Knaben können noch weitere drei Jahre auf dem Schulschiff bleiben und sich auf den Besuch der Navigationsschule vorbereiten. Da bei Auswahl für die 5 Freistellen neben der in erster Linie stehenden Geneigtheit der Knaben auch die Verhältnisse der Eltern entscheidend in die Wagschale fallen, ist es nöthig, daß das Gesuch sich in diesen Beziehungen genau ausspricht.

* **Der Kaufmännische Verein von 1870** veranstaltet heute, Mittwoch, Abend im „Gambrinus“ einen Familienabend, auf welchem Herr Paul Oestert Vorführungen auf dem Gebiet der Salonmagie, des Antispiritismus und der Illusion bieten wird.

r. **Ins Wasser gefallen.** Heute früh 5 Uhr fiel der Arbeiter Franz Norinas von hier, welcher anscheinend stark angetrunken war, in die Radaune und wurde, auf Veranlassung von Schutzleuten, die den Vorgang bemerkt hatten, an der Pferdetränke aufgefischt und aus dem Wasser gezogen. Da Norinas durch das kalte Bad vollständig erstarrt war, auch den Eindruck eines Geistesgestörten machte, so wurde er der städtischen Krankenstation zum vorläufigen Verbleib zugeführt.

* **Polizeibericht für den 12. März.** Verhaftet: 9 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Zechprellerei, 1 Bettler. Obdachlos: 20.

Gefunden: 1 Portemonnaie mit 1 Mk. 6 Pfg., am 3. März cr. 1 Extra-Marine-Mütze mit Band S. M. S. „Odin“, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion, am 11. März cr. 2 neue Wiener-Rohrstühle, abzuholen vom Schmiedegesellen Herrn Wilhelm Völske, Häkergasse 31, 2 Tr.

Die Empfangsberechtigten haben sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion zu melden.

Verloren: 1 schwarzes Portemonnaie mit 3 Mk. 46 Pfg., 1 altes Portemonnaie mit ca. 3 Mk. und 3 Pfandscheinen von Lewandowski, am 4. Februar cr. 1 rothes Portemonnaie mit 25 Mk., am 6. Februar cr. 1 braunes Portemonnaie mit 12 Mk. 20 Pfg., abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. — Verlaufen: Am 11. März cr. 1 brauner Teckelhund mit Lederhalsband, abzugeben beim Architekt Herrn Worfeck, Frauengasse 47, parterre.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** vom 12. März. Memel: See eisfrei, Revier dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. — Pillau: See eisfrei, Hafen strichweise Treibeis, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhülfe möglich. — Frisches Haff bis Elbing: Elbingfluß dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich, Hafen starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. — Swinemünde: Eisfrei. — Stettiner Haff bis Stettin: Starkes Treibeis, zusammengeschobenes Eis. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Thiessow, Oestliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Eisverhältnisse wegen Nebels, Schneetreibens 2c. nicht zu erkennen. — Wittower Posthaus, Fahrwasser: Eisfrei. — Barhöft, Nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Eisfrei. — Warnemünde bis Rostock: See und Hafen eisfrei, Warnow dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. — Travemünde bis Lübeck: See und Hafen eisfrei, Revier leichtes loses Eis. — Kieler Föhrde: Eisfrei. — Kaiser Wilhelmkanal bis Brunsbüttel: Eisfrei, Schifffahrt unbehindert. — Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Eisfrei. — Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Kappeln eisfrei, Kappeln bis Schleswig Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. — Sonderburg und Alsensund, Flensburger Außenförde und Flensburger Innenförde: Eisfrei. — Arö-Sund und Kleiner Belt Eisfrei. Hadersleben Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich.

* **Wasserstandsbericht** vom 12. März. Thorn + 2,38, Fordon + 2,50, Culm + 2,46, Graudenz + 2,92, Kurzebrack + 3,44, Pieckel + 3,28, Dirschau + 3,56, Einlage + 3,10, Schiewenhorst + 2,90, Marienburg + 3,24, Wolfsdorf + 3,86 Meter.

In der Nogat von km 195 (oberhalb Jonasdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisstand. Die drei Ueberfälle zum Einlagegebiet ziehen 20 bis 25 cm Wasser.

Aus Marienwerder wird uns telegraphirt: Der Weichseltrajekt Kurzebrack wird regelmäßig mit fliegender Fähre bei Tag und Nacht betrieben.

Standesamt vom 12. März.

Geburten: Schmiedegeselle Ludwig Reichert, T. — Laternenanzünder Franz Heese, S. — Zimmergeselle Johann Meszynski, T. — Kasernenwärter Richard Schoschinski, S. — Schneidergeselle Johann Placzek, T. — Lehrer Anton Dorn, S. — Technischer Sekretär in der Kaiserl. Marine Johannes Bialk, S. — Arbeiter Paul Maaß, T. — Schmiedegeselle Valentin Wölk, T. — Arbeiter Franz Dietrich, S.

Aufgebote. Kaufmann Philipp Neumann, hier, und Fritze Puczynski zu Konitz. — Kutscher Julius Friedrich Ferdinand Völzmann, hier, und Albine Auguste Hulda Schellschmidt zu Hochstrieß. — Ingenieur Heinrich Louis Ferdinand Hübener und Eleonore Friederike Marie Weitzmann, beide hier. — Arbeiter Carl August Murschke und Ida Albertine Schmidtke, beide zu Gohren. — Ingenieur Franz Oskar Kretzschmar, hier, und Jenny Adele Anna Bandow zu Elbing.

Heirathen. Fabrikdirektor Ernst Hermann Kallenberg zu Forst in Lausitz und Beata Luise Franziska Kinder, hier.

Todesfälle: Königlicher Haupt-Zollamts-Assistent Otto Friedrich Kuppe, 51 J. 3 M. — Wittwe Emma Louise Herbst, geb. Wermsdorf, 85 J. 7 M. — T. des Arbeiters Franz Zeisig, todtgeb. — Wittwe Eleonore Pruszinski, geb. Hintz, 81 J. 7 M. — Dienstmädchen Gertrude Elisabeth Lieb, 17 J. — Wittwe Marie Müller, geb. Kirsch, fast 70 J. — Rentier Alexander Edwin Gerlach, 81 J. — Unehelich: 2 S., 1 T.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 11. März.

Angekommen: „Saturn,“ SD., Kapt. Klöfkorn, von Bremen via Kopenhagen mit Gütern. „Annie,“ SD., Kapt. Penner, von Blyth mit Kohlen. „Agnes,“ SD., Kapt. Hansen, von Hamburg mit Gütern. „Cöln,“ SD., Kapt. Prahm, von Rotterdam mit Gütern.

Gesegelt: „Albertus,“ SD., Kapt. Müller, nach Königsberg leer. „Gudrun,“ SD., Kapt. Brembo, nach Bergen mit Getreide. „Stella,“ SD., Kapt. Janzen, nach Köln mit Gütern.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 12. März.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	756,3	SSW	mäßig	bedeckt	6,7
Blacksod	756,7	SSW	frisch	wolkig	7,8
Shields	766,2	SSW	leicht	bedeckt	4,4
Scilly	761,3	SSW	leicht	Regen	8,9
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	765,7	OSO	s. leicht	bedeckt	3,2
Helder	766,2	NO	s. leicht	Nebel	—0,3
Christiansund	765,1	WSW	schwach	wolkig	2,2
Skudesnaes	765,0	ONO	leicht	wolkenlos	—0,2
Skagen	765,4	OSO	leicht	heiter	—0,6
Kopenhagen	765,0	SO	schwach	bedeckt	—1,3
Karlstad	767,2	SO	mäßig	bedeckt	—7,0
Stockholm	767,2	NNW	leicht	wolkenlos	—13,3
Wisby	764,9	N	mäßig	heiter	—7,4
Haparanda	762,8	NO	leicht	wolkig	—27,0
Borkum	765,7	NW	leicht	bedeckt	2,6
Keitum	765,0	still	—	bedeckt	—0,8
Hamburg	765,5	W	s. leicht	Nebel	—2,2
Swinemünde	764,2	NNO	leicht	bedeckt	—0,8
Rügenwaldermünde	763,5	NO	mäßig	bedeckt	—3,2
Neufahrwasser	762,4	NNO	stark	bedeckt	—4,5
Memel	766,8	NO	schwach	heiter	—11,5
Münster Westf.	765,9	NW	leicht	Nebel	—1,2
Hannover	766,0	still	—	bedeckt	—1,6
Berlin	764,9	NW	mäßig	wolkig	—0,1
Chemnitz	766,3	W	s. leicht	wolkig	—1,6
Breslau	760,8	N	schwach	bedeckt	—3,0
Metz	765,6	NO	s. leicht	heiter	—1,6
Frankfurt (Main)	766,1	NO	leicht	heiter	—0,5
Karlsruhe	765,5	NO	leicht	wolkenlos	—0,0
München	764,8	SW	leicht	heiter	—1,3
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	761,7	NO	leicht	heiter	—6,4
Riga	—	—	—	—	—

Ueber Zentraleuropa ist ein hoher gleichmäßig vertheilter Luftdruck vertheilt; ein Maximum über 767 mm bedeckt Mittelschweden, während eine Depression über 755 mm sich westlich von Schottland befindet. In Deutschland ist das Wetter meist ziemlich kalt, im Süden heiter.

Ruhiges, trockenes im Osten und Süden meist kälteres Wetter ist wahrscheinlich.

Provinz.

* Zoppot, 12. März. Die „Liedertafel" und der „Gewerbeverein" veranstalteten heute im Viktoria-Hotel eine Wohlthätigkeits-Vorstellung, deren Ertrag dem Beispielungsfonds für arme Kinder zufließt. Die von Herrn Lehrer Reitz getroffenen Arrangements fanden allseitigen Beifall; Gesänge, von Männer- und gemischtem Chöre vorgetragen, wechselten mit Konzertstücken der Kurkapelle in bunter Reihenfolge ab. Den Schluß bildete Dr. Fauth's melodramatische Scene: „Die Spinnstube."

* Elbing, 12. März. Seit Sonnabend ist ein 17 Jahre altes Dienstmädchen spurlos verschwunden. In einem zurückgelassenen Briefe theilt das Mädchen mit, daß es freiwillig aus dem Leben zu scheiden beabsichtige, um mit ihrer unlängst verstorbenen Mutter vereint zu sein; ihre Leiche hat man noch nicht aufgefunden. — Bei der Verpachtung der hiesigen Bahnhofswirthschaft hat sich eine rege Pachtlust kundgegeben. Nicht weniger als 82 Angebote liefen ein. Den Zuschlag hat der Bahnhofswirth in Laskowitz mit 4500 Mk. Jahrespacht erhalten, d. i. 500 Mk. mehr, als gegenwärtig einkommen und 2700 Mk. mehr, als bis vor zwei Jahren gezahlt wurden.

XX Elbing, 10. März. Nach einer gestern Nachmittag in Reimannsfelde stattgefundenen Vorbesprechung wurde ein Bienenzuchtverein unter dem Namen „Bienenzuchtverein Haffküste" (Kreis Elbing) gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Hauptlehrer Diering-Gr. Steinert gewählt. — Außer den Lerchen und Staaren sind bereits vereinzelte Kiebitze als Frühlingsboten in unserer Gegend eingetroffen. — Der Besitzer Preuß aus Conradswalde hörte eines Tages sein sechsjähriges Kind schreien, das mit einem Topfe in warmes Wasser gerathen war. In der Annahme, das fünfzehnjährige Dienstmädchen des Stavowski habe dem Kinde etwas zu Leide gethan, versetzte Preuß dem Mädchen zwanzig Hiebe mit der Reitpeitsche. Das Schöffengericht in Marienburg hatte Preuß deshalb zu 200 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Preuß hatte hiergegen Berufung eingelegt, zog dieselbe in der heutigen Strafkammersitzung wegen gänzlicher Aussichtslosigkeit zurück.

* Schwetz, 11. März. Ueber die Revolveraffäre auf dem Vorwerk Grabowo wird dem „Ges." noch ausführlicher berichtet: Der unverheirathete russisch-polnische Arbeiter Staffsky, ein gewaltthätiger, schon oft bestrafter Mensch, war nach Schönau gegangen und betrunken Abends zurückgekehrt. Am nächsten Morgen sagte ihm der zweite Inspektor de Vries, er solle nach der Scheune gehen und beim Dreschen helfen. Statt dessen ging Staffsky zum Dorfkruge und kam erst Mittags abermals angetrunken zurück. Als der Inspektor de Vries nun den Pferdestall betrat, wurde er von Staffsky angegriffen, worauf der Inspektor zurückging. Staffsky riß nun von einem Zaune eine mit Nägeln versehene Latte los und drang auf den Inspektor ein. Dieser zog unter fortwährendem Zurückgehen einen Armeerevolver, den er stets bei sich trug, aus der Tasche und warnte den Angreifer nachdrücklich vor weiteren Angriffen, da er sonst schießen würde. Staffsky stürzte aber unter den Worten: „Du Hund willst mich erschießen, schießen sollst Du" mit hochgehobener Latte auf de V. ein, worauf dieser schoß und seinen Angreifer in den Unterleib traf. St. wurde in das Kreiskrankenhaus gebracht, wo er starb. Der Inspektor de Vries fuhr sofort nach Grabowo und stellte sich der Staatsanwaltschaft, die ihn zur Vernehmung nach Schwetz schickte. Der Verstorbene soll vor seinem Tode erklärt haben, daß er allein die Schuld trage.

e. Schwetz, 11. März. Vorgestern Abend veranstaltete der Männergesangverein „Einigkeit" einen Unterhaltungsabend zum Besten der nothleidenden Boerenfamilien. Der Besuch war recht gut, so daß nach Abzug der nicht kleinen Unkosten etwa 150 Mk. zu dem guten Zwecke verbleiben. — Der älteste Kaufmann unserer Stadt, Herr Hirschberg, feierte gestern seinen 80. Geburtstag. Er ist seit 18 Jahren Mitglied des Stadtverordneten-Kollegiums und seit fast 50 Jahren Aeltester der Synagogengemeinde. Deputationen brachten ihre Glückwünsche dar. — Eine Gerichtskommission begab sich vorgestern nach Grabowo (Besitzer Steinmeyer-Danzig), um den Thatbestand in Betreff des erschossenen Arbeiters festzustellen. Wie verlautet, hat der Inspektor Schmidt in der Nothwehr gehandelt. Der bereits mehrfach wegen Körperverletzung bestrafte Arbeiter war mit einem starken Knüppel auf ihn losgegangen.

tz. Riesenburg, 11. März. Die Stadtverordneten wählten in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig die Herren Rendant Sawatzki und Dr. Schröder auf weitere 6 Jahre in den Magistrat und bewilligten Herrn Stadtkämmerer Tobien eine persönliche (nicht pensionsberechtigte) Gehaltszulage von 500 Mk.

* Konitz, 10. März. Der Besitzer Hölke aus Zappendowo wird vermißt. Er war am Freitag Abend mit einer Fuhre Langholz nach Hause unterwegs, ist aber nicht eingetroffen. Die Hälfte seines Wagens fand man gestern auf dem Zuckauer Wege, die andere Hälfte auf dem Wege nach Zappendowo, unweit der Brahe. Trotz eifrigen Suchens ist von Hölke noch keine Spur gefunden.

* Kolberg, 11. März. Am Sonntag ertrank auf dem Hafen bei plötzlich auftretendem Sturm der siebzehnjährige Fischer Leonhard Neitzel aus Vogelsang, der einzige Sohn einer Wittwe. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Königsberg, 11. März. Zu dem Mord in Allenburg teilt die „Hart. Ztg." noch, daß die Frau Bajohr erst 23 Jahre alt war. Bajohr hat die That mit einem dolchartigen Messer verübt und dann die Frau noch lebend in den Keller hinabgeworfen, wo sie allerdings — wie anzunehmen ist, — schon nach wenigen Minuten ihren fürchterlichen Verletzungen erlegen sein muß. — Gestern ist eine mit mehr als 12 000 Unterschriften bedeckte Petition des Ostpreuß. Wohnungsvermiether-Verbandes um Niederlegung der Festungswälle an den Kaiser abgesandt worden.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Schichaugasse Nr. 21 belegene, im Grundbuche von Danzig, Olivaer Vorstadt Blatt 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Joseph Konicki** eingetragene Gebäude-Grundstück mit Hofraum und Stallungen

am 17. April 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 0,1084 ha und einen Nutzungswerth von 4823 Mk., wovon 3845 Mk. auf die Wohnräume und 978 Mk. auf die gewerblichen Räume entfallen. (Artikel 330 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 4919 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle $\frac{190}{13}$ des Kartenblatts 11 der Gemarkung Danzig.) (2474

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 14. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Für die Armen-Anstalt zu Pelonken sollen für die Zeit vom 1. April — ultimo September 1902 im Wege der Submission vergeben werden:

1. circa 1300 kg Graupen,
2. „ 1000 „ Hafergrütze,
3. „ 3000 „ Kocherbsen,
4. „ 1000 „ Reis,
5. „ 6000 Päckchen Cichorien,
6. „ 30 Sack Kochsalz,
7. „ 300 kg Petroleum,
8. „ 2500 „ Schweinefleisch,
9. „ 1500 „ Rindfleisch,
10. „ 300 „ amerik. Schmalz, nicht Fett.

Versiegelte, schriftliche Offerten unter Beifügung von Qualitäts-Proben mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis zum Termin

am Sonnabend, 22. März cr., Vormittags 10½ Uhr

frankirt bei der Inspektion der Anstalt einzureichen.

Lieferungsbedingungen und Musterproben liegen im Bureau der Anstalt zur Einsicht aus.

Jeder Anbietende hat die Erklärung abzugeben, daß ihm die Lieferungsbedingungen bekannt sind und er sich denselben unterwirft. (3322

Die Vorsteher der Armen-Anstalt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr, Elsenstraße Nr. 17 belegene, im Grundbuche von Leegstrieß Bl. 41 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fräuleins **Clara Johannzen** eingetragene Gebäude-Grundstück mit Hofraum

am 12. April 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt 33/35, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 7 ar, 42 qm und einen Nutzungswerth von jährlich 2850 Mk. Art. 767 der Grundsteuer-Mutterrolle, Nr. 759 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle 16 $\frac{22}{84}$ des Kartenblatts 1 der Gemarkung Langfuhr.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 3. Februar 1902. (2136

Königliches Amtsgericht 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Brösen, Danziger Chaussee belegene, im Grundbuche von Brösen Blatt 83 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1. des Eigenthümers **Friedrich Sommer** und 2. dessen Ehefrau **Auguste, geb. Springfeld** eingetragene Grundstück

am 14. April 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und abgesondertem Stallgebäude und Waschküche, hat eine Größe von 12 ar 26 qm und einen jährlichen Nutzungswerth von 1440 Mk. (Art. Nr. 89 der Grundsteuermutterrolle und Nr. 79 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle $\frac{366}{81}$ des Kartenblatts 1 der Gemarkung Brösen.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 5. Februar 1902. (2146

Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Einlage Nr. 8 belegene, im Grundbuche von Einlage Blatt 13, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Friedrich Peters** in Berlin eingetragene Käthner-Grundstück

am 7. Mai 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 1,9020 ha, einen Reinertrag von 13$\frac{81}{100}$ Thalern und einen Nutzungswerth von 60 Mk. (Artikel 13 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 5 der Gebäudesteuerrolle, Parzellen $\frac{198}{37}$ $\frac{197}{38a}$ b des Kartenblatts 1 der Gemarkung Einlage.)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (3638

Danzig, den 7. März 1902.

Königliches Amtsgericht, Abth. 11.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Stadtgemeinde Danzig benöthigten Pflastermaterialien pro 1902 und zwar:

Loos I. ca. 1930 m Bögen- und Bordschwellen,
Loos II. ca. 11 000 qm Reihensteine,
Loos III. ca. 1500 tons Granitbruchsteine,

vergeben wir in öffentlicher Verdingung.

Angebote nach Formular sind unter ausdrücklicher Anerkennung der dafür gestellten Bedingungen, sowie unter Bezeichnung des Looses, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, **bis zum 5. April d. Js., Vormittags 10 Uhr,** im Baubureau des Rathhauses einzureichen.

In diesem Bureau liegen die Bedingungen zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 8. März 1902. (3543

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Regulirung und Pflasterung des von Lobeckshof nach der Ziegelei an der Nawitzmühle führenden, ca. zwei Kilometer langen Landweges soll:

die Ausführung der Erd- und Böschungsarbeiten,
„ Herstellung der Durchlässe,
„ Ausführung von ca. 7000 qm Kopfsteinpflaster,
„ Lieferung „ „ 1300 cbm Pflastersteinen,
„ „ „ „ 1300 „ Pflastersand,
„ „ „ „ 130 „ Pflastergrand

im Wege der öffentlichen Ausbietung in Generalentreprise vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf **Dienstag, den 18. März cr., Vormittags 10 Uhr** im Gemeindeamte zu Brentau (Silberhammer) anberaumt.

Daselbst kann der Kostenanschlag und die Bedingungen an den Werktagen in der Zeit von 8 bis 11 Uhr Vormittags eingesehen werden.

Die vorschriftsmäßig verschlossenen und mit der Aufschrift: Ausbau des Weges von Lobeckshof nach Nawitzmühle versehenen Angebote sind ebenda bis zur Terminsstunde einzureichen.

Silberhammer zu Brentau, den 12. März 1902.

Der Gemeindevorsteher.

Verdingung.

Die Lieferung von 360 000 kg Portland-Zement in Tonnen für den Bau der Nebenbahn Schlochau-Reinfeld soll verdungen werden. Die Angebote mit der Aufschrift „Zementlieferung" sind bis zum

21. März 1902, Vormittags 11 Uhr,

an die unterzeichnete Bau-Abtheilung einzureichen. Die Bedingungen liegen im hiesigen Geschäftszimmer zur Einsicht aus; auch können dieselben gegen **post- und bestellgeldfreie** Einsendung von 0,50 Mk. bezogen werden.

Die Rückgabe der leeren Tonnen findet nicht statt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 2 Wochen. (3643

Konitz, den 10. März 1902.

Königliche Eisenbahn-Bau-Abtheilung 2.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Gertrud mit dem Rechtsanwalt Herrn Gustav Zander aus Danzig beehren wir uns ergebenst anzuzeigen

Pr. Stargard, im März 1902

Leopold Arens und Frau Emma geb. Frank.

Meine Verlobung mit Fräulein Gertrud Arens aus Pr. Stargard, ältesten Tochter des Fabrikbesitzers Herrn Leopold Arens und seiner Frau Gemahlin Emma geb. Frank, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Danzig, im März 1902

Gustav Zander, Rechtsanwalt. (3673

Am 11. d. M., Morgens 8 Uhr starb nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Bertha Golschert,

geb. Lieder,

im eben vollendeten 36. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 12. März 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 14. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Mittag 1 Uhr endete ein sanfter Tod die schweren Leiden meiner innigstgeliebten Frau, unserer theuren Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Anastasia Weyland

geb. Gudobba

im 57. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Ohra, den 12. März 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Ohra, Südliche Hauptstraße Nr. 1, aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag 6¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater u. Schwager, der Rentier

Edwin Gerlach

im 82. Lebensjahre.

Langfuhr, den 12. März 1902.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. März, Vorm. 11 Uhr, vom Trauerhause Hauptstraße 140 nach dem Langfuhrer Kirchhofe statt.

Für die uns beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters in so überreichem Maße und in so selten herzlicher Weise bewiesene Theilnahme sage ich, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen, auf diesem Wege meinen innigsten Dank, da es mir nicht möglich ist, allen persönlich zu danken. (3664

Danzig, den 12. März 1902.

Frau **Minna Franck** geb. Peters.

Die Beerdigung der Frau

Marie van der See,

geb. Hinz,

findet Donnerstag, den 13. März cr., Vormittags 10½ Uhr, von der Leichenhalle des St. Marienkirchhofes in der Halben Allee aus statt. (3632

Heute Nachmittag 1¾ Uhr entschlief nach langem Leiden und hartem Todeskampfe unser lieber guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Neffe und Cousin

Walter Eugen

im Alter von 19 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Zoppot, den 11. März 1902. (3676

Die trauernden Eltern

Albert Czapp und Frau **Louise,** geb. **Plinz,** nebst Kindern.

Gestern starb nach langem Leiden der Schneidermeister

Wilhelm Kallinich.

Die geehrten Kollegen werden höflichst ersucht durch recht rege Betheiligung dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Die Beerdigung findet Freitag vom Trauerhause Rammbau 53 statt.

Der Vorstand der Schneider-Innung.

Für die überaus vielen Kranzspenden und Theilnahmen anläßlich des Todes meines geliebten Mannes, des Lotterie-Einnehmers **Carl August Feller** spreche ich Allen zugleich im Namen meiner Kinder meinen innigsten Dank aus.

Jenny Feller geb. **Vermeng**

Todes-Anzeige.

Gestern Morgens ¾5 Uhr starb nach langem Leiden mein lieber Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel, der Schneidermeister

Wilhelm Kallinich

im 52 Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Danzig, 12. März 1902.

Im Namen der Hinterbliebenen

Die trauernde Wittwe.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Rammbau 53 statt.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme und die vielen Kranz- u. Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders **Otto** sagen wir Allen an dieser Stelle unseren tiefgefühltesten Dank.

Danzig, 12. März 1902.

Familie **Palz.**

Für die Boeren

wurden eingezahlt:

Erlös der Sammlung bei einem Bockbierfest im Lokal des Herrn **Haase-Culm**	ℳ 4.—
Ertrag d. Theater-Vorstellung am 2. März im Schützenhause zu **Schoeneck zum Besten der in den englischen Konzentrationslagern darbenden Frauen und Kinder der Boeren**	ℳ 178.70
Summa	ℳ 182.70

Die Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten."

Auctionen

Auktion Paradiesgasse 4.

Donnerstag, den 13. März, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 Sophatisch, Decke, Spiegel, Konsole, 1 Buch

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (3527

Neumann, Gerichtsvollzieher.

Grosse Zigarren-Auktion

Langenmarkt 23, parterre.

Sonnabend, den 15. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage gegen baare Zahlung versteigern:

200 Mille Zigarren (fein und mittel)

wozu ergebenst einlade. (3641

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator,
Paradiesgasse 13.

Möbel-Auktion Handegasse 52, 1. Etg.

Freitag, den 14. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich dortselbst wegen Räumung ein gut erhaltenes Mobiliar, wie folgt: 1 eleg. nußb. Diplomatenschreibtisch nebst Sessel, 1 eleg. Plüschgarnitur mit Sophatisch u. Teppich, 1 Speiseausziehtisch, 1 nußb. Kleiderschrank, 2 nußb. Vertikows, 2 nußb. Waschtische 2 Nachttische mit Marmor, 2 nußb. Paradebettgestelle, 2 birk. Bettgestelle mit Federmatratzen, 1 gr. Pfeilerspiegel in Goldrahm. m. Marmorkonsole, 1 Schlafsopha in Mouquetplüsch, 6 Rohrlehnstühle, 1 Regulator, 6 Wienerstühle, 2 gr. Oelbilder, 2 do. unter Glas, 2 gr. Pfeilerspiegel mit Konsolen, 1 Trumeau, 1 Servirtisch, 2 Säulen mit Figuren, 3 Fach Gardinen mit Stangen und vieles Andere versteigern, wozu höflichst einlade.

H. Deutschland, Auktionator und Taxator.

Die gekauften Möbel können einige Zeit stehen bleiben.

Auktion in Guteherberge Nr. 13.

Freitag, den 14. März 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Eigenthümers Herrn **R. Paschke** wegen Verkaufs des Grundstücks an den Meistbietenden verkaufen: 2 Pferde, 1 Kastenwagen auf Federn, 1 alten Jagdwagen auf Patentachsen, 2 Arbeitswagen, 1 fast neuen Arbeitsschlitten, 1 Häckselmaschine, 1 Dreschkasten, 1 Pr. Pferdegeschirre und Zubehör, 1 Baum-, 1 Dungkarre, 1 Partie Buchsenbohrer für Stellmacher, 1 Haufen Brennholz, kief. u. buch. Kloben, 3 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Bettgestell, 1 Sopha, Tische, Stühle, 1 Haufen Dung, sowie Haus- und Wirthschaftsgeräthe. Ferner mehrere Scheffel Rosenkartoffeln und Magnum bonum und 1 Sortiment Kaiserlevkojensamen eigener Zucht. (3637

Fremde Thiere dürfen zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18.

Fernsprecher 1009

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion 3. Damm No. 14., 1. Et.

Donnerstag, den 13. März cr., Vorm. von 10 Uhr ab, sollen verkauft werden: 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 2thürig, **1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Sessel, 1 Pianino, 1** Pfeilerspiegel mit Spind, 12 nußb. Stühle mit Rohrlehne, 1 Salon-Uhr, 2 Teppiche, Schlafsopha, Damenschreibtisch, 8 Kammerdiener, 1 Rittersopha, 2 Paradebettgestelle m. Matr. u. Keilkissen, 1 einfaches Bettgestell, **1 Waschtisch, 2 Nachttische mit Marmor,** 1 Paneelbrett, 2 Glasbilder, 2 Wandteller u. div. Nippessachen, 2 gr. Oelgemälde, 1 Herren-Fahrrad, 2 Säulen mit Figuren, 1 Kleiderständ. m. Schirmhalt., 1 Klavierstuhl, 1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 4 Tafelpolsterstühle, 3 Fach Gardinen mit Stang., 2 nußb. Trumeaux-Spiegel mit Stufe. **Diese Möbel eignen sich zur Aussteuer,** können auf Wunsch bis April stehen bleiben. (6972b) Der Verwalter.

Auktion Weidengasse 39 mit herrsch. Möbeln.

Donnerstag, den 13. März, Vorm. 10 Uhr werde ich im Auftrage wegen Abreise gegen baare Zahlung versteigern:
1 mah. Säulen-Garnitur in Friseplüsch, als 1 Sopha und 2 Fauteuils, 1 mah. Trumeauspiegel, 1 mah. Sophatisch, 4 Muschel-Säulenstühle, 1 mah. Vertikow, 1 mah. zweith. Kleiderschrank, 2 mah. Bettgestelle mit Sprungfedermatratze, 1 eisernen Blumentisch, 1 Hängelampe
wozu ergebenst einlade. (3476
A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator, Paradiesgasse Nr. 13.

Auktion

Schidlitz, Carthäuserstr. 104,
auf dem Hofe.

Donnerstag, den 13. März, Vormitt. 10 Uhr werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung eine dort untergebrachte
braune Stute und ein kleinen Milchwagen auf Federn
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Urbanski,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Breitgasse 88. (3674

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 14. März cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich in
Langfuhr, Marienstrasse 13,
folgende Gegenstände als:
1nussb. Buffet, 1grüne Plüschgarnitur (1 Sopha, 2 Sessel), 1 bunte Garnitur (1 Sopha, 2 Sessel), 1 Sophat., **1 Spiegel mit Marmorkonsole, 1 nussb. Vertikow,** Stühle, Tische 2c. im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (3666
Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Auktion
Paradiesgasse 4
im Restaurant.

Am **Donnerstag, 13. März cr. Vormittags 11 Uhr** werde ich daselbst die dort untergebrachten
300 Flaschen Wein
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (3526
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion
Paradiesgasse 4.

Am Donnerstag, den 13. März, Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst die dort im Pfandlokal untergebrachten (3524
Porzellan- u. Emaillesachen
im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleichbaare Zahlung versteigern.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion

Donnerstag, d. 13. März cr., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich in meinem Auktionslokale, **St. Kath.-Kirchensteig Nr. 19,** im Wege der Zwangsvollstreckung
verschiedenes Mobiliar, darunter eine Garnitur, Sopha, Sessel, Polsterstühle, Schreibtisch, Silberspind, Pfeilerspiegel, Kronleuchter, Teppiche, Gardinen, Waschtisch mit Marmorplatte, Rohrstühle, Ausziehtisch und Anderes (3629
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 58.

Möbelwagen

bitte frühzeitig zu bestellen. Mein Geschäft befind. sich (6588b
nur Altst. Graben 63.
Max Bötzmeyer junior.

Pachtgesuch

Dame w. kl. Konfitürengesch. od. Filiale zu übern. in Danzig oder Umgeg. Off. u. B 282 an die Exp.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Ein Haus mit herrsch. Mittelw., Niederst. gel., preisw. zu verk. Offerten unt. B 275 an die Exp.

Kl. Grundstück
in der Ankerschmiedegasse bei wenig Anzahlung zu verkaufen
A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84.

Haus mit Hof u. Hinterh. Mng. u. Häkereigesch. bei 3-4000 Mk. Anz., sowie e. Geschäftshaus mit herrsch. Wohn. b. 10000 Mk. Anz., e. Haus Stadtgeb. 1500 Mk. Anz. z. vrk. **Weydelkow,** Hopfeng. 95, 3.

Ein Geschäftsh. in einer Hauptst. gelegen 7% verzinslich ist mit 12000 M. Anzahl. sofort zu verk. Off. u. B 294 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Schönes Grundstück,
beste Lage, Holzgasse, mit 16 kleinen Wohnungen, über 7½% verzinslich, zu verkauf.
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Schank-Grundstück
nahe der Börse, mit schönen Lokalitäten, Vereinszimmer, Saal etc. von sofort billig bei nur 6—8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen, auch eignet sich das Grundstück vorzüglich zu Komtoir u. anderem Zwecke.
Vorzüglich grosser Lagerkeller vorhand.
A. Ruibat,
Heil. Geistgasse 84.

Eine gutgehende
Gastwirthschaft
in einem größeren Fabrikdorfe ist krankheitshalber unt. günst. Bedingungen zu verkauf. Off. unter 3481 an die Exp. (3481

Villaverkauf.
Zoppot, Seestr., massives Landhaus mit ca. 2000 qm von sofort für 40 000 Mk. zu vrk. Näheres bei **Friedr. Häser,** Zoppot. (3577

Hausverkauf, Zoppot.
Gr. massiv. neues Wohnhaus, verzinst 82 000 Mk. sofort umständehalber für 62 000 Mk. zu verk. 10—12 000 Mk. Anzahlg. Näh. bei **Friedr. Häser.** (3578

Wohnhaus Zoppot.
Großes massiv. Wohnhaus, gut verzinslich, für 31 000 Mk. bei 6—7000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei **A. Truschinsky,** Bergerstr. 6. Daselbst kleine Villa mit Hof u. groß. Bauplatz für 14 000 Mk. sofort nachzuweisen. (3579

Geschäfts-Grundstück,
allerbeste Lage einer Provinzialstadt von ca. 35 000 Einwohn., worin seit 50 Jahren e. Wein-, Destillationsgeschäft mit Kleinhandel und Cigarrengeschäft mit **bestem Erfolge** betrieben worden, ist mit Geschäfts-Inventar zu verkauf., ca. 40 000 M. erford. Off. u. **J 166 an Heinr. Eisler, Berlin SW. 19.** (3305

Ein günstig gelegenes
Geschäfts-Grundstück,
große Front u. tief, im Zentrum, nahe der Langgasse, ist zu verk. oder zu verm. Die geräumigen Lokalitäten sind sehr geeignet f. ein Waarenhaus, Möbelgeschäft, Glas-, Wirthschafts- u. Luxuswaarengeschäft, feines Restaurant oder große Konditorei. Off. u. B 279 an die Exp. d. Bl.

Ankauf.

Flottes Kolonial- und Destill.-Detail-Geschäft
m. mögl. neuen, zusammenl. Gebäud., bequem. Einfahrt u. e. Umsatz v. ca. 80000 Mk., w. in mittelgroßer Stadt mit höherer Schule in rein deutscher Gegend zu kauf. ges., vorherrsch. Landkundsch. bevorzugt. Anzahl. bis 25000 Mk. w. geleist. **Carl Lübke,** Pr.-Holland, Markt 74. (6807b

Ein gut verzinsliches Haus,
gut gebaut, mit Mittelwohn., suche mit 10—15000 M. Anzahl. zu kaufen. Off. v. Besitz. s. u. **B 295** an die Expedition d. Blattes

Wohnungsgesuche

Wohnung von 4-5 Zmm., per Juli evtl. Juni, nicht zu hoch im Preise, gesucht. Offerten mit Preisang. unt. B 277 an die Exp.

Fr. Unterwohn., St., Kch., Kell., St., z. 1. April in Schidlitz, Nähe Neug. ges. Off. u. B 276 a. d. Exp.

Stb. u. Kch. w. v. alleinst. Wwe. zu mieth. ges. Off. m. Pr. u. B 290.

Wohnung v. 3-4 Zimmern nebst Zubehör, welche sich zum Vermiethen an junge Leute eignet, wird zum 1. April 1902 gesucht. Off. m. Pr. u. B274 a. d. Exp. (7012b

Eine Wohnung v. 6-7 Zimmern und Zubehör wird zum Oktober zu miethen gesucht, Niederstadt ausgeschlossen. Offerten unter B 284 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. April Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und Zubehör. Offerten mit Preis unter B 309 an die Exped. d. Bl.

Anst. Ehepaar mit einem Kind sucht z. 1. April oder sofort Wohnung v. Stube, hell. Küche u. Boden am liebst. auf Altstadt. Off. unt. B 251 an die Exp. (7032b

Wittwe s. St., K., B. v. 10-12 Mk. a. d. Altst. Off. u. B 305 a. d. Exp. d. Bl.

Wohn. v. 4-5 Zimmern
mit Zubeh. zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe zu richten an **Bergin, Potsdam,** Obeliskenstraße Nr. 6. (3642

Kdrl. Ehep. sucht Wohnung von 2 Zimm., Nebeng. in d. Nähe am Bahnh. Off. u. B 300 an die Exp.

2 Zimmer, Entree, Zubehör und etwas Garten **Langfuhr** gesucht. Off. mit Preis u. B 299 and. Exp.

Zimmergesuche

Möblirte Wohnung
von 2—3 Stuben nebst Zubehör in der Nähe der Reiterkaserne (Niederstadt) für April und Mai gesucht. Offerten m. Preisang. unter 3289 an die Exped. (3289

Möblirtes Zimmer
zu 15-18 Mk. per 15. März ges. Offerten unt. B 272 an die Exp.

Gesucht von zwei Herren zwei gut möbl. Zimmer, zusammenhängend, jed. mit sep. Eingang. Offerten unt. B 268 an die Exp.

2 Leute suchen 2 Part.-Zimmer (Häkerg.) b. 30 M. Off. u. B262 erb.

Junger Mann sucht kleines
ungeniertes Zimmer
mit Kaffee bei anständ. Leuten. Offert. unt. B 249 an die Exped.

Fein möblirtes Zimmer, völlig ungenirt, p. 1. April in Langfuhr, N. Bahnh., ges. Off. mit Preisang. unter B 269 an d. Exp.

Ein sep. Zimmer, mit od. ohne Pension vom 1. April. Offerten unter B 318 an die Exp. (7057b

J. solider H. s. z. 1. April b. anständ. Fam. g. möbl. Zimmer m. voller Pens. i. d. N. d. Bahn. Klavier erw., nicht Beding. Off. m. Preis u. 3656 a. d. Exp. (3656

Angehöriger d. Kaiserl. Marine sucht zu sofort 2 möbl. Zimmer für seine Frau in Neufahrwasser oder Neuschottland am liebsten mit ganz. Pension. Off. m. Preis [illegible]

Pensionsgesuch

Jg. Kaufmann sucht Pension
mit evtl. Klavierbenutz. Offerten mit Preis unt. B 316 an die Exp.

Div. Miethgesuche

Parterre-Räume, welche sich zur Fabrikation eignen, zum 1. April gesucht. Off. unt. B 280 an d. Exp.

Hofplatz, möglichst eingezäunt, ca. 1000 qm groß, sogleich zu miethen gesucht. Off. mit Miethspreisangabe [illegible]

Geschäftslokal zu miethen gesucht, mögl. mit Wohnung. Offerten unt. B 306 an die Exp.

Wohnungen.

Innere Stadt

[illegible]

Waffz. Näh. Brandg. 9d, pt. (6920b

2 Stuben, Küche 2c. v. 1. Apr. zu vm. Heum. 7, Seitengeb. (6914b

Breitgasse 108 vom April vier Zimmer für 48 Mk. monatlich. Näheres im Laden. (6904b

Stube, Kab., Küche, Zub. f. 18 M. gl. od. sp. z. vm. Brandg. 12 pt. l. (6902b

Sandgr., Welleng. 2, 1 Wohng., 3 frdl. Z., h. Küche, r. Zub. sof. prsw. zu vrm. Näh. 2. Damm 1, 1. (6922b

Langgarten 29, mittlere Gartenwohn. zu v. Näh. das. 1 Tr. (6496b

Stube, kl. Kabinet, Küche, Zubeh. zu v. Fleischerg. 39, prt. v. 10 Uhr. 6759b

Vorst. Graben 28 sind 2 Hofwohn. à 20 u. 21 Mk. zu vm. Z. erfr. 1. Hof, 3 Tr. **Flader.** (6760b

Langgasse 54
ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Boden, Kell. zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (3189

Langenmarkt 42, herrschaftl. Wohnung, 7 Zim., Bad, gr. Zb., elektr. Licht, evtl. 2 Wohnung., 3 und 4 Zimm. zu verm. (6686b

Kaninchenberg 5, frdl. Wohn., 3-4 Z. u. Zb. 430, 500—550. Näh. das. 3 Tr. **Truppner.** (6637b

Hint. Lazareth 7, Wohn. 3 Zim., Bergstraße 18. (Allee), Stube, Kabinet, Küche zu verm. (6833b

Herrschaftl. Wohnung
v. 4 Zim., Badest. u. s. Zubeh. v. 1. April zu vermieth. **Langgarten Nr. 78,** 1. resp. 2. Etg. Näh. das. 2. Etg. od. Pfefferst. 38-39, 2. 6860b

Preisw. renov. Wohnung, 1. Et.
best. aus 2 gr. u. 2 kl. Z., gl. od. sp. zu vm. N. Fleischerg. 59, pt. l. (6885b

Holzraum 6,
(im neuen Hause.)
1 Wohnung 4 Räume und Zubehör sogleich zu verm. (6867b

Altst. Graben 44, frdl. Wohnung, 2 Zim., 1 Kab., helle Küche, Zub. an ruh. Einwoh. 1. April od. gleich zu vm. Besicht. 10-1 Uhr. (6883b

Billige herrschaftl. Wohnungen von 8, 6, 4 und 3 Zimm. zu vm. A. W. Pferdest. Näh. Weidengasse 48, 3, r. (6038b

Schäferei 20 ist die 1. Etage (2 Zimm., Balk., Küche, Zub.) p. 1. April zu verm. Preis 500 Mk. Näh. Holzmarkt 2, i. Komt. (1823a.

Wallplatz 5, 1 Tr., 2 Zimmer, Cab., Entr. u. Zub. v. 1. April in ruh. anst. Hause zu verm. Näh. 2 Tr., rechts. Besicht. v. 9-11, 2-4.

Fortzugshalb. ist e. Wohnung v. Stube, K., Küche, Keller, alles hell, v. 1. April für 19,50 M. zu verm. Hühnerberg 15-16, Hof, r.

Hirschgasse 6 sind Wohnungen, 2—3 Zimmer, reichl. Zubehör zum 1. April zu verm. Näh. Hirschgasse 5, 1, rechts, **Stier.**

Petersilieng. 12, e. gr. Stube, K., B. 1. April zu verm. Näh. 1 Tr.

Zwei Zimmer, Entree, K., Boden zu verm. Petershagen hinter der Kirche Nr. 12. (6869b

Frdl. Wohnung v. 4 zusammenliegnd. Zimm., Garten, 560 Mk. Näher. Sandgrube 53. (6778b

Langgasse 30, 3. Etage,
3-4 Zim. u. Zubehör, pro Mon. 42—47 Mk. per 1. April zu vrm. Näh. Langgasse 63, 2 Tr. (6923b

Baumgartscheg. 42 ist e. Wohn. f. 16 Mk. nur an kindl. Leute zu vm.

Weichmannsgasse 1 sind Wohn. z. 1. April zu verm. Näheres daselbst bei **Anders,** 1 Treppe.

Hühnerberg 9 ist eine kleine Wohnung vom 1. April zu vm.

Wohnung. v. Apr. f. 15, 16-18 M. zu verm. Brodbänkengasse 48, 1.

Gesunde Luft, moderne Wohn., 2 Zim., Entree, gr. helle Küche, Zub., südl. gelegen, mit freier Aussicht, Pr. mit Wasserz. 360 M. p. A. Jungstädtg. 6, 1 Tr.

Jungferngasse 7, Wohn., Stube, Cab. u. Küche, z. v. Näh. das., 3 Tr.

Langgarten 30, 3 gr. Stuben, Entree, K., Zub., außerd. 1 kl. Stube, f. alleinst. Dame v. 1. Apr. zu verm. Zu erfrag. im Laden.

Eine Stube und Küche zu vermiethen Büttelgasse 9.

Freundliche Wohnungen
zu verm. Sperlingsgasse 3—4.

Pfefferstadt 44 Stube, Kab., Küche, Boden zu vermiethen.

Strohdeich Nr. 7
eine kleine Wohnung z. 1. April zu verm. **Mix & Lücke.** (6880b

Herrsch. Wohnung neu dekor., 1. Et., 4—5 Zm. m. reichl. Zub. z. v. **Spaete,** Mattenbuden 9 pt. (3497

Frdl. Wohnung, best. a. 3 Zim. nebst Zubehör v. 1. April zu vermieth. Weidengasse 26. (6877b

[illegible]

Eine Wohnung v. 2 Stuben, Cab., Küche u. Zubehör zu verm. Näh. Sperlingsgasse 24, 1. Et. (6940b

1. Damm No. 14
2 Zimmer u. Zubeh. zum 1. April zu verm. Näh. im Laden. (6977b

Hundegasse 112
ist die 1. Etage von 6 Zimmern 2c., welche bisher zu Geschäftsräumen benutzt wurde und eventl. auch die gleich große 2. oder 3. Etage zum 1. Oktober zu verm. Näheres 2 Tr. (6994b

Tobiasgasse 32, Part.-Wohnung v. 2 frdl. Stuben, gr. Keller, K., B. zum April zu verm. (7004b

Petershagen h. d. Kirche 24/26, frdl. Wohn., 2 Zim., Küche u. all. Zub., 1. April f. 360 M. zu vrrm. Bes. 11-1 u. 4-6 U. **Arnold.** (19296

Breitgasse 81,
Saaletage, 4 Zimmer, Badez., ger. Entree, Küche, Kammer, Mädchengelaß, Keller, Bodenr. zum 1. April cr. zu vermiethen. Näh. parterre. Besichtigung täglich 11 bis 1 Uhr. (18938

Wohnungen
besteh. aus Stube, Cabinet, Küche, nebst Zubehör zu verm. **Langgarten 48-50, 1,** Miethsumme mtl. 20-22 M. einschl. Wass. (6712b

Paradiesgasse Nr. 36
ist eine herrsch. Wohnung von 6 hellen Zimmern, Küche, Bod., Keller in der Nähe des Bahnh. vom 1. April zu verm. Näheres das. part. im Restaurant. (6936b

Goldschmiedeg. 14, 3, frdl. St., h. Küche f. 16 M. mon. zu vm. (6956b

Beutlerg. 13, 1, 2 Stub., kl. Küche, Bod., Kell., für 27 Mk. zu verm. (6906b

Wohnungen
von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. April zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (1878

Hirschgasse 14, Woh. 3 Zim., Cab. u. 3 Zim. Zub. zu vm. Näh pt. r. (6890b

Holzgasse 27, pt., herrschaftl. Wohnung, 3 Zimm., gr. Entree, Waschküche, Trockenb. 2c. Holzgasse 28, 3, kl. frdl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche 2c., z. 1. April zu vm. N. Fleischerg. 7, Komt. (3646

Plappergasse 5 ist eine Stube, Cabinet und Küche zu verm.

Tischlergasse 17, kl. Wohnung f. 12,50 Mk. v. 1. April zu verm.

3 gr. Zimmer, 2 Balkons, Garteneintritt ist von gleich zu vermiethen Poggenpfuhl 24 25. (3655

Poppenpfuhl 24/25 ist die 3. und 1. Etage bestehend a. 6 Zimmern, Balkon, Badest., Garten, Zubeh. z. 1. April o. später zu vm. (3654

Kl. Wohn., Stube u. Kch., an ordtl. Leut., 10 M. z. vm. Pfefferstadt 43, p.

Hirschgasse 10 zwei Zimmer, Kabinet u. Zubehör zu vermth. 1 Zimmer, Kab. ebendaselbst.

Kleine Wohnung ist vom 15. zu verm. Burggrafenstraße 11, pt.

2 Wohn. Stube, Kab., K., Bd., K. u. 3 Zim. u. Zub. Johannisg. 41, p.

Breitg. 62 ist e. Wohn. f. 20 M. mon. zu verm. Zu erfr. 1 Tr.

Helle herrschaft. Eckwohnung
4 neudekorirte Zimmer, Balkon u. Erker u. viel Zubehör sogleich zu vm. Sperlingsg. 18/19. (7071b

Eine Hofwohnung Stube, Kab. Küche, Kmm. u. Zub z. 1. April an kinderl. Leute zu verm. Näh. **L. Kuhl,** Ketterhagerg. 11-12.

Traueng. 28, 2, e. kl. Wohn. für 300 M. an ruh. anst. Einw. zu vm.

Kl. Stube m. Küche für einzel. ordentl. Pers. zu verm. Pr. 12 M. **Scheibenrittergasse Nr. 5.**

Hintergasse 10, 1, Ketterhagergassen-Ecke, gr. Saal, 4 Zimmer, gr. Küche, Gas, reichl. Zubehör zu verm. Näh. Poggenpfuhl 82, 2.

Fischmarkt 22 ist zum 1. April eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinet und Zubehör für 27 Mk. an ruhige Leute zu vermiethen.

Kl. Wohnung a. kindl. Leute für 13 Mk. zu vm. Näh. 1. Damm 11.

Freundliche Wohnung,
2 Stub., Küche, Zub., hochprt. zu vm. Am brauf. Wasser 11. (7059b

Stube mit Zub. zu verm. Preis 13 M. Holzgasse 21, Gartenhs. 2,

Langgarten Nr. 101
in der Nähe des Königlichen [illegible]

[illegible]

Garteneintr. w. **Fortzugs** zu v.

Kleine Wohnung ist z. 1. April zu verm. Altstädt. Graben 83.

Schüsseldamm 17 i. d. Unterwohn. von 2 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör für 32 Mk. mtl. zu verm. Näheres Schüsseldamm 19 im L.

Hofwohn. z. 1. Apr. zu vm. **Arthur Dubke,** Poggenpfuhl 67. (7024b

Brandgasse 5
eine Wohnung v. 2 Zimmern, Entree u. Zubehör z. 1. April zu verm. Zu erfr. im Komtoir.

Freundl. Wohn., St., Kab., helle Küche zu verm. Kleine Gasse 6.

Stube, Küche u. Boden
und eine **kleine Stube nebst Küche und Kammer** an ganz ruhige kinderlose Leute zu vm. Lawendelgasse Nr. 2, 1 Treppe.

Wiesengasse 3, 1, ist eine Wohnung, best. aus 2 Stuben, Küche, Keller, Boden bill. z. verm.

Weideng. 42, 1. Et., 3 Zimm., gr. Entr., helle Küche zu vm. (6934b

Jungferngasse 8, p. ist e. Wohn. v. Stube, K. u. viel Nebeng. zu verm.

Lastadie 13, 1. Etg., 2 Zim., Entr., Küche, B., K., zu verm. Näh. part.

Hohe Seigen Nr. 23 ist eine Wohnung, 2 Zimmer u. Zub. v. 1. Apr. zu vm. Prs. 32 M. (7022b

Grosse Krämergasse 1
ist die 1. Etage, 1 großes Zimmer und Küche zu vermiethen. Näher. daselbst im Zigarren-Geschäft.

Gr. Bäkerg. 4a ist e. Wohn.. Stub., Kab., Zbh. z. 1. April bill. zu verm.

Portechaisengasse 7—8
Wohnung, 2 Zimm., Kab., Küche, Keller, z. 1. April zu verm. N. 2 Tr.

Wohn. m. eig. Thür, Boden, von 12-16 Mk., kl. Wohn., 7 Mk., für eine Pers. zu vm. Hühnergasse 5. (7017b

2 gr. Zimmer, Küche, Kamm., incl. Wasser, Trepp.- u. Flurbel. f. 27 M. v. 1. April z. vm. Sandgrube 1/2.

Pferdetränke 13 sind helle, freundl. Wohnungen von 2 und 3 Zimmern billig zu vermieth.

Pt.-Wohn. m. kl. Schaufenst., auch f. Gesch. pass., Altstadt, preisw. zu verm. Näh. Langgasse 77, Laden.

Weidengasse 17, 2 Tr., ist eine Wohn. v. 3 Stuben, hell. Küche und Zub. per 1. April zu verm.

Gardinen u. Stores
in neuen schönen Dessins
empfehlen zu billigsten Preisen.
Vorjährige Muster und Reste
ganz enorm billig. (3216
Ertmann & Perlewitz,
Holzmarkt 23. **Holzmarkt 25/26.**

2 frdl. Zim., h. K. u. Zub. 24 M. z. v. Gr. Bäckerg. 12/13. N. b. Vizew. (7051b

Hundegasse 119
ist die 3. Etg. per 1. April zu vermiethen. Näh. im Laden. (7070b

Holzgasse 10, 3. Wohn. z. 15. d. Mts. f. 17 u. 18 Mk. 1. Apr. z. vm. (6868b

Petersilieng. 11, ist e. Stb., Kch., Boden vom 1. April zu verm.

Wohnung, Stube, Kab., Küche, 18 Mk. monatl. von gleich resp. 1. April zu verm. **Goldstein,** Langgarten 57/58. (7054b

Tobiasgasse 6, 1, St., Cab., Küche, Boden an ruhige Leute zu verm.

Melzergasse 16, 3 Tr., Wohnung v. 2 Stuben, Alkoven u. Zub. für 375 Mk. Näh. 1 Tr.

Matzkauschegasse 2
ist die 2. Etg. per 1. April, der Konfiturenladen per 1. Juni zu vm. Näh. Langenmarkt 12. (7063b

Lastadie 23 ist eine Wohnung, 2 Stub. u. Zub. zum 1. Apr. zu vm. Das. ist e. Wohn., St., Cab. u. Zub. zum 1. April zu vrm. Lastadie 23 ist eine Wohn., Stube u. Küche, z. 1. Apr. zu vrm. Näh. 2 Tr. (7072b

Fleischergasse 62/63,
d. Gartenanlagen d. Franzisk.-Klosters gegenüb., eine herrsch. Wohn. v. 7 Zimm., meist große Räume, Badez., Veranda 2c. mit **Garten** sof. oder 1. Apr. zu verm.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

[illegible]

part., lks., b. Vizew. **Rexin.** (3589

Langfuhr, Ulmenweg 13, part., Entree, 4 gr. Zimm., Kch., Bade- u. Mädchenz. sof. zu vm. u. bez. N. d. Fr. **Klingenberg.** Pr. 560 M. (6874b

Langfuhr, Jäschkenthalerweg No. 26A, mehrere Wohnungen, je Entree, 3, 4 u. 5 Zimm., Kch., Nebenr. Näh. das. **Gutkaes** und Danzig, Altst. Grab. 105. (6875b

2 freundl. Hochpart.-Zimmer vis-a-vis d. Bahnh., n. Kch., Kell., Bod. z. April zu vm. Kl. Hammerweg 13, p. r. 8-10 u. 2-5 Uhr. (6830b

Meine, in d. Häus. d. Wohnungsvereins in Langf., Louisenstr. 8, 1, beleg. Wohn., best. a. 4 Zim., Bdst., Mädchenst. u. Gart. ist umständeh. von sofort od. 1. Juli zu verm.

Jäschkenthalerweg 2F,
hochherrsch. 5 Zimm.-Wohnung, Bad, Veranda u. Zub. zu verm.

Kastanienweg 5a
herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Zubehör zu verm. und Wohnung v. 3 resp. 4 Zimm., Zb. N. b. Vizewirth **Rexin,** Hof, p. od. **Abraham,** Dzg. Hundg. 32, 1. (3329

Langf., Hauptstr. 67, ist e. Wohn. best. a. Stb., Kab. u. Zub. zu vm.

Ulmenweg 5,
sind mehrere schöne Wohnungen sowie große helle Fabrik- und Kellerräume von sofort oder 1. April zu verm. Näh. bei Fräul. **Engelbrecht,** Langfuhr, Hauptstraße 112, 2. (7028b

Langf., Entr., Stube, Kab., Küche, Zb., 16 Mk., Herthastraße 11, 1, z. v.

2 Zim., Entr., Kch., Zub., Gartanth z. vm. Langf., Herthastr. 14. N. 1 Tr

Langf., Jäschkenthalerweg 29
ist e. freundl. herrsch. Wohnung, 1. Etage, v. 6 Zimm., reichlichem Zubeh. u. Eintr. in den Garten zu verm. u. von gleich zu beziehen.

Ulmenweg 9, 1 Tr.,
Wohnung, 4 Zimmer, Balkon, Bade- u. Mädchenstube, Garten, reichl. Zubehör, 1. April zu vm.

Langfuhr, Mirchauerweg 52, Stb., Kab., Kch., Kell. z. vm. (7067b

Trockene freundl. Hochpart.-Wohnung, neu dekor., 3 Zimmer, Küche reichl. Zubeh., Eintr. in d. Garten, ist zu verm. Näh. Jäschkenthalerweg 29a, 1.

Langfuhr, Hauptstraße 135, Wohnung, v. 4 Zimmern, Entree, Küche, Veranda, Garteneintr., r. Zub. 1. April zu verm. (7036b

Langfuhr Abeggstift. e. Wohn., 2 St. mit Zub. v. 1. April zu vrm. Z. erfr. b. **Doran,** Weideng. 40, H.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Schidlitz, Unterstraße 21, sind freundl. Wohnungen mit Wasserleitung von gl. zu vrm. (6824b

Schidlitz, Rothhahngang 5, sind freundliche Wohnungen an ruhige Einw. zu verm. Näh. das. beim Drechsler **Reimann.** (6816b

Schidlitz, Oberstr. 42, s. Wohn. zu 11 u. 12 M. an ordtl. L. zu vm. (6837b

Neufahrwass., Wilhelmstr. 13e
sine herrschaftliche Wohnungen, zum 1. April zu vermiethen. Näheres bei **Schiemann.** 6898b

Stadtgebiet Schillingsgasse 48 sind Wohnungen zu vrm. (6958b

Ohra, Schwarz. Weg 6,
Wohnungen von zwei Stuben, Küche, Balkon, Boden, Keller, Stall v. 11-16 Mk. zu vm. (7018b

Klein Walddorf 26, Oberwohn., etw. Land f. 7 Mk. zu vm.

Ohra, Mottlau 18, Unter-Wohn., Stb., Kch., Bod., Kell., St., f. 8 Mk., Oberwohn. m. St., Kam. f. 7 Mk.

Ohra, Südl. Hauptstrasse 34, Wohnung, 2 Stuben u. aller Zubehör, Land, passend für Händler, zum April zu verm.

[illegible]

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot, Danzigerstr. 10, [illegible]

[illegible]

land, p. 1. April zu verm. (6931b

Brösen 83,
im Sommer'schen Hause, sind Wohnungen mit 13, 12 u. 11 Mk. monatl. zum 1. April zu verm. Näh. das. bei Herrn **Brosinski.** (6897b

Halbe Allee, Lindenstr. 20, 2, Wohng., 4 gr. Zimm., Zubh. für 450 M. Nh. das. od. Melzerg. 16, 1.

Einfache Jahreswohnung,
bestehend aus 2 Stuben und allem Zubehör für 11 M. d. Mon. vom 1. April zu vermiethen (3645
F. Blaurock, Zoppot.

Oliva, Zoppoter Chausse 3, herrschaftl. Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör für 400 Mk. p. a. zu vermiethen. (3679

Zimmer.

An der grossen Mühle 1b,
1 Treppe links ist ein feines möbl. Vorderzimmer, separat, zum 1. April zu vermiethen.

Frdl. **Mansardenstube** sofort zu vm. N. Fleischerg. 56-59, p. l. (6886b

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. zu verm. Tagneterg. 14, 1. (6863b

Möbl. Z. m. g. Pens. für 1—2 Hrn. zu vm. Traueng. 49, 2. (6882b

Ein möbl. Vorderzimmer ist zu verm. Hundegasse 90, 3. Et. (6967b

Vorst. Grab. 33, hochpt., f. mbl. Wohnz.- u. Schlafk. gl. o. sp. zu vm. (6957b

1—2 Zimm. im f. Hause zu vm. **Spaete,** Mattenbuden 9. (3498

Langgart. 107, g. m. Z. z. v. (6869b

Ein elegant möbl. Saal mit voller Pension an ein. Herrn zu verm. Preis 85 Mk. monatl. Off. unt. B 96 an die Exp. (6878b

Offiz.-Wohn., möbl., 1 Zim., Cab., Brschgl. z. v. Kohlenmkt. 21. (7027b

Fein möbl. Vorderzimmer
gl. od. sp. zu v. N. Tischlerg. 50, p.

Cabinet, sep. Eing., zu vermieth. **Vorst. Graben 65, H., r., 2.**

Pfefferst. 57, 3, ger. frdl. möbl. sep. Vorderzim. an e. Herrn zu verm.

Ein Kabinet, sep. Eg., zu verm. Vrst. Grab. 65, H., 1. 3 Tr. **Köpke.**

Langgarten 9, 4, möbl. Vorderzimmer an 1-2 Herren zu verm.

Schmiedegasse 8,
eleg. möbl. Vorderzimmer und Cabinet sofort od. später zu vm.

Einf. mbl. Z. z. v. Bootsmansg. 2, 1

Poggenpf. 30, 3, ist ein frdl. möbl. Vorderz. sofort a. später b. zu vm.

Breitgasse 62, 1 ist ein sehr gut möblirtes Zimmer zu verm.

Allmodengasse 7, klein. möbl. Vorderz. sep. Eg. z. 1. Apr. zu v.

Leer. gr. Part.-Zimm. Schmiedegasse 9 zu verm. Näh. 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer an 1 Herrn Altst. Graben 67, 2 l., zu vermieth.

Leeres Stübchen zum 1. April zu verm. N. Portechaiseng. 7-8, 2 Tr.

Breitgasse 125, 2, f. mbl. Vrdrz. f. 15 Mk. zu verm., a. W. Pension.

Möbl. Zimmer, sep. Eg., zu vrm. **Weissmönchenhinterg. 1-2, 1.**

Vorst. Grab. 21, 2, fein möbl. Zim. u. Kab. v. 1. April zu verm. (7069b

Am Spendhaus 3, ein freundl. möbl. Stübchen an einen anst. Herrn zu vermiethen. (6783b

Sandgrube 37, part., gut möbl. Vorderzimmer, Eingang separ., zu verm. Auf Wunsch b. Pension.

Hundeg. 97, 2, mbl. Z. zu vm. (7064b

Möbl. Vordz. m. a. oh. Pension zu vm. 2. Damm 12. Zu erfr. im Lad.

Mbl. Z. a. e. Hrn. f. 10 u. e. f. 15 M. m. s. Eg. z. v. Hl. Gstg. Eg. Laterng. 5, 1.

Möbl. Zimm. Breitg. 11, 1, zu vm. (7009b

Zimmer mit 1 auch 2 Betten zu verm. **Dominikswall 4 part.**

Breitgasse 29, 2 Tr., eleg. möbl. Zimmer u. Cabinet m. sep. Eing. v. 1. April zu verm.

Poggenpfuhl 14, 2, sehr saub. frd. [illegible]

[illegible]

Pfefferstadt 28, 1 Tr.,
möbl. Zimmer u. Cabinet zu vm.

Part.-Vorderst., Nähe Fischm., ist an e. anst. Pers. z. 1. April zu verm. Zu erfr. Häckerg. 59, Lad.

Stadtgraben 20, 2. Etage l.,
ist ein elegant möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Stadtgraben 17, eleg. möbl. Zimmer, prächt. Aussicht, Bad, zu verm. Näh. 1. Etage links.

Fein möbl. Zimmer nebst Kab. an 2 Herren oder Damen per 15. März oder 1. April billig zu verm. Langgarten 115, 1. Etg.

Junkergasse 5, 1,
elegant möbl. Vorderzimmer per sofort zu vermiethen. Näh. im Laden. Müller. (3633

Heumarkt 8, 2 Tr., eleg. Zimm. zu vermth.

Fr. möbl. Vrdrz. m. sep. E. z. 1. Ap. z. v. Thornsch. Weg 17, 2. (7023b

1. Damm 13, 2 Tr., ein fein möbl. Vorderzimm., sep. Eing., zu vm.

H. Stübchen mit sep. Eing. von gl. od. 15. zu vm. Kl. Hosennäherg. 3, 1

Holzmarkt
ist eine eleg. möbl. Wohnung v. 3 Zimmern, K., i. ganzen a. geth. zu vm. Näh. Schäferei 20, 1 Tr.

Salon nebst Schlafzimmer zum 1. April zu vm. Jopengasse 10, 2.

Hübsch. g. möbl. Zimm., sep., auf W. Pian. m. o. oh. Pens. p. 1. Apr. zu vermth. 3. Damm 3, 2 Trpp.

Möbl. Zimm. m. sep. Eing. billig zu verm. Kleine Berggasse 6, pt.

Tagneterg. 10, 3, Zim. m. P. b. z. h.

Jg. Mann find. bill. Logis m. Kaff. bei ein. Wwe. Johannisg. 20, 2.

2 j. Leute find. anst. Logis Baumgartscheg. 3-4, H., 2 **Liopmanowski**

Junge Leute finden Logis Langgarten 48 50, Grth., Th. 5, 1 Tr., l.

Jg. Mann f. g. Log. i. **Kab.** m. sep. Eing. Vorst. Graben 17, 1. (7026b

Junger Mann findet gutes Logis Pfefferstadt 55, Eg. Baumgg. 2 Tr.

Nur anst. Fräulein findet frdl. Schlafstelle im Kabinet bei einer Wittwe Brandgasse 4, Hof part.

Mitbew. f. s. m. Pferdetränke 1, 1.

Eine anständ. junge Dame als **Mitbewohnerin** ges. **Röpergasse Nr. 13, 2 Tr.**

Pension

Schüler f. Ostern g. gewissh. Pens. m. Beaufsicht. der Schularb. b. Fr. Postverw. **Springer**, 3. Damm 4, 1 (6853b

Poggenpfuhl 85, 1, gute Pension f. 2 Damen od. Herren zu haben.

Zu Ostern finden in meinem Pensionat wied. Schülerinnen und junge Mädchen liebevolle Aufnahme.
7049b) Frau **Dahl**, Milchkannengasse 13, 2.

Div. Vermiethung

Großes Geschäftslokal mit Nebenräumen zu verm. Breitgasse Nr. 117. (6621b

Pferdestall f. 2-3 Pferde m. Heuboden evtl. auch Stube p. sof. zu vm. **Spaete**, Mattenbud. 9. (2122

Geschäftsräume od. Komtoir 2 große, helle Zimmer, Kohlenmarkt, Ecke Heil. Geistgasse per sofort zu vermiethen. Näheres **Hopfengasse 109-110.** (3376

Großer Laden nebst angrenzender Wohnung alsbald zu vermieth. Langfuhr, Hauptstraße Nr. 120. (1612

Keller zu vermiethen Frauengasse Nr. 18. (3146

Jopeng. 61 g. Parterre-Hinterz., K., a. Wunsch Werkst., z. vm N. 2 T. 6792b

Langfuhr, Marienstr. 14, Laden nebst 3 Zimm., Küche, Nebenräume, sof. zu verm. u. zu bez. Näh. das. prt., Fr. **Goetze**. (6872b

Gr. Laden m. Whn. usw., Zb. z. All. pass. z. vm. Burgstr. 19a. (6937b

Laden Langgasse 45, Eingang Matzkauschegasse, sofort zu vermiethen. Erstes halbes Jahr Miethsentschädigung. Näh. Langgasse 63, 2. (6896b

Der Laden Fischmarkt 15 ist zu vermiethen eventuell das Haus zu verkaufen. (6899b

Pferdeställe für 2 u. 4 Pferde billig zu haben. Näh. Langfuhr, Kastanienweg 5a Hof, part., lks. (3588

Für Gärtner! Schöne Blumenh. m. Komt. m. gr. h. Keller z. vm. Burgstr. 19a (6909b

Gr. Laden u. Wohnung Elisabethw. 6a, 1, p. 1. Apr. zu vm. (7020b

Kl. Lad. u. Whn. m. Zub. sof. prsw. z. v. N. Gr. Bäckrg. 12-13, b. Vizew.

Heller geräumiger Laden, auch pass. zum Komtoir billig zu verm. Pferdetränke 13 b. **Holtz.**

Ein Pferdestall für 2—6 Pferde nebst Futterboden und Wagenremise auf Wunsch auch Wohnung v. gleich o. spät. zu verm. **Langgarten 60.** 7035b

Für Fleischer! Eingericht. Laden m. Werkstätte Hof, Keller und Wohnung, gute Lage der Altstadt, per April oder Mai zu vermiethen. Off. unter B 314 an die Exped.

Hundegasse 24, gr. trockn. Keller z. Bierverl., Häkerei od. Rolle zu v.

Parterregeleg. z. Häk., Speisew., a. z. Rolle, zu v. Näh. Hundeg. 24.

E. kl. Lad. pass. z. Plätterei ist v. 1. April Petersilieng. 11 zu vm.

Lagerk. zu v. Hl. Geistg. 77. (7065b

Ein **kleiner** und ein **grösserer** **Laden** mit Wohnungen, in bester Geschäftsgegend, sind vom April oder später zu vermiethen.
H. Christoffer, Lauenburg in Pomm., Danzigerstrasse 115. (3648

Offene Stellen

Männlich.

Jüngerer Kommis für Speditionsgeschäft ges. Offrt. mit Angabe bisheriger Stell. unt. A 922 an die Exp. d. Bl. (6754b

Lebensstellung!
Cigarren-Reisender gesucht für gut eingeführte Tour in Ost- und Westpreußen von einer der grössten süddeutschen Fabriken. Offerten unt. **H. 6874b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** (3429

Hausd., Kutsch. f. Danz., Knechte f. Nähe Berl. u. Schlesw., Reise fr., sucht **H. Glatzhöfer**, Breitgasse 37.

Friseurgehilfen sucht **B. Nipkow**, Hotel Continental.

Hausdiener mit guten Zeugnissen sucht **Ed. Martin**, Agent, Heilige Geistgasse 97, 1 Treppe.

Tüchtiger Rockarbeiter melde sich Heilige Geistgasse 105, 2 Tr.

Ein ordentlicher tüchtiger Barbiergehilfe findet gute dauernde Stellung bei **Albert Kork**, Marienburg, Kalthof.

Für sofort oder evtl. später ein sehr tüchtiger **Friseurgehilfe** gesucht.
H. Volkmann Nachfolger, Coiffeur. (7061b

Einen verheiratheten Arbeiter der in Gärtnereien gearbeitet und Kenntnisse vom Gemüsebau hat, sofort bei freier Wohnung und gutem Einkommen g. (3651 **Rieselfeld bei Heubude.**

Suche für meine Konditorei zum 15. d. Mts. einen (3619 **tüchtigen Hausdiener.**
Paul Ganz, Zoppot.

Schuhmacherges., gute Hrn.-Arb. f. Langf., Bahnhofstr. 18. (6978b

500 Knaben-Anzüge
in eleganter Ausführung
à Stück von 3 Mark an
sollen schleunigst **verkauft** werden.
M. Lövinsohn & Co.,
Langenmarkt 2. 1. Etage
(**Rudolphy**'sches Geschäftshaus.) (3401

Zur selbstständ. Führung einer Destillat. suche einen kautionsfähigen Materialisten p. sofort. **J. Koslowski**, Hundegasse 50.

Gesucht wird für hiesiges bedeutendes Kommissionsgeschäft per 1. April **älterer Landwirth,** respektable Persönlichkeit, bei gutem Gehalt. Kaufmännische Kenntnisse nicht erforderlich. Offerten unter B 296 an die Expedition dieses Blattes.

Tücht. Schneid., a. g. Milit.-Arb. geübt kann sich melden. **Hesske**, Regts.-Zuschn. i. Feldart.-Rgt. 36

Oberreisender
Ein Kunst-Institut ersten Ranges sucht für Danzig und Umgebung einen tüchtigen Geschäftsmann als Oberreisenden in Porträts. Jährlicher Verdienst bei reger Thätigkeit 8—9000 Mk. Offerten unter **B. R. 3433** besorgt **Rudolf Mosse, Bremen.** (3657m

Tüchtiger Friseurgehilfe zum 1. April gesucht. **Jankowski, Zoppot.**

Tcht. Schneiderges. a. Wochl. find. dauernde Besch. Tischlerg. 49, 2.

Tapeziergehilfe, Kundenarb., k. sich sof. meld. Johannisgasse 21.

Barbiergehilfe kann sich meld. bei **A. Strebitzki**, Stadtgebiet 141 (7005b

Jung. Komtoirbursche mit guter Handschrift gesucht. Schriftliche Offerten unter B 266 an die Exped. dies. Blatt. erbet.

Einen Lehrling sucht d. photographische Atelier von **H. Grosse.** (3489

Suche zum 1. April für mein Waaren- und Versich.-Geschäft **einen Lehrling** mit den entsprechenden Schulkenntnissen. Selbstgeschriebene Offrt. unt. 3477 an die Exp. (3477

Ein Lehrling zur Bäckerei wird eingestellt bei **Franz Sohn,** Gr. Bäckergasse 18. (6873b

Kräftige junge Leute, welche Lust haben, das (3333 **Brauerhandwerk** zu erlernen, finden Aufnahme und gewissenhafte Ausbildung in renommirter Brauerei Westpreußens. Gefl. Offerten unter U 42 an **Haasenstein & Vogler,** Danzig.

Musik. Junge Leute erhalten gründliche Ausbildung bei freier Pension im (2982 Musik-Lehrinstitut Lauenburg i. Pom. Dir. **H. Gath.**

Lehrling für Möbel-Tischlerei gesucht. **A. Schoenicke & Co.,** Dominikswall 12. (6984b

1 Lehrling mit gehöriger Schulbildung u. guter Handschrift wird für ein hiesiges Waaren-Agentur-Gesch. gegen monatlich steigende Remuneration zum 1. April gesucht. Selbstgeschriebene Offerten u. B 234 an die Exped. (6995b

Zum April suche einen **Lehrling** für mein Drogen-, Farben- und Parfümerie-Geschäft. Kost u. Logis im Hause. **Richard Wiebe.** Elbing. (6993b

Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- und Schankgeschäft suche zum 1. April **einen Lehrling.** (6005b **Aug. Rockel,** Ohra, Schönfelderweg 7.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich zum 1. April cr. einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. **Carl Voigt,** Fischmarkt 37/38.

In der Kolonialwaaren- und Destillationsbranche findet ein Lehrling Stellung bei **Bruno v. Paschke,** Stadtgebiet.

Als Lehrling fürs Kolonialwaaren-Geschäft kann sich ein Sohn achtbarer Eltern melden **Langfuhr, Eschenweg 17.**

Lehrling mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration für das kaufmännische u. technische Bureau zum 1. April gesucht. **A. W. Müller,** 3382) Lastadie 37/38.

Ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, mit entsprechend. Schulbild. z. 1. April f. Komtoir ges. Off. unt. B 303 an die Exp.

Lehrling gegen monatl. Remuneration per 1. April für mein Farben- und Lacke-Engros-Geschäft ges. **Johannes Marquardt,** Hopfengasse 88. (6968b

Klempnerlehrling sucht **Johs. Stamm,** Klempnermeister, Beutlergasse 8. (7060b

Weiblich.

Ein anständiges Mädchen oder junge Frau ohne Anhang kann sich zur Beaufsichtigung einer kleinen Kantine melden. Dieselbe muß auch etwas plätten und Wäsche ausbessern. Offert. unt. B 84 an die Exped. (6871b

Einfache Wirthin, perf. im Kochen, Back., Einschl., zur selbstständ. Führung eines Haushalts auf mittlerem Gute gesucht. Off. u. A. B. postlagernd Langfuhr. Lohn 210 Mk. (3512

Zuvrl. Dienstmädch. m. gut. Zgn. k. s. m. Pfefferstadt 77, 2, lks. (6982b

Jg. Mädchen z. Erlern. d. feinen Damensch. k. s. m. **Korsch**, Modist. Langfuhr, Ulmenw. 13. (6965b

Zum 1. April d. J. wird eine **Verkäuferin** für ein Mehlwaaren-Geschäft gesucht. Offert. unt. B 194 an die Exp. d. Bl. (6976b

Saub. Aufwärterin meld. sich f. d. Vorm. Heil. Geistg. 30 i. Geschäft.

Ein freundliches junges Mädchen für die Restauration zum 1. April gesucht. Gehalt 12 M. Offerten unter B 250 an die Exp.

Recht fleißige Handnähterin find. dauernde Arbeit Hundegasse 52, 3

Suche sofort ein **kräftiges Dienstmädchen** **Hotel Germania,** Hundegasse.

Ein ordentliches, arbeitsames **Mädchen für Alles** mit gut. Zeugn. zum 1. April gesucht. Meldungen täglich von 10—1 Uhr Mittags und 2—5 Uhr Nachm. **Langgasse 67, 3 Trp.,** Eingang Portechaisengasse.

Jg. Mädch. z. Erl. d. Weißzeugn. gesucht Plappergasse bei **Arndt.**

Eine geübte Plätterin kann sich melden Langfuhr, Friedenssteg 1.

Lehrmädchen fürs Blumen-, Pflanzen-Geschäft u. feine Bind. kann sich meld. Milchkanneng. 23.

Ordtl. kräft. Dienstmädchen k. s. z. 1. April m. Poggenpfuhl 76, 2.

Unabh. Frau od. j. Mädchen wird für 2—3 Stunden Vorm. ges. u. ev. Abends zur Bewachung eines Kind. Gr. Wollweberg. 18, 1.

Selbstständ. Putzarbeiterin für auswärts gesucht. Offert. unter B 264 an die Exp. d. Bl.

Sb. besch. Aufwartemdch. m. Zgn. f. Vm. ges. Bischofsberg 5, 2 Tr.

Eine saub. Aufwärterin für den Vormittag, die gleichz. Wäsche übern., ges. Mottlauergasse 7, 3.

Eine Aufwärterin kann sich melden Steindamm 24, **Jakoby.**

Für eine alte kränkliche Dame wird ein **Mädchen** zur Pflege u. selbstständigen Führung des Haushalts gesucht. Angebote unt. B 258 an die Exp. (7021b

Suche tücht. Landwirthin, Haus- und Küchenmädchen sowie tüchtige Feldarbeiter u. Jungen **K. Prohl Nachfl.,** Langgart. 115.

Eine ordtl. Aufwärterin k. s. m. Neufahrwasser, Olivaerstr. 28, 2.

Erfahrenes Kinderfräulein, das a. in der Wirthschaft mithätig sein muß, w. zu 3 Kindern gesucht. Off. unt. B 293 an d. Exp. d. Bl.

M. z. E. d. D.-Sch. Jungfg. 10-11, 1.

10 Damen, redegewandt, welche sich zum Besuch von Privatkundschaft eignen, werden bei einem Verdienst von 20—30 M. pro Woche gesucht.
Deutsche Portraitgesellschaft Dominikswall 8.

Junge Damen könn. d. f. Damenschneiderei (neueste Meth.) grdl. erlernen. Preis mäß. **C. Lemcke** Modistin, Heil. Geistgasse 102, 1. Nach d. Lehrzeit dauernd. Besch.

Stütze für Vermiethungs-Komtoir, redegewandt, gesucht. Damen, d. bereits gewes., bevorz. Offerten unter B 297 an die Exp.

Selbstständige tüchtige Putzarbeiterin sofort gesucht. **Lina Czesla,** Heil. Geistgasse 136.

Saubere Aufwartefrau für die Morgenst. ges. Fleischergasse 5, 2.

Ein jüngeres, anständiges Dienstmädchen kann sich melden Langfuhr, Herthastraße 11, 2, l.

Mamsell für kalte Küche bei hohem Gehalt, älteres Kindermädchen oder jüngere Kinderfrau, Buffetfräulein, Köchinnen und Hausmädchen bei hohem Lohn sofort gesucht durch Frau **Marie Hoenke,** Heilige Geistgasse 36, 1 Tr.

Suche Stuben-, Scheuer- u. Maschinenmädchen für die Saison. Frau **M. Haack,** Heil. Geistgasse 37.

Jg. geb. Mädch., Kindergärtn. od. Kinderfräul., d. etw. schneid., nach Warschau ges., hoh. Gehalt, freie Reise. Näh. Langgarten 63, 2. T.

Gesucht für auswärts ehrliches, umsichtiges, anständig. Mädchen als Stütze. Beding.: bürgerliche und feine Küche, Plätten f. W., etw. Schneid. Gehaltsanspr. und Zeugn. u. 3650 an d. Exp. (3650

Ordtl. sauberes Mädchen wird 1. April cr. gesucht Zoppot, Pommerschestr. 36, **Senff.** (7078b

Suche Wasch-, Scheuer- u. Stub.-Mädchen f. Hotel u. Restaur., sw. Köchinn., Stbm. u. kr. Hausm. f. Danz. u. Güt. **J. Dau**, Hl. Gstg. 9, 1.

Suche Köchin, Stubenmädchen für Güter, Kindermädch. und Mädchen für Alles. **Maria Welz,** Heilige Geistgasse 123.

Junges Aufwartemädchen f. d. Tag gesucht Fleischergasse 9, 2.

Suche für mein **Destillations-Geschäft** per 1. April ein älteres tüchtiges (7066b **Ladenmädchen.** Offerten mit Zeugnißabschriften unter B 307 an die Exp. d. Bl.

Anst. junges Mädchen, katholisch, zur Bedienung der Gäste im Hotel und Restaurant 1. April gesucht. Photographie und Zeugnisse erbeten **Lauenburg i. P., O. Kleist.** (7077b

Ein junges kräft. Mädchen kann sich z. 2. April melden Langfuhr, Marienstraße 11, im Geschäft.

Ein kräft. ordentl. Mädchen per 2. April ges. Jopengasse 69, 2.

Lehrfräulein zur Erlernung der feinen Küche kann sich melden im **Luftdichten Hundegasse Nr. 110.**

Suche f. Buffetfrl. f. g. St., tch. Md. f. A. **Liebsch**, Tpfrg. 29, St.-Vrm.

Suche Köchin, Mädchen für Alles, d. kochen können, zu 2 Herrsch., Landwirthin, Kochmamsells, Verk. f. Destillation, Lehrmädchen f. Fleischgesch. u. feine Küche **F. Marx, Jopeng. 62, St.-V.**

Suche eine erfahr, selbstständ. Landwirthin für selbstständ. Stelle bei e. Hrn. die Wirthschaft zu führen, e. erf. Stubenm. für e. Hrn. auf e. Rittergut, e. bess. Köchin, die perf. koch. u. wirthsch. muß, für Langf., e. Stütze d. Hausfrau, d. schneidern kann u. e. Kind vers. muß, fürs Gut. Frau **Anna Weinacht**, St.-V., Brodbänkg. 51

Suche Mams., Wirthschafterin, Lehrmädch. f. g. Hotel, Lehrmdch. f. Fleischgesch., tücht. Hausmädch. **M. Mielkau,** Jopengasse 57.

Zentral-Bureau d. Gastwirthe-Vereins, Jopengasse 17, sucht einige perf. Kochmamsells, einen Koch z. Aushilfe, mehrere Kellnerlehrlinge und e. größere Zahl tüchtiger Dienstmädchen per sofort und zum 1. April.

Aufwartemädchen gesucht Steindamm 33, pt. rechts.

Masch.- u. Handnäht. a. Knb.-Grd. können sich meld. Traueng. 5, 3r.

Bei höchst. Lohn u. freier Reise suche sof. u. z. 2. Apr. Mädchen für Berl. u. Schlesw., f. Danz. f. ang. St. zahlr. K. St. Haus- u. Kindrm. **H. Glatzhöfer**, Breitg. 37, Ges.-V.

Von sofort und 1. April suche Mädchen für Berlin bei hohem Lohn und freier Reise, für Danzig und Umgegend tüchtige Hausmädchen, welche kochen, sowie Wasch- u. Scheuermädchen. **Emma Kukies,** Heil. Geistgasse 102, Stll.-Vm.

Stellengesuche

Männlich.

Verh. Maschinist (Schlosser), der i. gr. elektr. Betriebe u. auf ausländ. Baggern gearb. u. g. Zeug. aufw. kann, bitt. sof. u. d. Stellg. Offerten unt. B 252 an die Exp.

Stadtreisender mit großem Kundenkreis sucht Stellung in der Bier-, Wein-, Spirituosen-, Cigarren- od. Kolonialwaaren-Branche. Off. unt. B 261 an d. Exp.

Zuverlässiger Kutscher tüchtig für Spazier- u. Arbeitsgespann von seinem gegenwärtigen Herrn empfohlen sucht per 1. April Stellung. Näheres **Langenmarkt 32,** 1, **im Komtoir.** (3602

Photograph sucht Stellung als **Kopirer.** Werthe Offert. u. L. R. hauptpostlagernd Königsberg Pr.

Weiblich.

Stellen-Vermittelung des Vereins der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe.
Den Herren Prinzipalen bringen wir unsere kostenlose Stellenvermittelung in empfehlende Erinnerung u. bitten, uns die eingetretenen Vakanzen zur Besetzung aufzugeben.
Meldungen werden entgegengenommen in der Geschäftsstelle Jopengasse 65, von 1 bis 3 Uhr.
1167) **Der Vorstand.**

Ordl. Frau b. u. St. z. Wasch. u. Reinm. Zu erfr. Katergasse 5, 2.

Frau b. u. Waschst. Bootsmsg. 1, 2.

Anständ. Mädch. bittet um eine Aufwst. Töpferg. 26, Hof, 2 Tr.

Saub. Waschfrau, die im Freien trock. Ohra, Korintheng. 14, Köhn

Ein junges Mädchen aus guter Familie welches in einer Bäcker. thätig war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. April ähnliche Stellung. Offerten unter B 278 an die Exp. d. Bl.

J. Mädchen bitt. um Nachmittag-Stelle Allmodengasse 3, 3. Et., h.

J. Mädch. bittet u. Aufwartest. f. d. Vor- o. Nchm. Jungferng. 21, H., 1.

Suche eine Stelle als Stütze vom 1. April. Offerten unter B 248 an die Exped. d. Bl. erbet.

Junges anständ. Mädchen sucht Aufwartestelle für Vorm. Bastion Aussprung 4—5, Th. 14.

Einanst. Mädchenb. ume. St. f. d. g. Tag An der gr. Mühle 1b, Keller.

Suche pass. Engagement, habe 3 Jahre als Assistentin beim Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfleiden fungirt, daselbst auch die Journalführung und Kasse besorgt. Gefl. Off. unt. B 304 an die Exp.

Aufwärterin mit guten Zeugn. b. um Stell. für den ganzen Tag Zu erfrag. Katergasse 10, 1, hnt.

Anst. Mädchen bittet u. Aufwartstelle. **Tansch**, Vrst. Graben 65.

Jg. gew. Waschfr. w. Besch. a. z. Reinm. Brandst. 11-12, 1 Tr., r.

Eisenb.-Beamt.-Wwe. sucht St. z. 1. Apr. z. Führ. d. Wirthsch., a. Erz. mutterl. Kind. Off. u. B 302 Exp.

Empf. tücht. Haus- u. Stubenmädch. Kdrfr., Köch. u. jg. Mdch. m. g. Zgn. **Nitsch**, Petersilieng. 7.

Empfehle eine herrsch. Köchin mit langjähr. guten Zeugniss., jg. Mädchen für leicht. Dienste. **J. Dau**, Hl. Geistg. 9, Stellenvm.

Jg. anst. Mädchen mit Buch bitt. u. Aufwrtst. f. d. g. Tag Hausthor 6.

E. Frau mit Zeugn. w. e. Aufwtst. Zu erfr. Johannisg. 61, H., 3.

Alleinst. Frau empf. sich z. Wasch. u. Reinm. Nonnenhof 12, Th. 3.

Erfahrene Stubenmädchen, Köchin, Hausmädchen, jüngere Mädchen f. A., jüng. Kinderfrau, eine Anzahl zuverl. Kindermdch., Kinderfräulein m. guten Zgn., Stützen, die kochen, empfiehlt **F. Marx, Jopeng. 62, St.-V.**

Suche Stellung in nur gutem Hause a. **Köchin** od. Hausmädch. im Kochen u. sämmtl. Hausarb. vertr. Off. unt. B 292 an d. Exp.

Gebild. junge Dame, (7042b etwas musikalisch und Ausbild. im Gesang genossen, sucht Stell. als **Gesellschafterin** u. Reisebegleiter. Off. u. B. Z. Elbing postl

Fräul. 22 Jh. alt in der Schneider. Handarb. a. etw. i. d. Wirthsch. erf. s. b. kl. Vergütig. Stell. im ländl. Pfarr- od. Forsthause a. Kindfrl. H. i. d. Wirthsch. od. a. z. Gesellsch. e. ält. Ehep. Off. u. B 285 d. B. (7048b

Gebild., erfahren. Wirthschaftsfräulein sucht zum 1. April cr. Stellung, wo die Hausfrau fehlt, oder auf großem Gut. Offerten unter B 322 an die Exped. d. Bl.

Jg. allst. Fr. b. u. Besch. f. d. g. Tag z. Wasch. u. Reinm. Hirschg. 9, H., pt

Empfehle Kochm. f. w. Küche, Verkäuf. f. Meierei Destillation, Fleisch- u. Wurstw., Stubenmädch. m. vorz. Zeugn., Mädchen für Alles, Landwirth., Hausmädchen mit gut. Zeugn. Fr. **Lina Rehfuss**, 1. Damm 11.

Junges Mädchen sucht Stell. als Verkäuf. in Kondit. nach außerh. Off. unt. B 308 an die Exped.

Ordentl. Mädchen aus Elbing mit langjähr. Zeugnissen empf. zum 2. April **Maria Wodzack,** St.-Verm., Vorst. Graben 63, 1.

Anst. Mädchen b. um Beschäftig. für Nachm. Drehergasse 7, 2 Tr.

Z. 2. 4. empf. tücht. Köch., Stuben-, Scheuer-, Hs.- u. Kdmdch., a. v. L. u. a. kl. St. **H. Glatzhöfer**, Breitg. 37 G.-V. Schaut. Dienst. Dnrst. 4-8

Gebild. junges Mädchen, kinderlieb, sucht Stellung als Stütze. Off. unt. B 283 an die Exp. d. Bl.

Saub. Frau sucht Morg.- od. Vormittagsst. Johannisg. 35, part. v.

Unterricht

Erfolgr. Klavierunterricht wird erth. Fischmarkt 5, 1, links.

Grdl. Klavierunterricht w. mtl. 8 Std. f. 6 Mk. erth. Hl. Geistg. 11, 1.

Moderne Damenschneiderei lehrt gründlich gegen mäßiges Honorar **A. Kronke**, Modistin, Langfuhr, Luisenstraße 9 part.

Mittelschule zu St. Katharinen.

Die Aufnahme neuer Schüler wird am **Montag, den 17. März d. Js., von 8 bis 12 Uhr Vormittags**, im Konferenzzimmer der Anstalt stattfinden.

In die VII. (unterste) Klasse werden solche Knaben aufgenommen, welche jetzt oder schon im letzten Herbst in das schulpflichtige Alter eingetreten sind. Vorkenntnisse sind für diese Klasse nicht erforderlich.

Für die anderen Klassen können nur noch wenige Knaben mit entsprechender Vorbildung zur Aufnahme gelangen.

Dieselben haben behufs ihrer Prüfung Papier und Feder, sowie die bisher erworbenen Schulzeugnisse mitzubringen.

Tauf- und Impfschein sind bei der Aufnahme vorzulegen.

Auswärtige Schüler können zur Zeit nicht aufgenommen werden. (3631

Rektor **Boese.**

Rechtstädtische Mittelschule.

Das neue Schuljahr beginnt am **Montag, den 7. April, um 8 Uhr.** Die Aufnahme neuer Schüler findet **Dienstag, den 18. März, von 8—12 Uhr,** in der Aula statt. Außer den eben schulpflichtig gewordenen Knaben für die 7. Klasse können neue Schüler für die anderen Klassen nach vorhergehender Prüfung nur in sehr beschränkter Zahl aufgenommen werden.

Die neu aufzunehmenden Schüler haben eine Geburtsurkunde, einen Tauf- und Impfschein vorzulegen und für die Prüfung Schreibmaterialien mitzubringen. (3590

Rektor Erdmann.

Höhere Mädchenschule, Selecta und Lehrerinnen-Seminar
Danzig, Poggenpfuhl 16.

Das neue Schuljahr beginnt **am 8. April um 9 Uhr Morgens.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich **am Sonnabend, den 22. März, 10—1 Uhr,** im Schulhause bereit sein. Für die unterste (9.) Klasse werden keine Vorkenntnisse verlangt. (3635

Dr. Scherler.

Braunschweig.
Pensionat für In- und Ausländerinnen
verbunden mit
konzess. 10-klass. höherer Mädchenschule, Koch- und Haushaltungsschule.
Gründlicher Unterricht in Wissenschaften, Sprachen, Musik, Zeichnen u. Malen, sowie in Handarbeiten, Führung des Haushalts u. allen dazu gehörigen Fertigkeiten. — Beste körperliche Pflege. — Große mit allem modernen und von der Hygieine geforderten Komfort versehene Schul- und Wohnhäuser nebst Turnhalle, Spielplatz und Garten. — Anregendes Familienleben, feiner geselliger Ton. Prospekte und Schulordnung durch die
3608) Vorsteherin **Marie Tolle.**

Dagobert David
Langgasse 13, I Treppe, liefert



Die Zahlungen können wöchentlich, 14-tägig oder monatl. entrichtet werden. In allen Abtheilungen ist die Auswahl sehr gross.

Alte Kunden erhalten Waaren ohne Anzahlung!

auf Abzahlung
zu sehr günstigen Bedingungen
Herren- und Damen-Confection. Kleiderstoffe.
Gardinen. Teppiche. (3628
Möbel,
Polsterwaaren, Betten.

Capitalien.

Wer Geld sucht a. Schuldsch., Hypoth., Lebensv. 2c schrb. an **Lölhöffel**, Berlin W. 35. 6680b

12—16000 Mark à 4½ %, hypothekarisch, **mündelsicher**, auf Danziger Grundstück eingetragen, sofort zu cediren gewünscht. **Max Barg, Friedenau b. Berlin**, Kaiser-Allee Nr. 87. (3444

3000 Mk. zur 2. sehrsicheren Stelle von gleich gesucht. Offerten unter B 186 an die Exped. (6942b

18-20000 Mark suche auf meine drei massiven Haus-Grundstücke zur sicheren Stelle vom Selbstdarleiher per 1. April cr. oder später. Off. unt. 3555 an die Exped. d. Bl. (3555

45000 Mark suche zur 1. Stelle auf meine drei Hausgrundst. (Cession u. Neubeleihung) vom Selbstdarleiher per 1. April cr. oder später. Off. u. 3556 an die Exped. d. Bl. (3556

1000 Mark suche sofort zur sicheren Stelle auf mein Grundstück. Offerten unt. A 685 an d. Exp. d. Bl. (5868b

20000 Mark hinter 32000 Mark Landschaft, von sogleich oder später gesucht. Zur 3. Stelle noch 18000 Mk. Off. u. 6928b an die Exp. (6928b

Suche 16–20000 Mk. zur 2. Stelle auf ein ländliches Grundstück. Offerten unter 6930b an die Exp. d. Bl. (6930b

Hypothekengelder bringt für Geldgeber unentgeltlich unter (3636 **Alois Wensky,** Danzig, Milchkannengasse 15, 3.

750 Mark zur 3. Stelle w. geg. größte Sicherheit a. ein Grundstück v. gl. gesucht. Off. unt. B 254 an die Exp. d. Bl.

6000 Mk. Stiftungsgeld zu 4 % als 1. Hypoth. zu begeben. Offert. unt. B 260 an die Expedit. dies. Blattes.

Suche 7—8000 M. hint. 20000 M. auf mein Geschäftsgrundstück 2c. nach außerhalb. Off. v. Selbstdarleiher u. B 281 an d. E. (7046b

Baugeld mit jährlich 2 % Abzahlung gesucht. Offerten unter B 256 an die Exp. (7030b

7-8000 Mk. z. Ablös. e. Hypoth. von 9500 Mk. Rechtstadt gesucht. Off. unt. B 255 an die Exped.

Mk. 15000 1. St. a. Grundst. Breitgasse, Werth 30000, Feuerverf. 18000, Mth. 2100 v. Selbstrefl. ges. Agent. verb. Off. u. B 270 a. d. Exp.

Wer leiht einem jungen strebs. Handwerker zur Uebern. eines 30 J. alt. renommirt. Geschäfts 3000 Mk. zur 1. Stelle gegen hohe Zinsen u. ¼ jährl. Abzahl. Offerten unter B 317 an die Exp.

Suche 4000 Mark zur sicheren Stelle auf ein neues Grundstück nahe am Holzmarkt. Diese Hypoth. schließt mit 8 % ab. Offerten unt. B 313 an die Exp.

15000 Mk. zur 1. Stelle nach Vorort zu vergeben. Ag. verb. Off. u. B 287 an die Exp. d. Bl.

20 000 Mk. zur 1. Stelle ohne Ag. nach Vorort gesucht. Off. unt. B 286 an die Exped.

Verloren und Gefunden

Betr. Herr w. i. Theat. part. links am 5. ds. Mts. Alt Heidelb. seine Gummisch. vert. fand, w. g. d. das. od. An der neu. Mottlau 7 einzut.

1 gr. Täschchen mit Portemonnaie u. Inh. a. d. W. v. Holzmarkt bis zur Langenbr. verl. w., g. Bel. abzugeb. Breitg. 6, 3, **Jakobsen.**

Kindergummisch., Wochenmarkt Langf. verl. Geg. Belohn. abzug. Bahnhofstr. 6, Gartenh., part., r.

Fortgeflogen sind 2 weißbraune und 1 braue Taube. Abzugeben bei **Oehley,** Neugarten Nr. 35 c, parterre.

Die Frau, welche gestern in der Heiligen Geistgasse meinen **Teckel** an sich nahm, wird ersucht, denselben **sofort** Frauengasse Nr. 47, 2 abzugeben.

Grau u. weißer Peter hat sich eingefunden Zwirngasse 3, unt.

Strumpfbd. vl. Abz.-Röperg. 7, 2.

Stb.-Schlüss. verl. Poggenpf. 86.

Vermischte Anzeig[en]

E. B. 100. Falsch aufgef. Namennennung erfordert Gegennennung. Weit. dann meinerseits.

Ein Knabe, 3 Mon. alt, ist b. evg. kindl. Leut. in Pflege zu geben. Offerten unt. B 253 an die Exp.

Strebs. Ehep. (Handw.) wünsch. ein Kind (Mädch.) f. eine einmal. Abfind. für eigen anzunehmen. Offert. u. B 259 an d. Exp. d. Bl.

Jede Reparatur u. Herrenschneiderei wird sauber und billig ausgef. Scheibenrittergasse Nr. 3, 2. **A. Glöde**, Schneidermstr.

E. Knabe 1½ J. ist b. kath. kdl. Lt. in Pflege zu geb. Off. u. B 265 d. Bl.

Pflegestelle b. kinderl. Ehepaar f. evang. Mädchen 7 Jah. alt ges. Off. unter B 267 an die Exped.

Rechtshilfe in allen Prozeß- u. and. Sachen, Schreiben aller Art sachgem. u. billig. **Knoblauch**, Rechtsanw.-Bur.-Vorst., Baumgartscheg. 32. (6493b

Gebrauchte Pianinos zu verkaufen od. zu vermiethen. **O. Heinrichsdorff,** 3319) Poggenpfuhl 76.

J. A. Bötzmeyer, Vorst. Graben 51.
Hochzeitswagen. (19229 Trauerwagen, Spedition u. Möbeltransport.
— Gegründet 1857. —

Zum Umpolstern und Veränd. von Sophas, Matratz. sowie jede Polsterarb. fert. bill. **P. Kaiser,** Tapezierer, Holzgasse 19, 2. (6253b

Reiche Heirath vermittelt Frau **Krämer**, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf. (18634

Rechts-Bureau von Otto Jochem, 6411b) Schmiedegasse 27.

Wäsche w. g. gepl. Kl. Berggss. 3.

Damen- u. Kinderkleider werd. gutsitz. u. bill. angef. Das. werd. a. Häkelarbeit. v. fein. u. gr. Garn bill. angef. Vorst. Graben 11, 1.

Empfehle mich als Plätterin Kneipab 7-8, Barbiergeschäft.

Damen- und Kinderkleider w. in u. auß. d. Hause gut u. billig angefert. Johannisgasse 27, 1 Tr.

Hautjucken sowie **Gesichtsröthe und Flechten** werden schnell und sicher durch einige Bäder beseitigt. Alles Nähere **Jopengasse 6, 3 Tr.** Guter Erfolg wird nachgewiesen.

W. Geschäftsinh. richt. geschäftsk. jg. Wwe. eine Filiale ein, gleichv. w. Branche? Off. u. B 291 a. d. Exp.

Welche Bonbon-Fabr. würde einer Dame in Neufahrwasser Filiale einricht.? Die Branche dort sehr erforderlich. Offerten unter B 288 an die Expedition.

Klagen, Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Gut. kräft. Privat-Mittagstisch in u. außer dem Hause zu haben Heil. Geistgasse 77, part. (7007b

Haararbeit jeder Art liefert billigst **Rob. Kleefeld,** Altst. Graben 106, Eck. Gr. Mühlng. (7031b

Ein Tapezier. polst. u. modernis. bill. Möb. Off. u. B 315 an d. Exp.

Ein ev. Kind ist für eigen od. in Pflege abzug. Altst. Grb. 90, H., 1.

Bitte d. Frau v. Steindamm, w. Allmodeng. 7 e. Wohn. gemieth. hat, noch einmal das. vorzuspr.

Polsterarbeiten werden in u. außer dem Hause ausgeführt **Scheibenritterg. 8, 3.**

Kind, kath., wird in liebev. billige Pflege genommen Am Stein 3, 1.

Umzüge p. Tafelw. w. selbst bill. ausgeführt v. **J. Seloff**, früher Große Gasse, jetzt Schidlitz, Karthäuserstraße 47. Auch Fischmarkt 31, im Geschäft, werden Bestellungen angenomm. (7056b

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

45. Sitzung vom 11. März.

Freiherr v. Richthofen. — Die Konzentrationslager und der Boerenhilfsbund. — Kultusetat. — Universitäten.

Bei der Berathung des Etats des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten verlas

Staatssekretär Frhr. v. Richthofen, wie gestern bereits telegraphisch mitgetheilt, ein Telegramm der englischen Regierung, in welchem diese dem Wunsche des Boerenhilfsbundes, Gegenstände in die Flüchtlingslager zollfrei und frachtfrei senden zu dürfen, vorbehaltlich der Untersuchung, zustimmt. Redner weist darauf hin, daß der Bund dies lediglich dem Entgegenkommen Englands zu danken habe. Wenn der Bund auch seine anderen Wünsche erfüllt sehen wollte, z. B. die Sendung von Ambulanzen für die Verwundeten und Kranken, so werde man danach trachten müssen, sich die weitere Unterstützung Englands zu sichern. Das könne aber nur geschehen, wenn man alles vermeide, was die englische Empfindlichkeit herausfordern könnte.

Abg. Lückhoff (Freikons.) ist erfreut über den erreichten Erfolg, bittet den Staatssekretär seine Bemühungen fortzusetzen und hofft, daß die segensreichen Bestrebungen des Hilfskomitees nun erst zur Geltung kommen werden.

Der Etat wird bewilligt und sodann die Berathung des Kultusetats bei dem Kapitel Universitäten fortgesetzt.

Abg. Schmidt (Zentr.) wünscht für die Studirenden eine wirksamere Anregung zu wissenschaftlichen Arbeiten in Gestalt höherer Prämiirungen.

Abg. Mizerski (Pole) legt gegen die polenfeindliche Behandlung polnischer Studenten Verwahrung ein. Harmlose Studentenstreiche würden ihnen als schwere Verbrechen angerechnet.

Minister Studt: Die Vereinigungen polnischer Studenten sind keineswegs harmlos, sondern hochverrätherisch, wie das nicht blos aus öffentlichen Kundgebungen hervorgeht, sondern auch in bestimmten Fällen in Berlin und Charlottenburg gerichtlich festgestellt ist.

Abg. Müller-Sagan (Fr. Vp.) fragt nach den Gründen der Auflösung des sozial-wissenschaftlichen Vereins; die Ankündigung von Frauen-Vorlesungen sei kein ausreichender Grund; für einzelne Handlungen hätte man nur den Vorsitzenden verantwortlich machen können.

Regierungskommissar Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Schmidt erwidert, daß eine Beschwerde über die erfolgte Auflösung nicht eingelegt sei, die Aufsichtsbehörde auch keinen Grund habe, das Verfahren des Rektors zu mißbilligen.

Abg. Dr. Friedberg (Natlib.) ist der Meinung, daß man mit dem sozialpolitischen Verein nachsichtiger hätte verfahren können; man würde vielleicht mit gütlichen Vorstellungen zum Ziele gekommen sein.

Kultusminister Studt richtet an das Haus die Bitte, im Hinblick auf die durch den Tod des altkatholischen Professors in Bonn erfolgte Aenderung der Situation ein Extraordinariat für philosophische Disziplinen im Interesse der altkatholischen Theologen in Bonn bewilligen zu wollen.

Die Kommission hatte Streichung dieses Postens beantragt.

In namentlicher Abstimmung wird der Posten mit 154 gegen 129 Stimmen wiederhergestellt. Das Kapitel Universitäten wird dann ohne weitere wesentliche Debatte erledigt.

Nächste Sitzung Donnerstag Vormittag 11 Uhr. Tagesordnung: Antrag Ehlers betr. das Etatsnothgesetz und Weiterberathung des Kultusetats.

Deutscher Reichstag.

162. Sitzung vom 11. März.

Mecklenburgische Schulverhältnisse. — Statistik der Seeunfälle. — Die Berliner Krankenhäuser. — Handel mit Essigsäure.

Am Tische des Bundesraths: Minister v. Goßler, Staatssekretäre Frhr. v. Thielmann, Dr. Graf v. Posadowsky und Dr. Nieberding.

Das Haus ist schwach besucht.

Die dritte Lesung des Entwurfs zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens wird ohne Debatte erledigt.

Es folgt die Fortsetzung des Etats des Reichsamts des Innern, fortdauernde Ausgaben.

Abg. Rettich (Kons.) erklärt die Rede des Abg. Herzfeld über die mecklenburgischen Schulverhältnisse für nicht den Thatsachen entsprechend. Sie enthalte grobe Irrthümer. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Herzfeld (Soz.) hält seine Behauptungen aufrecht. Redner tadelt insbesondere den sehr großen Prozentsatz von Schulkindern, die vom Schulbesuch wegen der Annahme irgend eines sogenannten Dienstes, zum Theil sogar bei ihren Eltern dispensirt werden.

Abg. Dr. Pachnicke (Freis. Verein.): Die Lebhaftigkeit der Vortragsweise des Herrn Rettich stand zu dem Gewicht seiner Gründe außer allem Verhältniß. Der Grund für die schlechten Schulverhältnisse ist die schlechte Lehrerbildung, die zumal auf dem ritterschaftlichen Seminar sehr mangelhaft ist.

Abg. v. Dziembowsky-Pomian (Pole): Wir werden aus der Ausführlichkeit, mit welcher hier Mecklenburgische Schulverhältnisse zur Erörterung kommen, das Recht herleiten, seiner Zeit auch Schulverhältnisse der polnischen Landestheile zur Besprechung zu bringen.

Nach Annahme weiterer Titel wünscht bei dem Kapitel Behörden für Untersuchung von Seeunfällen

Abg. Raab (Rfp.) die Berichte über die Urtheile der Seeämter schneller und ausführlicher veröffentlicht.

Geh. Oberregierungsrath v. Jonquières: Es wäre unthunlich, alle Urtheile zu veröffentlichen. Wir veröffentlichen etwa ein Sechstel und zwar diejenigen, die dauernd ein allgemeines Interesse haben.

Nach Bewilligung weiterer Kapitel bezeichnet beim Kapitel Gesundheitsamt

Abg. Hermes (Freis. Volksp.) die Kritik der Berliner Krankenhäuser durch den Abg. Antrick als eine Uebertreibung. In der öffentlichen Versammlung der Berliner Stadtverordneten hätte sich Jedermann davon überzeugen können, daß die Stadt Berlin bei ihren musterhaften Krankenhäusern den Grundsatz befolgt: das Beste ist für die Kranken gut genug.

Abg. Antrick (Soz.) hält demgegenüber seine Behauptungen aufrecht. Wenn man mich unabsichtlich schilt, so erkläre ich, daß ich persönlich gar keinen Grund zu Klagen habe, sondern nur im Interesse der Sache vorbringe. (Zuruf des Abg. Pauli-Potsdam: Na also!) Wenn Sie das nicht kapiren, dann thun Sie mir leid.

Vizepräsident Graf zu Stolberg-Wernigerode macht den Redner darauf aufmerksam, daß der Ausdruck „kapiren" nicht parlamentarisch sei. (Große Heiterkeit.)

Abg. Fischbeck (Freis. Volksp.) wendet sich im Einzelnen gegen die Ausführungen des Abg. Antrick. Es seien auch in denselben und den Stenogrammen der Stadtverordneten-Versammlung Widersprüche zu konstatiren.

Abg. Singer (Soz.) weist den Vorwurf des Vorredners zurück, daß die Sozialdemokraten die Zustände in den Krankenhäusern [illegible] zur Sprache gebracht. Es geschehe im Interesse der Kranken und des Krankenhaus-Personals.

Abg. Dr. Angerhaus (Freis. Volksp.): Was das weibliche Wärterpersonal in den Männerabtheilungen anlangt, so können meines Erachtens nach Frauen, wenn sie Aerzte sind, auch Wärterinnen werden. Im Allgemeinen treiben unsere Wärterinnen ihren Beruf mit solchem Ernst und Eifer, daß grobe Beschwerden garnicht am Platze sind.

Abg. Antrick (Soz.) widerspricht dem Vorredner; er wird mit großer Unruhe von dem nunmehr ziemlich stark besetzten Hause aufgenommen. (Zuruf rechts: Hier ist doch keine Stadtverordnetenversammlung!)

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Fischbeck (Freis. Volksp.) begründet

Abg. Münch-Ferber (Natl.) seine Resolution:

„Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dafür Sorge tragen zu wollen, daß der gewerbsmäßige Handel mit Essigsäure, sogenannter Essig-Essenz, in einer bestimmten Konzentration als Gift angesehen und unter die Vorschriften über den Handel mit Giften gestellt werde."

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Die Frage ist gegenwärtig Gegenstand der Verhandlungen innerhalb der zuständigen Ressorts. Aehnliche Anträge liegen dem Bundesrath vor, er wird sich demnächst darüber schlüssig machen.

Abg. Wurm (Soz.): Die Resolution nützt nichts. Sie entspringt wohl der Furcht der Spiritusfabrikanten vor Konkurrenz.

Die Resolution Münch-Ferber wird angenommen.

Beim Kapitel „Patentamt" kommt

Abg. [illegible] (Natlib.) auf die Angriffe der Sozialdemokraten gegen die ihm gehörige Fabrik zurück. Er wird dabei vom Präsidenten mehrfach zur Sache gerufen.

Beim Titel „Reichsversicherungsamt" bedauert

Abg. Dr. Hitze (Centr.), daß der seiner Zeit vom Reichstag eingebrachten Resolution betreffend Gleichstellung der Senatspräsidenten beim Reichsversicherungsamt mit den Senatspräsidenten des Reichsgerichts nicht Folge gegeben sei. Redner führt im Namen seiner Partei Beschwerde darüber, daß in den von der Landesversicherungsanstalt in Schlesien benutzten Instituten für katholische Krankenpfleger, obwohl doch Schlesien überwiegend katholisch sei.

Darauf vertagt das Haus die Weiterberathung auf morgen 1 Uhr.

Schluß 6 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 11. März.

Die Brände in Brentau.

Eine jugendliche Brandstifterin, welche nur durch ihre Jugend — sie ist erst 17 Jahre — vor dem Schwurgerichtsurtheil und dem Zuchthaus bewahrt blieb, stand heute in der Person des Dienstmädchens Margarethe R. vor der Strafkammer. Die Anklage beschuldigt sie, in Brentau am 1., 6., 16. und 18. Januar d. Js. sich der vollendeten und einer versuchten Brandstiftung schuldig gemacht zu haben. Außerdem soll sie noch einige kleine Diebstähle an Geld verübt haben. In frischer Erinnerung wird es noch sein, daß kurz hinter einander, nach den Bränden in der Niederung, auch in Brentau Scheune, Ställe und Wohnhäuser in Flammen aufgingen, wodurch den Besitzern beträchtlicher Schaden zugefügt wurde. Nur durch einen Zufall richtete sich der Verdacht, die Brände angelegt zu haben, am 18. Januar auf die Angeklagte, doch gelang es heute nur, ihr einen Versuch nachzuweisen, wenn sie auch der gesammten Strafthaten vor wie nach stark verdächtig erscheint.

Die Angeklagte, welche aus guter Familie stammt, ist schon einmal wegen Diebstahls mit zwei Wochen Gefängniß vorbestraft und diente im Hause des Besitzers Zimdars in Brentau. Nachdem kurze Zeit vorher mehrere Brände in der Nähe gewesen waren, kam am Mittage des 18. Januar im Wohnhause selbst Feuer aus. In einem Korridor standen nämlich einige Säcke mit Häcksel, welche aus einem Brande der Rehfeld'schen Scheune am 16. dorthin gerettet waren. Zu diesem Korridor konnte man nur durch die Küche gelangen. Eine Verwandte des Hauses merkte zufällig den sich entwickelnden Rauch, und trotz des dichten Qualms, der aus den in Brand gesetzten Häckselsäcken stieg, konnte man das erst glimmende Feuer noch ablöschen. Man sah nun, daß sowohl die Säcke wie der Fußboden und ein dabeistehender Schrank mit Petroleum übergossen waren. Der Besitzer warf gleich auf die Angeklagte Verdacht, weil diese, ohne daß ihr Jemand einen Vorwurf gemacht hatte, sagte: „Ich bin es nicht gewesen, ich war nicht hier drin". Man besann sich, daß sie wenige Minuten vor dem Brand sich dadurch verdächtig gemacht hatte, daß sie zu Zeuginnen äußerte: „Mir ist so heiß, ich glaube, es brennt heute wieder, ich werde mich wohl garnicht hinlegen". Auch wurde im Hause am Tage vorher Petroleum vermißt. Zur Zeit, als der Brand entstand, war auch Niemand in der Nähe als die Angeklagte. Das Gericht hielt diesen Fall für erwiesen.

Doch konnte bei den andern nur wenig für die Angeklagte positiv Belastendes ermittelt werden. Bei dem Brande der Rehfeld'schen Scheune am 16. befand sie sich kurz vorher in einem von der Scheune nicht weit entfernten Kuhstalle. In diesem Stalle wurde nachher ein mit Petroleum begossener Sack gefunden.

Es ist also leicht möglich, daß sie auch in der Scheune einen derartigen künstlichen Brandherd angelegt hat.

Die Diebstähle an etwas baarem Geld, den Zimdars gehörig, giebt sie selbst zu. Als Motiv für ihre That wird vom Gericht das auch bei Burschen des Alters beliebte Spielen mit dem Feuer und die Freude am Brennen bezeichnet.

Der Staatsanwalt hielt auch die vollendete Brandstiftung an der Scheune für erwiesen und beantragte eine Gesammtstrafe von 4 Jahren Gefängniß. Das Gericht hielt diesen Fall aber doch nicht für genügend geklärt, obgleich, wie vom Vorsitzenden hervorgehoben wird, die Angeklagte der That doch dringend verdächtig erscheint, und erkannte auf eine Strafe von **1 Jahr, 2 Monaten Gefängniß.** — Zur Aufklärung der ganzen Fälle waren ca. 30 Zeugen geladen. Die Verhandlung dauerte bis 7 Uhr Abends.

Schwurgericht vom 11. März.

Brandstiftung.

In der Strafsache gegen die Pächterfrau und Hebamme Pauline Stankowski begannen Mittags 2 Uhr die Plaidoyers.

Staatsanwalt Schreiber führte aus, daß das Feuer vom 29. Juni nicht dadurch entstanden sein könne, daß sich noch Funken vom Brande am Vortage irgendwo glimmend erhalten hätten. Der vierjährige Sohn der Angeklagten, welcher, als das Feuer auskam, allein zu Hause war, könne das Feuer ebenfalls nicht angelegt haben, da dasselbe auf dem Boden entstand und es nicht anzunehmen sei, daß das Kind hat dorthinauf kommen können. Dazu komme das im höchsten Grade verdächtige Verhalten der Angeklagten vor und nach dem Brande. Die Sache liege, wenn man die Schuld der Stankowski annimmt, trotz des geringen Werthes der Kathe, keinesfalls so milde, als es anfänglich scheint. Der Ehemann hatte das Anwesen gerade gekauft, hatte nur wenig anzahlen können und fand sich durch den Brand in eine noch prekärere Lage versetzt. Es wird beantragt das Schuldig über die Angeklagte auszusprechen.

Rechtsanwalt Thun als Vertheidiger stellte in einer eingehenden Rechtfertigungsrede folgende Erwägungen an: Feste Anhaltspunkte für die Schuld der Angeklagten finden sich überhaupt nicht; sie sei weder vor- noch nachher an der Brandstelle gesehen worden. Das Judizien-Beweismaterial sei daher möglichst kritisch anzusehen. Die Angeklagte könne die Thäterin gar nicht gewesen sein, denn es ist undenkbar, daß sie Zeit hatte, das Strohdach anzuzünden, durch die unbequeme, enge Luke vom Boden herunter zu kommen und dann noch eine lange Strecke zu gehen, ohne daß das Feuer schon vorher aufflammte. Das durch die Sommerhitze ausgedörrte Stroh hätte sofort lichterloh gebrannt. Daß sie, als ihr gesagt wurde, ihre Kathe brenne, nicht umkehrte, ist erklärlich, denn was sollte sie an der Brandstelle. Sie habe thatsächlich versucht, Nachbarn zur Hilfeleistung heranzuholen und diesen gegenüber auch über das Feuer geklagt. Wo wäre auch das Motiv für die That? Sie schädigte sich dadurch doch nur selbst und nützte sich nicht. Das Fortschaffen der Sachen könne sehr wohl aus Furcht vor dem Gerichtsvollzieher geschehen sein, selbst wenn derselbe auch keine bestimmte Drohung wiederzukommen gemacht hätte. Sehr leicht könne der Sohn das Feuer angelegt haben, da er, wie der Vater selbst angiebt, von einem Stuhl aus schon öfter in den Boden gestiegen sei. Aus allen diesen Gründen beantragt der Vertheidiger die Freisprechung der Angeklagten.

Die Geschworenen kamen nach längerer Berathung auch dahin, das Nichtschuldig auszusprechen. Das Gericht sprach sie infolgedessen frei.

Lokales.

* **Personalien.** Der Superintendenturverweser, Pfarrer Collin in Gütland, ist zum Superintendenten der Diözese Danziger Werder und Superintendenturverweser Pfarrer Bodenburg in Flatow ist zum Superintendenten der Diözese Flatow ernannt worden. — Zum Direktor des Gymnasiums in Marienburg ist Gymnasialdirektor Scotland in Strasburg (Wpr.) ernannt worden und zwar für die Zeit vom 1. April ab.

* **Gartenbau-Verein.** In der gestrigen Monats-Versammlung hatte Herr Otto F. Bauer prächtige Sortimente von Cyclamen und Primula obconica ausgestellt, für welche ihm eine Monatsprämie zuerkannt wurde. Gegenüber einer Zeitungszuschrift betr. die Frage, ob die Gärtnerei als Handwerk oder als landwirthschaftlicher Betrieb anzusehen sei, wurde festgestellt, daß der Verein niemals ein Gesuch an den Landwirthschaftsminister um Unterstellung der Gärtnerei unter die Landwirthschaft gerichtet hat. Dabei gelangte übrigens zur Sprache, daß eine ganze Anzahl Mitglieder des Vereins zu Beiträgen für die Landwirthschaftskammer herangezogen sind, deren Betriebe demnach als landwirthschaftliche thatsächlich angesehen werden. Zwei neue Mitglieder fanden Aufnahme. Bezüglich des für nächsten Sonnabend im Schützenhaus bevorstehenden Stiftungsfestes spricht Herr Lenz die Erwartung aus, daß die für die Ausstellung bestimmten Pflanzen bereits bis Freitag Mittag nach dem Schützenhaus gebracht werden möchten. Dann sprach Herr Schnibbe über die Stellung der Architektur zum Gartenbau. Man wird sich erinnern, daß am 21. Februar Prof. Dr. Jaro Springer aus Berlin einen Vortrag über „Alte und neue Gartenkunst" hielt und dabei sich schroff auf den Standpunkt der alten Gartenkunst stellte, welche im Anschluß an die Architektur alles Natürliche aus den Gärten verbannte und dieselben mit schattenlosen geschorenen Hecken, zugestutzten Bäumen 2c. in geometrischen Figuren ausfüllte. Man wird sich auch erinnern, daß Prof. Springer unserer heutigen Gärtnerei, namentlich der Landschaftsgärtnerei, den Vorwurf absoluter Unfähigkeit machte. Gegen diesen Vortrag wendeten sich die Ausführungen des Herrn Schnibbe, indem er sich zunächst dagegen verwahrte, daß die Gärtnerei in solchem Maße nur als völlige Nebensache, als Hilfsmittel für die Architekten hingestellt werde. Jedenfalls gehe Leuten, welche so urtheilen, das Verständniß für die Gärtnerei vollständig ab. Die heutige Gärtnerei müsse sowohl den Bedürfnissen der Leute Rechnung tragen, unter denen wir leben, als auch den Geldmitteln dieser Leute und den Verhältnissen, unter denen die Gärtnerei arbeiten muß. Meist liegen die Verhältnisse so, daß das Geld zum Bauen gerade reicht, daß aber für die Gestaltung des Gartens nicht viel übrig bleibt, und dabei werde fast ausnahmslos bei dem Bauentwurf der künftige Garten garnicht im Voraus in Betracht gezogen, es bleiben Ecken, Zipfel, Winkel übrig, und aus diesen solle dann der Gärtner etwas Ordentliches machen, dabei auch nöthige Wege, in der Nähe stehende Wirthschaftsgebäude 2c. berücksichtigen. Gewiß sei es richtig, daß nach Möglichkeit die gärtnerischen Anlagen sich zunächst an die Architektonik der Gebäude anschließen sollen. Redner verwahrt sich aber sehr bestimmt von ästhetischen Gesichtspunkten aus gegen die gewaltthätige Verstümmelung der Natur durch die steife, schablonisirende, karrikaturenhafte Gartenarchitektur, wie sie in Deutschland z. B. der Herrenhausener Park verkörpert. Die Ausführungen des Herrn Schnibbe fanden allgemeinste Zustimmung, insbesondere sprachen sich die Herren Lenz, A. Bauer, Topp und der Vorsitzende Herr Rathke noch ausführlicher darüber aus. — Herr Schnibbe referirte dann weiter über eine Agitationsbroschüre, welche die Lage der Gehilfenschaft bei den Gärtnereibetrieben als sehr ungenügende hinstellt. Aus der Versammlung erfuhr diese Schrift eine scharfe Kritik. U. A. wurde auch darauf hingewiesen, daß die Bestrebungen des Gärtnergehilfen-Verbandes, durch Veröffentlichungen neuen jungen Zuwachs vom Gärtnergewerbe fern zu halten, schon seit längerer Zeit die bedauerliche Wirkung gehabt haben, daß thatsächlich gerade die besseren Elemente, in Unkenntniß der wirklichen Verhältnisse, sich nur ganz selten mehr als Lehrlinge bei Gärtnern anbieten. Herr Lenz hält es für richtig und nöthig, daß seitens der selbstständigen Gärtner in den Tageszeitungen gegen dieses Treiben Front gemacht werde. — Es kamen dann noch weitere Vereins-Angelegenheiten zur Sprache.

* **Bienenwirthschaftlicher Provinzial-Verein.** Die beiden Gauvereine Danzig und Marienburg haben im letzten Vereinsjahre wiederum mehrere Wanderlehrer ausgesandt, um für die Hebung der Bienenzucht wirken zu lassen. Dieselben haben theils älteren Vereinen neue Anregung gegeben, theils in landwirthschaftlichen Vereinen Vorträge gehalten oder auch neue Zweigvereine begründet. Auf diese Weise sind 6 Zweigvereine neu entstanden.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Es giebt manche Blumen auf der Welt, die überirdischen Ursprungs sind, die in diesem Klima nicht gedeihen und eigentliche Herolde, rufende Boten eines besseren Daseins sind. Unter diese Boten gehören vorzüglich Religion und Liebe.

Novalis.

Komtesse Ruscha.

Ein Zeitroman von O. Elster.

31) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Enger schmiegten sie sich an einander; die Thränen waren versiecht, der Schmerz um den Verlorenen war zu einer feierlichen, tiefen wie verschwindenden Wehmuth verklärt.

So saßen sie lange Zeit. Dann erhob sich Frau von Schomburg.

„Wir leben," sagte sie aufathmend, „so müssen wir die Pflichten des Lebens weitertragen . . . ."

Sie schellte und befahl dem eintretenden Diener Licht zu bringen.

„Ist der Herr Graf zu Hause?" fragte sie.

„Ja, gnädige Frau — Herr Graf befindet sich auf seinem Zimmer."

„So bitten Sie ihn, hierher zu kommen."

Der Diener ging.

„Was willst Du von Stanislaus, Mutter?" fragte Else.

„Ich will ihm den Inhalt des Briefes mittheilen."

Else senkte das Haupt und schwieg.

Graf Stanislaus war unter ihrer aufmerksamen Pflege gesundet. Eine leichte Schwäche der Brust war freilich noch zurückgeblieben und der Arzt meinte, daß er sich den Strapazen des Dienstes nie wieder aussetzen könnte.

Die Kommandantur hatte ihm die Erlaubniß ertheilt, im Hause des Majors zu bleiben, nachdem er sein Ehrenwort gegeben, nicht zu entfliehen. Aber Stanislaus dachte auch garnicht an eine solche Flucht. Das republikanische Frankreich übte kein Interesse mehr auf ihn aus; seit dem Zusammenbruch der napoleonischen Herrschaft war er Frankreich innerlich entfremdet. Ein rein persönliches Band verknüpfte ihn mit dem napoleonischen Kaiserhause, Frankreich an sich konnte ihm Vaterland nicht sein.

Mit Erstaunen sah er dagegen die Macht und Größe Deutschlands unter den Sturmwettern des Krieges emporwachsen. Er lernte mehrere polnische Landsleute kennen, welche als Offiziere unter preußischer Fahne fochten. Sie sprachen mit Begeisterung von ihrem König, von dem neuen Deutschland, von dem auch Polen ein Stück sein sollte, in dem auch die Polen frei und zufrieden leben konnten, und eine Wandlung in seinem Innern vollzog sich nach und nach. Dazu kam die innige Liebe zu Else und die herzliche Dankbarkeit gegen Else selbst und deren Eltern, die ihn, den Feind ihres Volkes, als einen Freund in ihr Haus aufgenommen hatten.

Schon war er fest entschlossen, den französischen Dienst aufzugeben und sich nach Beendigung des Krieges nach Schloß Gorka zurückzuziehen, um es selbst zu verwalten. Er korrespondirte viel mit dem Administrator Nikolaus Krosinski und besprach mit dem Major die vorzunehmenden Maßregeln, um Gorka wieder ertragsfähig zu gestalten.

Else gegenüber war das entscheidende Wort noch nicht gefallen. Wenn er auch seine Neigung durchaus nicht verbarg und auch mit inniger Freude bemerkte, daß Else's Herz ihm zugethan war, so hielt er es doch für seine Pflicht, so lange zu schweigen, bis alle Verhältnisse geregelt waren, jedenfalls bis er den französischen Kriegsdienst verlassen konnte.

Er fühlte den Widerspruch, der darin gelegen hätte, wenn er als französischer Offizier um die Hand der Tochter eines preußischen Offiziers in dieser Zeit hätte werben wollen.

Nach wenigen Minuten trat Stanislaus bei den Damen ein.

„Was ist geschehen, gnädige Frau? — Sie haben geweint —"

„Lesen Sie diesen Brief, Herr Graf."

Rasch durchflog Stanislaus den Brief. Fassungslos blickte er auf die beiden Damen, dann ergriff er Frau von Schomburg's Hände und küßte sie innig und ehrerbietig.

„Jedes Wort des Trostes könnte sie nur verletzen, gnädige Frau . . . ." sprach er tiefbewegt. „Ach, dieser furchtbare Krieg, welche schmerzlichen Opfer fordert er!"

„Die hoffentlich nicht vergeblich gebracht sind," versetzte Frau von Schomburg ernst.

„Nein, — gewiß nicht — wenigstens für Deutschland nicht, das wie ein Phönix aus den Flammen dieses Krieges emporsteigt. Ich bewundere Deutschland — ich bin stolz auf dieses Deutschland, das fortan auch meine Heimath sein soll. Wahrhaftig, wenn dieses Deutschland schon vor Jahren bestanden, ich würde es nie verlassen haben!"

„Ist das Ihr Ernst, Stanislaus?"

„Ja, gnädige Frau — mein heiliger Ernst! So wie der Krieg beendigt, kehre ich nach Schloß Gorka zurück — doch nicht von mir ist die Rede — der arme Ferdinand! Aber, gnädige Frau, es ist ja noch nicht alle Hoffnung aufzugeben, daß Ferdinand lebt! Seine Leiche ist nicht aufgefunden — er kann in Gefangenschaft gerathen sein — er kann verwundet irgendwo in einer französischen Stadt, auf einem einsamen Gehöft liegen — ich kenne jene Gegend von Vendome sehr genau, kenne auch jenen Wald — ganz in der Nähe liegt das Chateau Grincourt — ach, wenn es nur möglich wäre, dorthin Nachricht gelangen zu lassen! Vielleicht könnten meine Verwandten Nachforschungen anstellen lassen . . . ."

„Sagten Sie nicht, daß Ihre Verwandten in Paris geblieben seien?"

„Aber sie können doch bei Beginn der Belagerung Paris verlassen haben?"

„Glauben Sie, daß Ihre Verwandten gerade Schloß Grincourt aufgesucht hätten, das inmitten des ärgsten Kriegsgetümmels liegt? Werden sie sich vielmehr nicht weiter nach Süden gewandt haben?"

„Das ist möglich — aber auch das andere ist möglich . . . . könnte man nicht durch das deutsche Heereskommando einen Brief besorgen lassen?"

„Sprechen Sie einmal mit meinem Mann darüber. Aber was soll es nützen? Wochen sind seit dem Verschwinden Ferdinand's vergangen — Sie wissen selbst, Graf Stanislaus, daß die zügellosen Freischärler jeden Gefangenen niederschießen . . . ."

„Ja —" entgegnete Stanislaus düster, „die Verblendeten glauben, durch solche Grausamkeiten Frankreich retten zu können. Sie wollen Rache nehmen für die von den Deutschen standrechtlich erschossenen Brüder . . . ."

„Sie sehen selbst, ich habe keinen Sohn mehr."

In wieder emporquellendem Schmerz legte Frau von Schomburg die Hand über die überströmenden Augen, während Else ihren Arm um der Mutter Schulter schlang.

Eine Weile herrschte tiefes Schweigen, das Stanislaus nicht zu unterbrechen wagte. Er empfand selbst das innigste, herzlichste Mitleid, als ob ein Bruder gestorben, so schmerzte ihn der Tod Ferdinand's — und diese Empfindung ließ einen Entschluß in ihm zur Reife bringen.

„Lassen Sie mich Ihr Sohn sein, verehrte, liebe Frau von Schomburg —" sprach er tief aufathmend.

Sie ließ die Hand von den Augen sinken und blickte ihn unter Thränen lächelnd an, während Else ihr Antlitz am Herzen der Mutter verbarg.

„Ich verstehe Sie wohl, Graf Stanislaus," sagte Frau von Schomburg dann, „und ich danke Ihnen für die Liebe, welche Sie meinem Kinde entgegenbringen."

„Sie wissen ja schon lange, verehrte, gnädige Frau, wie es um unsere Herzen steht. Wenn ich bis jetzt geschwiegen, so waren es die Rücksichten auf meine Stellung als Offizier der französischen Armee — aber ich kehre ja nie wieder nach Frankreich zurück . . . ."

„Wissen Sie das so gewiß?"

„Ja — so gewiß, wie ich weiß, daß ich Else von ganzem Herzen liebe! — Ah, ich bin ja ein anderer geworden! Es ist mir, als hätten die Schicksalsschläge, welche mein Adoptiv-Vaterland getroffen, mir

* Armenunterstützungsverein zu Neufahrwasser. Die Thätigkeit des Vereins war in dem durch die ordentliche Generalversammlung abgeschlossenen 34. Vereinsjahre eine sehr umfangreiche. Es fanden im Laufe desselben 16 Sitzungen statt. An Bittgesuchen gingen ein 565, gegen 422 im Vorjahre. Davon wurden 518 genehmigt und 47 als unbegründet abgelehnt. Die Unterstützungen betrugen 1087,80 Mk. in baarem Gelde, in 560 Broten à 45 Pfg., 1281 Broten à 22½ Pfg., in 2531 Litern Milch und 20½ Last Kohlen, gegen das Vorjahr mehr an Geld 166,90 Mk., an Broten 150,52 Mk., an Milch 72 Liter und an Kohlen ⅝ Last. Trotz dieser bei der verhältnißmäßig kleinen Anzahl der Mitglieder und dem geringen Bestande der Kasse sehr hohen Anforderungen unternahm es der Verein, infolge der eingetretenen Arbeitslosigkeit, am 22. Januar dieses Jahres eine Suppenküche und am 7. Februar eine Frühstücksvertheilung an die Schulkinder einzurichten. Ersteres verausgabte am Tage des Beginns 121 Liter warme Suppen, welche Zahl sich bis zum 28. Febr. bereits auf 572 Liter pro Tag gesteigert hatte. Im Ganzen waren bis dahin 15632 Liter verabfolgt. An Frühstück wurden ausgegeben am ersten Tage 44 Portionen und am 28. Februar 572 Portionen, insgesammt 3142 Portionen. Die Mittel zu diesen Einrichtungen konnte die Vereinskasse selbstverständlich auf die Dauer nicht aufbringen. Darum wurden Suppenküche und Frühstücksvertheilung abgetrennt und die Kosten aus Zuwendungen wohlthätiger Spender bestritten. Außer edeldenkenden Bürgern des Ortes haben hierbei in thatkräftiger Weise die Danziger Sparkasse und mehrere Danziger und hiesige Geschäftsfirmen, welche sonst größere Arbeitermassen beschäftigen, mit. Es wird hier freilich immer noch eine Unterbilanz bleiben, die man indessen durch neue Spendungen zu decken hofft. Die Kassenverhältnisse des Vereins weisen 1901 bei einer Einnahme von 4380 Mk. und einer Ausgabe von 2451 Mk. einen Bestand von 1929 Mk. auf, welcher zum Theil in Werthpapieren angelegt ist. Die Mitgliederzahl betrug am Anfang des Vereinsjahres 204; hinzugetreten sind 17, ausgeschieden 5, so daß dieselbe heute 216 beträgt. Zu Kassenrevisoren wurden die Herren Krupka und Reinicke gewählt. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Herr de Jonge als erster Vorsitzender, Herr Helfer als zweiter Vorsitzender und Herr Gartmann als Protokollführer wiedergewählt. Für den 20ten Armenpflegerbezirk [illegible] Karau und Zulage neu gewählt. An die Generalversammlung schloß sich zugleich die erste Sitzung des Vorstandes und der Armenpfleger im neuen Vereinsjahr in welcher wieder die starke Zahl von 58 Gesuchen vorlag, von denen 55 genehmigt werden konnten.

* Ein Wegestreit beschäftigte den Kreisausschuß. Auf dem Vorfluthswall längs der Mottlau führt in der Gemarkung Kl. Waldorf ein Fußweg entlang, der da, wo der Wall von seiner zur Mottlau parallelen Richtung senkrecht nach dem Fluß abbiegt, [illegible] über das Grundstück des Hofbesitzers Bieberstein nach der geschlossenen Dorflage von Kl. Waldorf geht. Das Bieberstein'sche Gehöft lag früher nur auf einer Seite dieses Weges, nachdem es aber im Jahre 1890 theilweise abgebrannt war, hatte der Besitzer die neuen Gebäude auf der anderen Seite des Steiges wieder aufgeführt, so daß der Weg nun mitten zwischen den Gebäuden des Gehöfts hindurch führt. [illegible] den Steig mit einem verschließbaren Zaun sperrte, erließ der Amtsvorsteher, welcher diesen Fußweg für einen öffentlichen hielt, eine Verfügung, durch welche die Sperrungsanlagen innerhalb einer bestimmten Frist zu beseitigen waren. Hiergegen klagte der Hofbesitzer Bieberstein mit der Begründung, daß der Weg immer gesperrt gewesen und nur mit besonderer Erlaubniß benutzt worden sei, und daß auch schon sein Vorbesitzer diesen Weg für einen Privatweg gehalten habe. Der Kreisausschuß des Kreises Danziger Niederung wies die Klage ab. Auf die von dem Besitzer Bieberstein eingelegte Berufung erkannte der Bezirksausschuß auf Aufhebung der Vorentscheidung und Aufhebung der wegepolizeilichen Verfügung.

* Das Kaiser-Panorama stellt in dieser Woche Aufnahmen aus dem von Ludwig XIV. erbauten Prachtschlosse zu Versailles aus. Die gewaltigen Räume, die zahlreichen Monumente, die großartigen Festsäle und besonders die herrlichen Gartenanlagen mit den berühmten Wasserkünsten lassen erkennen, welche ungeheuren Summen dieser Bau gekostet haben muß. Die Versailler Serie schließt sich den Serien von St. Denis an, in deren Abteikirche sich die Grabstätten der französischen Könige befinden.

Handel und Industrie.

Bremen, 11. März. Baumwolle: Ruhig. Upland middl. loco 44¾ Pfg.

Hamburg, 11. März. Kaffee good average Santos per März 32¾, per Mai 31¾, per September 32¾, per December 33. Ruhig.

Hamburg, 11. März. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per März 6,52½, per April 6,55, per Mai 6,67½, per August 6,92½, per Oktober 7,22½, per December 7,37½. Ruhig.

Hamburg, 11. März. Petroleum matt. Standard white loco 6.55.

Paris 11. März. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen träge, per März 21,60, per April 21,90, per Mai-Juni 22.35, per Mai-August 22,35. Roggen behauptet, per März 15.00 per Mai-August 14.75. Mehl träge, per März 26.40, per April 26,80, per Mai-Juni 27,25, per Mai-August 27.60. Rüböl ruhig, per März 62¾, per April 63, per Mai-August 62¼, per September-December 62¼. Spiritus matt, per März 25¾, per April 26¼, per Mai-August 27¼, per September-December 28¼. — Wetter: Schön.

Paris 11 März. Rohzucker ruhig, 88% neue Kondit. 17½ à 17¾. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, für 100 Kilogr. per März 21½, per April 21¾ per Mai-August 22¼, per Oktober-Januar 23.

Antwerpen, 11. März. Petroleum Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per März 17½ Br., do. per April 17¾ Br., do. per Mai 17¾ Br. Fest. — Schmalz per März 115,00.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
11. März 1902

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	173—178	147—148	135	150
Stolp	—	—	—	—
Danzig . . .	178—182	148	128—132	148—152
Thorn	178—182	151—154	125—130	150—152
Königsberg i. P.	168—176	137—147½	123 128½	132—152
Allenstein . .	176—187½	146—150	126—132	151—160
Breslau . . .	171—176	143—149	124—142	144—150
Posen	170—182	143—148	120—134	144—155
Bromberg . .	174—180	150—155	124	146—150
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	175	148	—	160
Stettin Stadt .	178	148	135	150
Königsberg i. P.	176	140¾	—	150
Breslau . . .	177	149	142	150
Posen . . .	180	148	134	149

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				11./3.	10./3.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	87⅜ Cts.	175.50	176.50
Chicago	Berlin	Weizen	März	75⅛ Cts.	166.50	168.—
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	6 sh. 2 d.	180.—	179.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	87 Kop	166.25	167.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171.75
Paris		Weizen	März	21,75 Fr.	177.—	174.50
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	65⅜ Cts.	149.—	150.75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	73 Kop.	147.75	147.75
Riga	Berlin	Roggen	do.	82 Kop.	156.—	156.—
Amsterdam	Köln	Roggen	März	134 hl. fl.	146.75	146.75
New-York	Berlin	Mais	Mai	67⅛ Cts.	132.75	133.50

Pest, 11. März. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet, do. per April 9,37 Gd., 9,38 Br., do. per Mai 9,38 Gd., 9,39 Br., per Oktober 8,25 Gd., 8,27 Br. Roggen per April 7,59 Gd., 7,60 Br., per Oktober 6,87 Gd., 6,88 Br. Hafer per April 7,56 Gd., 7,57 Br., per Oktober 6,13 Gd., 6,15 Br. Mais per Mai 5,22 Gd., 5,23 Br., per Juli 5,36 Gd., 5,38 Br. Kohlraps per August 12,40 Gd., 12,50 Br. Wetter: Kalt.

Havre. 11. März. Kaffee in New-York schloß unverändert, ruhig. Rio 21000, Santos 20000 Sack, Recettes für zwei Tage.

Havre. 11. März. Kaffee good average Santos per März 37¼, per Mai 37¾, per Juli 38½, per September 39, per December 39¾. Ruhig.

Liverpool, 11. März. Baumwolle. Umsatz: 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Brasilianer $^{1}/_{16}$ niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. März $4^{45}/_{64}$ Käuferpreis, März-April $4^{45}/_{64}$ do., April-Mai $4^{45}/_{64}$—$4^{46}/_{64}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $4^{46}/_{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $4^{46}/_{64}$ do., Juli-August $4^{46}/_{64}$ do., August-September $4^{41}/_{64}$—$4^{42}/_{64}$ do., September-Oktober $4^{32}/_{64}$ Verkäuferpreis, Oktober-November $4^{27}/_{64}$—$4^{28}/_{64}$ d. Käuferpreis.

New York, 10. März. Weizen Anfangs fest auf günstige europäische Marktberichte und Deckungen der Baissiers, gab im weiteren Verlaufe durchweg nach auf geringe Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, Verkäufe der Haussiers und Baissiers sowie auf Zunahme der auf dem Ozean schwimmenden Zufuhren, geringen Exportbegehr und auf günstigeres Wetter. Schluß schwach. ½ bis ¾ niedriger. Mais befestigte sich Anfangs auf günstige europäische Marktberichte, Deckungen der Baissiers und auf Abnahme der wöchentlichen Verschiffungen; später gingen die Preise zurück im Einklang mit Weizen und auf dringendes Angebot. Schluß willig, ⅜ bis ⅝ niedriger.

Chicago, 10 März. Die Gestaltung des Weizenmarktes war dieselbe wie in New York. Schluß schwach, ⅝ bis ¾ niedriger. — Mais war veränderlich aus denselben Ursachen wie in New York. Schluß willig, ¼ bis ⅝ niedriger.

Berliner Börse vom 11. März 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.60
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.70
do.	3½	102.00
do.	3	92.60
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.80
do.	3½	101.80
do.	3	92.40
Bad. St.-Anl.	4	105.60
Bayr. St.-Anl.	4	105.10
Sächsische Rente	3	91.10
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.30
do. do. 8	4	103.75
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.60
do.	3	89.90
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	98.80
Landschaftl.-Central-	4	103.90
do. do.	3½	99.40
do. do	3	89.90
Ostpreußische	4	103.70
do.	3½	98.50
do.	3	89.50
Pommersche	3½	98.80
do.	3	90.00
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.50
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.90
do.	3½	103.40
do. Ser. C.	3½	98.75
do. Ser. A. u. B.	3	90.00
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.90
" " 1. B.	3½	98.75
" " 2.	3½	98.70
" neuländ. 2.	3½	98.20
" rittsch. 1. 2.	3	
" neuländ. 2.	3	89.90

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	81.70
" " kleine	5	83.40
" innere	4½	72.00
" kleine	4½	72.60
" äußere	4½	72.25
" 500 L.	4½	72.25
" 100 L.	4½	72.30
" 20 L.	4½	74.60
" 1897	4	66.40
Chinesische Anleihe	5½	101.40
Chinesische Anleihe 1895	6	104.60
" " 1896	5	99.60
" " 1898	4½	99.60
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	40.30
" Goldrente L. 500	1.30	31.60
" " L. 100	1.30	31.60
" " L. 20	1.30	31.60
Griech. Monop.	1¾	45.50
" " 500 Frcs.	1¾	45.60
" Gld Pi. r. Lar.	1⅗	39.50
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	93.10
Ital. Rente	4	—
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	76.20
Mexikaner 1899	5	100.00
" 200, 100 L.	5	100.00
" 20 L.	5	100.20
Oesterr. Gold-Rente	4	103.00
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.40
" "	4⅕	101.40
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	101.00
" " 2—8	4	100.80
Portugiesen 4½%	fr.	42.60
Rum. amort. Rente	5	97.00
" " 400 M.	5	97.25
" " 1892/93	5	96.90
" " 400 M.	5	97.50
" " de 1889	5	85.00
" " de 1890	4	84.75
" " de 1891	4	84.75
" " de 1894	4	84.40
" " 1000 Frcs.	4	84.40
" " 500 Frcs.	4	84.75
" " de 1896	4	84.40
" " 1000 Frcs.	4	84.40
" " 500 Frcs.	4	84.40
" " de 1898	4	84.40
" Schatzanw.	5	99.00
" 810 M.	5	99.00
" 405 M.	5	99.20
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	96.50
" " von 1896	3	—
" conf. C. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.30
Russ. cv. Staats.	3⅘	94.90
Schweden 1880	3½	100.70
Schwed. Staats. 1886	3½	99.25
" " 1890	3½	99.30
Serb. Goldpfandbr.	5	98.75
Serb. Staatsr. 95	4	67.00
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.00
" " D.	1	25.85
" Adm. 1888	1	101.00
" " kleine	5	101.10
Ungar. Gold-Rente	4	100.90
" " 500 fl.	4	101.10
" " 100 fl.	4	101.50
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	98.30
" Staats-Rente	3½	89.50
" Gold-Inv.	4½	101.40

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	38.50
" " 5.6.unk.1904 f. 8.	4	38.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	112.00
" " conv.	4	100.50
" " 8.	3½	95.60
" " 9. unk. 1905	3½	95.60
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	101.75
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.20
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.90
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.90
" " S.301-380uk.1908	3½	96.25
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.40
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.50
" " 6. unk. 1904	4	100.00
" " 7. unk. 1904	3½	94.70
" " 8. unk. 1906	3½	94.75
" " 9. unk. 1907	3½	94.75
" 10.11.b.uk.1909/10	4	100.60
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	90.60
" 7. 8. . unk. 1904	4	89.75
" 9. 10. . unk. 1906	4	88.50
" 11. 12. . unk. 1908	3½	—
" 2. 3. . unk. 1906	3½	84.10
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.75
" " 14.unk. 1905	4	100.75
" " 11.	3½	96.00
" " 15.unk. 1904	3½	95.60
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	96.90
" " 17.unk. 1906	4	100.90
" " 18.unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.60
" " 1894	3½	95.90
" " 1896 unk. 1906	3½	95.90
" " v. 1890	4	100.10
" " 1899 unverlb.	4	102.80
" " 1901 unk. 1910	4	102.80
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	98.80
" " 1896 unk. 1906	3½	99.10
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	
" "	4	88.30
" "	4	89.10
" "	3½	79.50
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	95.30
" " " " 1908	3½	95.50
" " " " 1908	4	101.25
" " " " 1909	4	101.40
" " " " 1910	4	101.80
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	95.10
" " " 1908	4	100.75
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	98.00
" " " 1910	4	104.25
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	3½	100.70
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.10
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	15.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	147.80
Große Berliner Straßenb.	10½	210.25
Königsberger Pferdebahn	—	22.00
Königsberg-Cranz	6.4	130.00
Lübeck-Büchen	6½	
Marienburg-Mlawka	3	70.30
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	145.00
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	87.90
Anatolische	4½	—
" 60%	4½	88.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	112.25
Nordd. Lloyd	8½	115.00
Hansa-Dampfsch.	14	123.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—
Bresl. Warschau	5	86.50

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	191.00
Bendix Holzbearb.	4	94.50
Berliner Holzkomptoir	2	63.50
Bochumer Gußst.	13⅓	198.10
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.70
Danziger Aktienbr.	7½	121.50
Danziger Oelmühle	0	9.80
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	72.50
Dynamit-Trust	10	176.10
Elektr. Kummer	0	1.10
Gelsenkirchner Bergwerke	12	167.75
Gelsenkirch. Gußstahl	0	122.10
Harpener	12	166.40
Hoecherl-Bräu	5	88.50
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	122.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	127.00
Königsberger Walzmühle	8	111.10
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	201.25
Mend. u. Schwerte	4	94.20
Neue Boden-A.	—	158.00
" " -Obl.	4	99.60
" " "	3½	95.10
Orenstein u. Koppel	10	127.00
Schalker Gruben	32½	323.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	145.50
Stettiner Cham.	25	253.00
Stettiner Vulkan B.	14	197.00
Wentzki, Maschinenfabr.	8	94.90
Westfäl. Stahlw.	0	137.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.25
" " 1874	3	91.70
" Ergänzungsnetz	3	92.10
" " St. 3.	5	112.90
" " Gold	4	101.90
Oest. Südbahn (Lb)	3	68.10
do. neue	3	68.00
do. Obligationen	5	102.75
do. Gold-Obligationen	4	89.80
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	64.60
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.00
Kronpr. Rudolf	4	99.40
Moskau-Rjäsan	4	101.00
" Smolensk	4	—
Raab Oedenb.	3	80.00
Anatolische Bahnen	5	101.80
Anat. Ergänzungsnetz	—	100.50
North. Gen. Lien.	3	74.40
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.75
Berliner Bank	2	91.80
Berliner Handels-Ges.	8	155.50
" Kassen-Verein	6⅓	140.00
Breslauer Diskonto	4	91.50
Danziger Privatbank	5	113.50
Darmstädt. Bank Mk.	4	143.00
Deutsche Bank	11	215.00
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	105.75
" Genossenschaftsb.	5	105.25
" Hypothekenbank	6½	119.00
" Nationalbank	7	123.90
" Ueberseebank	8	138.00
Diskonto-Gesellschaft	9	195.00
Dortmunder Bankverein	6	109.00
Dresdner Bank	4	137.50
Hamburger Hypotheken	8	155.75
Hannoversche Bank	4	118.50
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.00
Landbank	7	115.75
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.40
Mitteldeutsche Creditbank	5½	112.00
Nationalbank f. Deutschl.	3	110.25
Nordd. Creditanstalt	5	103.75
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	105.25
Ostdeutsche	4	104.25
Preuß. Boden-Credit	7	137.40
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	165.60
" Hypoth.-Akt.-B.	0	11.75
" Leihhaus	6	109.50
" Pfandbrief-Bank	7	122.50
Reichsbank	10.98	154.40
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	7½	123.80

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	146.30
Bayr. " " 100	4	158.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	140.10
Köln. Mind. Th. 100	3½	139.40
Mein. Pr.-Pfd.	4	134.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	155.20
Oldenburger Th. 40	3	129.70
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	472.50
" 66er " "	5	379.50
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	113.25

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	31.50
Braunschweiger Th. 20	129.60
Finnländische Th. 10	75.10
Freiburger Fr. 15	34.40
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	19.20
Meininger fl. 7	31.50
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	418.25
" Credit v. 58 ö. fl. 100	380.10
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	—
Napoleons	16.285
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.19
Am. Coupons zb. Newy	4.1925
Engl. Banknoten	20.48
Franz. "	81.60
Italien. "	79.75
Nordische "	112.35
Oesterr. "	85.20
Russische "	216.35
" Zollcoupons	—

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.50
" "	100 Fl.	3 M.	168.00
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.30
" "	100 Fr.	2 M.	80.95
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.46
"	1 L. Strl.	3 M.	20.335
New-York	1 Doll.	vista	4.195
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.40
"	100 Fr.	2 M.	81.05
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	2 M.	85.00
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.45
" "	100 Lire	2 M.	78.50
Petersburg	100 S. R.	8 T.	215.90
"	100 S. R.	3 M.	214.35
Warschau	100 S. R.	8 T.	216.00

Diskont der Reichsbank 3%.

die Augen geöffnet, daß ich auf einem falschen Wege gewesen. Ich war ein trotziger Jüngling — ich glaubte den Himmel stürmen, den Gang der Weltgeschichte aufhalten, zurückschrauben zu können. Der Weltgeschichte eherner Schritt läßt sich aber nicht durch den Trotz, durch die empfindsamen Regungen eines Jünglingsherzens aufhalten . . . . mit Frankreich sinkt auch Polens letzte Hoffnung . . . . jetzt ist das Wort Finis Poloniae zur Wahrheit geworden . . . ."

„Sie denken noch immer an Polen?"

„Ich werde meine Heimath nie vergessen — aber mit den jugendlichen Träumen ist es vorbei — in dem ewigen Werdegang der Geschichte ist Polen als selbstständiges Glied der Staaten untergegangen, andere Staaten sind emporgestiegen — es wäre Wahnsinn, gegen diesen Werdegang anzukämpfen. Ich bin ein Pole, aber ich denke, auch ein guter Deutscher zu werden!"

„Das ist ein braves Wort, Graf Stanislaus!"

Unbemerkt war der Major eingetreten und hatte die letzten Worte des Grafen gehört.

„Geben Sie mir Ihre Hand — endlich habe ich Sie gewonnen, wollte Gott, Ihr Vater hätte diese Stunde noch erlebt . . . ."

Er hielt des jungen Mannes Hand fest in der seinigen.

„Mußten erst die Donnerschläge des Schicksals den Trotz Ihres Herzens erweichen?" fragte er ernst.

Ein Lächeln huschte über das Antlitz Stanislaus'.

„Nicht das Schicksal der Schlachten, Herr Major, hat meinen Trotz gebrochen, sondern eine liebliche Zauberin — Else, Ihre Tochter . . . . Herr Major, ich habe Ihre Gattin schon gebeten: Lassen Sie mich versuchen, Ihnen den verlorenen Sohn zu ersetzen . . . ."

„Sie sprechen ein ernstes Wort, Stanislaus — Sie wissen nicht, was ein Vaterherz an einem Sohn verliert. Er war die Hoffnung meines Lebens — er sollte der Trost meines Alters sein — Sie stehen vor einer schweren Aufgabe, wenn Sie mir diesen meinen Sohn ersetzen wollen."

„Ich werde es niemals können . . . . mein Wollen muß Ihnen genügen," versetzte Stanislaus in edler Bescheidenheit.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Der böse Finger des Herrn Abgeordneten. Vielbelacht wird in sächsischen Landtagskreisen ein Scherz, der einen bekannten liebenswürdigen und sehr reichen Veteran der Ständekammer betrifft. Der alte Herr zog sich eine kleine Verletzung an einem Finger zu. Zu seinem Hausarzt zu gehen, war ihm zu umständlich, und so fragte er einen medizinischen Landtagskollegen, was er mit dem Finger thun solle. Dieser besichtigte die Verletzung eingehend und verordnete Seifenbäder. Zu seinem größten Erstaunen erhielt nun der Verletzte am nächsten Tage von dem Kollegen in aller Form eine Rechnung über 10 Mk. für „eine ärztliche Konsultation". Vertraulich fragte er seinen Kammernachbar, einen Juristen, wie er sich einer so ganz ungewohnten Forderung gegenüber verhalten solle. Dieser meinte, die Forderung sei allerdings etwas eigenthümlich, aber wenn es wirklich zu einer gerichtlichen Entscheidung komme, werde er wohl zahlen müssen, also besser gleich als später! Zu seiner noch größeren Verwunderung erhielt der Wißbegierige nun von seinem zweiten Berather ebenfalls eine Rechnung über 10 Mk. für „eine juristische Berathung". Das ging dem alten Herrn denn doch über die Hutschnur und er beschwerte sich bei anderen Kollegen über diese — Unkollegialität. Diese nahmen aber die Sache sehr ernst und brachten sie vor die sogenannte „Kommission", d. i. jenes Vehmgericht, welches über alle persönlichen Verhältnisse der Landtagskollegen zu befinden hat. Der Urtheilsspruch dieses Gerichtshofes ging nun aber, wie die „Dresd. Nachr." verrathen, zum allergrößten Erstaunen des alten Herrn dahin, daß er „wegen unkollegialer Vorenthaltung vollberechtigter Forderungen" einen — Korb Champagner zu zahlen habe. Der verletzte Finger ist, dank innerlicher Behandlung mit Kohlensäure, inzwischen geheilt . . .

Zur Geschichte des Zylinderhutes. Ueber die Geschichte des Zylinderhutes weiß ein englisches Blatt Folgendes zu berichten: „Es war im Januar 1797, als der Zylinderhut am Strand von London das Licht der Welt erblickte. Sein Verfertiger war der Hutmacher John Hetherington, der durch zahlreiche Erfindungen auf dem Gebiete der Hutfabrikation sich einen berühmten Namen gemacht hatte. Wie schlecht es ihm jedoch mit dem neuen Kind seiner Schöpferlaune, dem Zylinderhute, erging, mag aus einer Zeitungsnotiz vom 28. Januar 1797 zu ersehen sein, die wie folgt lautet: John Hetherington spazierte gestern auf dem Bürgersteige des Strand einher, auf seinem Kopfe einen schier ungeheuren, aus Seide hergestellten Schornstein, der einen seltsamen Glanz hatte. Die Wirkung auf die Straßenpassanten war eine entsetzliche. Es ist Thatsache, daß verschiedene Frauen beim Anblick des komischen Gegenstandes Ohnmachtsanfälle bekamen, während die Kinder schrieen und ein junger Mann, der gerade von einem Seifensieder zurückkehrte, bei dem er einige Einkäufe vorgenommen hatte, im Gedränge niedergeworfen wurde und sich den Arm brach. Herr Hetherington hatte sich aus diesem Grunde gestern vor dem Lordmayor zu verantworten und wurde diesem inmitten einer bewaffneten Polizeimacht vorgeführt. Der Verhaftete gab an, vollauf berechtigt zu sein, seinen lieben Londoner Geschäftsfreunden ein neues Modestück seines erfindungsreichen Geistes zur Schau zu repräsentiren, welcher Ansicht der Lordmayor indessen sich nicht anschloß, indem er den Hersteller des „glänzenden Schornsteines" zu einer Strafe von 500 Pfund Sterling verurtheilte.

Unsere Blaujacken in Amerika. Ein Obermatrose aus Steinau a. O., der die Amerika-Reise des Prinzen Heinrich an Bord der „Hohenzollern" mitmacht, hat soeben an seine Eltern einen Brief geschrieben, der des Lobes voll ist über die Aufnahme, die unsere „Blauen" in Amerika finden. In jenem Brief heißt es: „Wir sind hier gut angekommen und leben wie im gelobten Lande; wenn auch nicht Milch und Honig fließt, so giebt's doch Bier und Wein in Hülle und Fülle. An Land ist Alles frei, wo nur irgendeiner von uns hinkommt, zu jedem Ball, Theater 2c. freier Zutritt, Eisenbahn, Elektrische, Fährdampfer 2c., Alles ist frei, und dies ist nicht genug, sogar an Bord wird uns Bier frei geliefert. Die erste Sendung waren vierzig Fässer, und es ist unsere Sache, recht viel zu trinken. Alle Wünsche der Mannschaft werden von der Stadt sofort erfüllt. Schon 28 Einladungen sind für die ganze Mannschaft an Bord gekommen, werden aber erst berücksichtigt, wenn die ersten Feierlichkeiten für den Prinzen Heinrich vorüber sind. Am Sonnabend kam die erste Sendung Freibier und heute, Montag, schon wieder eine, wir bekommen viel mehr als nöthig wäre; die Firmen hätten sich beinahe um die Reihenfolge der Lieferung gezankt. Sogar die Bierwagen sind extra für uns gemacht, in deutschen Farben gehalten, und stets sind zwei Schimmel vorgespannt; der Kutscher trägt deutsche Livree. Es ist kaum zu glauben, was die Leute hier bieten. Die Zeitungen sind voll von Verherrlichungen der „Hohenzollern"-Mannschaft, die Namen der ganzen Besatzung enthalten sie. Photographirt wird fortwährend, und alle Bilder kommen in die Zeitungen.

Humboldt und der Spiritismus. Anläßlich der Entlarvung des „Blumenmediums" Anna Rothe erinnert man sich an ein Witzwort Alexander v. Humboldts. Es ist ungefähr ein halbes Jahrhundert her, als in Berlin in den vornehmen und vornehmsten Kreisen das Tischrücken an der Tagesordnung war. Damals versicherte ein Höfling dem berühmten Gelehrten Alexander v. Humboldt: „Aber ich schwöre Ihnen, Excellenz, der Tisch hat nachgegeben." „Aber natürlich", erwiderte Humboldt, „der Klügere giebt nach!"

Schauspieler und Wilddieb. Ein Schuhplattlervortänzer der Tegernseer Truppe wurde dieser Tage in Landsberg a. L., wo die Truppe gastirte, verhaftet, nachdem man drei Jahre lang auf ihn als einen Wildschützen gefährlichster Art gefahndet hatte. Er war vor drei Jahren in St. Quirin am Tegernsee von einem Gendarmen wegen Wilderns verhaftet worden und hatte den Gendarmen einfach in den See geworfen. Dann war er außer Landes gegangen, in der Schweiz als Küfer beschäftigt gewesen und in den Vereinigten Staaten als Kunstschütze aufgetreten. Dort schloß er sich den Tegernseern, die damals auf einer Tournee waren, an und galt als einer ihrer besten Schuhplattler.

Familientisch.

Füllräthsel.

r . . . n̄	männlicher Vorname.
k . . . m	Hautkrankheit.
r . . . e	Dorf Regierungsbezirk Aachen
e . . . e	französischer Schriftsteller.
c . . . e	mohamedanisches Gotteshaus,
d . . . h	sehr entzündbare Flüssigkeit.
a . . . l	Stadt Regierungsbezirk Breslau.
N . . . e	englisches Muschelthier.

Die Wörter sind durch passende Buchstaben zu Wörtern obiger Bedeutung zu ergänzen. Sind diese gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben der Vorderreihen von oben nach unten und die hinteren von unten nach oben gelesen einen bekannten Dramatiker. H. R.

(Auflösung folgt in Nr. 62.)

Auflösung des Tauschräthsels aus Nr. 58:
Land, Robe, Wand, Wiege, Seife, Rest, Alm, Elle, Loge, Schwank. — Longfellow.

Denksprüche.

Je reiner die Gedanken des Menschen sind, desto mehr stimmen sie zusammen. Herbert.

* * *

Aus deinem Auge wisch' die Thrän',
Sei stolz und laß die Klage;
Wie dir wird's Manchem noch ergeh'n
Bis an das Ende der Tage. Scheffel.

3. Ziehung 3. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. März 1902, vormittags.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

34 172 74 75 216 42 46 484 555 [300] **1**012 123 273 316 63 464 729 828 900 58 **2**030 147 413 15 628 [300] 52 908 71 **3**118 95 214 45 529 79 684 983 **4**181 86 210 46 63 77 450 575 77 691 716 28 **5**023 47 316 35 99 402 29 61 94 517 604 74 780 835 72 943 51 **6**000 176 291 445 573 898 928 85 95 **8**039 181 352 543 865 902 **9**041 243 44 306 41 87 432 47 509 841 917

10216 27 82 424 56 636 **11**008 145 236 91 371 496 570 609 [5000] 26 70 76 783 819 84 **12**209 388 476 539 44 45 642 729 884 954 **13**144 245 78 470 659 79 717 867 89 914 **14**009 152 491 576 84 636 948 97 **15**123 87 215 40 474 502 630 63 65 780 **16**069 144 207 22 330 76 461 819 924 74 **17**025 257 88 431 41 538 619 43 776 847 98 901 65 97 **18**052 216 443 589 602 67 71 773 889 95 **19**021 67 91 102 390 624 774 850 907 11 64

20020 78 398 415 51 552 675 708 98 818 24 53 63 88 908 34 **21**053 139 337 574 611 23 28 83 91 735 50 965 **22**006 78 389 478 830 **23**241 399 717 **24**095 106 288 355 69 720 55 98 825 **25**073 283 515 47 70 726 881 **26**368 91 483 595 713 912 **27**066 475 609 **28**239 762 869 **29**077 82 155 94 236 37 60 315 66 401 43 96 578 667 801 3 61 900

30070 86 158 474 594 600 6 708 24 97 933 **31**033 34 68 187 93 233 541 636 819 45 920 **32**010 141 491 670 76 643 704 875 933 **33**063 102 71 96 346 878 993 **34**317 433 561 603 883 94 928 **35**171 95 330 [500] 578 761 **36**223 367 611 765 915 **37**379 698 715 965 **38**000 140 80 946 **39**146 89 359 713 35 41 91 804 909

40087 220 23 47 56 87 428 643 788 861 **41**013 16 123 232 522 613 28 794 904 **42**185 270 416 88 615 28 727 81 897 **43**098 341 57 81 413 614 737 894 **44**106 241 471 93 95 555 761 844 70 964 **45**029 94 540 610 70 792 **46**181 478 744 46 961 **47**012 45 66 254 77 361 748 99 967 **48**094 250 85 363 511 650 700 46 800 11 39 **49**080 233 397 538 86 719

50023 65 124 98 205 660 903 **51**011 18 26 140 208 367 443 653 96 781 858 915 **52**129 51 223 29 417 97 582 624 42 74 762 **53**005 267 90 308 83 609 710 15 73 927 87 **54**063 95 129 472 571 612 42 89 954 **55**256 483 520 621 82 92 93 713 97 921 **56**189 203 46 370 454 573 665 815 87 910 13 86 91 **57**140 47 237 49 402 **58**051 275 337 541 713 816 **59**051 124 384 451 581 629 [300] 42 708 41

60299 514 18 80 793 887 **61**003 283 91 411 15 38 658 840 913 79 **62**061 77 107 92 363 83 480 787 808 959 **63**587 612 714 29 806 935 58 72 **64**092 161 93 222 30 44 71 97 307 28 72 96 542 689 705 55 941 **65**192 270 97 492 618 734 49 809 **66**056 81 345 74 428 62 69 631 34 55 66 [10 000] 772 845 86 914 18 88 **67**069 72 191 227 400 527 63 647 836 **68**095 164 211 44 365 89 93 502 38 661 83 701 51 69 885 **69**226 450 726 826 974

70081 86 90 518 79 607 829 937 **71**001 36 186 278 383 514 51 623 703 812 25 41 62 **72**133 530 [500] 863 940 **73**002 261 80 412 22 78 511 647 89 763 **74**013 32 313 439 626 879 81 **75**016 [30 000] 166 212 40 585 609 23 31 767 **76**312 54 712 15 801 **77**006 39 179 394 678 839 955 66 **78**077 104 223 387 580 640 750 859 933 **79**017 115 92 419 54 507 71 817 962 81

80129 76 210 447 563 667 756 808 59 **81**021 249 72 517 634 726 836 73 **82**163 296 492 585 645 833 57 70 914 34 **83**038 70 130 354 82 90 496 557 62 616 792 860 901 88 **84**152 207 16 410 23 58 859 926 89 **85**001 67 129 64 240 346 60 444 718 803 10 40 955 90 97 **86**014 19 321 422 48 67 653 705 82 862 **87**018 53 109 352 431 47 513 88 849 914 **88**025 92 145 73 294 408 505 35 628 721 85 93 848 64 97 **89**000 5 12 27 64 97 109 326 424 34 704 816 51 97

90173 282 661 75 701 7 **91**038 69 486 621 719 54 97 **92**080 233 45 301 468 711 937 75 **93**128 61 294 332 537 55 613 50 854 961 63 **94**031 59 103 463 636 81 717 802 65 **95**264 320 440 543 660 701 805 **96**197 98 339 570 635 43 53 83 709 872 910 86 **97**034 236 457 547 714 800 959 **98**220 359 424 817 39 61 96 **99**016 228 87 411 57 76 664 709 989

100073 138 460 86 534 788 91 988 **101**097 201 428 85 89 597 970 **102**150 230 489 615 705 51 **103**010 124 312 42 85 403 86 563 67 639 731 91 909 29 35 63 77 88 93 **104**065 107 321 [500] 409 516 772 848 931 46 65 **105**139 270 779 **106**087 191 385 412 21 761 92 802 84 **107**069 175 295 461 691 **108**029 140 238 348 423 770 830 81 995 **109**090 117 95 342 62 444 59 526 713 [500] 868 970

110045 305 68 685 714 43 829 901 **111**082 299 318 512 47 729 931 73 **112**023 65 88 210 66 81 521 646 48 700 74 948 **113**171 95 750 876 907 [500] **114**411 53 57 95 750 70 846 72 93 **115**250 52 356 63 85 411 617 22 43 715 53 73 84 **116**018 72 173 75 251 323 426 41 **117**070 77 109 12 85 239 415 584 636 **118**275 98 324 409 634 760 826 994 **119**283 579 761 80 846

120134 320 529 896 983 **121**102 241 44 93 325 85 539 658 707 27 845 **122**074 221 403 69 919 25 **123**041 383 455 586 739 864 [300] 65 984 **124**058 201 [500] 498 580 616 38 726 [300] 938 73 **125**115 323 66 823 [500] 32 39 986 **126**275 395 562 **127**129 247 371 427 42 45 552 652 78 787 869 90 991 **128**006 17 54 65 98 237 47 336 414 511 49 68 93 673 981 **129**130 60 78 538 708 843 90 904

130170 548 66 694 718 931 **131**150 203 9 88 550 57 771 804 17 60 **132**266 539 619 779 97 873 75 973 **133**028 163 73 79 440 541 676 758 **134**022 68 80 212 76 474 666 89 768 **135**015 45 118 217 353 63 494 589 603 904 53 94 **136**061 122 287 431 48 973 83 **137**059 83 107 202 37 353 486 637 791 882 923 **138**395 588 616 36 758 823 65 928 **139**197 365 417 28 48 526 659 74 820

140045 46 55 125 61 436 96 671 96 790 **141**131 202 56 333 447 48 51 501 685 797 894 974 **142**043 178 447 546 897 939 53 [300] 64 69 **143**063 121 456 71 548 **144**034 233 58 72 316 68 500 625 31 38 960 63 **145**277 342 474 756 65 824 86 959 **146**195 276 331 625 821 94 96 981 **147**102 9 435 63 662 86 802 924 79 **148**031 189 337 86 438 623 29 751 964 **149**039 173 271 385 420 565 73 76 614 798 806 21 990

150023 35 124 244 426 542 637 **151**084 383 466 806 8 **152**026 140 249 83 419 77 723 37 843 **153**012 169 83 91 393 523 90 678 797 847 959 67 **154**004 19 101 60 213 37 378 434 653 769 **155**091 129 38 87 92 288 312 29 445 74 78 602 5 34 824 939 **156**293 396 541 621 729 849 **157**117 426 36 620 28 88 703 32 77 909 74 **158**024 28 252 335 42 631 772 880 **159**143 63 75 254 723 949 62 65 [3000]

160134 214 323 85 400 76 740 [300] 853 **161**038 176 318 466 555 669 71 713 63 **162**212 22 305 54 673 93 750 97 868 928 46 87 **163**160 227 80 394 416 85 507 15 45 739 51 **164**109 222 396 481 570 629 49 82 90 737 89 853 960 **165**176 207 80 627 88 767 943 55 **166**164 305 611 54 98 726 805 914 18 **167**025 182 383 549 56 62 98 845 **168**126 48 62 568 655 86 855 918 **169**122 407 18 88 592 673 847 909 37

170327 426 78 534 53 74 697 881 910 **171**093 225 344 527 81 712 876 925 98 **172**072 82 252 462 622 854 **173**090 267 315 421 79 812 93 917 32 **174**176 96 282 549 78 673 866 **175**333 494 529 36 52 89 671 89 773 **176**261 327 621 77 902 92 **177**019 113 24 240 55 305 413 35 60 569 704 18 73 76 968 **178**225 72 90 625 32 756 **179**039 161 227 306 46 639 49 720

180147 96 373 456 549 625 55 893 916 24 **181**110 29 314 436 46 50 568 771 844 **182**005 448 532 710 846 988 **183**126 59 221 62 552 79 855 981 **184**070 276 331 829 907 **185**183 426 63 678 878 **186**467 512 59 **187**003 8 309 11 422 79 94 657 749 898 **188**356 416 97 528 600 77 734 45 873 87 921 **189**036 86 109 662 845 907 24 70 89

190188 335 58 62 461 643 773 857 924 **191**020 97 107 37 320 51 78 703 42 **192**313 55 673 731 72 845 **193**197 285 478 543 665 727 81 90 846 **194**472 656 828 931 71 **195**052 109 32 38 249 322 25 50 511 52 98 681 747 **196**005 142 479 524 611 842 933 **197**299 588 635 818 929 **198**040 85 134 334 538 685 94 720 834 52 934 **199**015 67 109 17 238 60 323 438 73 543 63 81 668 82 732 40 852

200032 89 101 91 297 476 682 752 [300] 804 27 61 **201**024 58 69 220 [500] 59 345 92 99 451 80 548 686 722 35 54 **202**035 126 53 [300] 580 766 858 81 **203**306 36 567 761 874 935 76 **204**092 154 226 62 627 50 65 895 99 927 **205**020 63 255 69 366 73 684 716 24 882 **206**184 87 307 407 8 960 **207**119 311 448 97 714 975 **208**104 7 26 294 361 542 710 64 816 963 87 **209**004 120 95 239 57 356 91 561 632 82 95 709 90 868 925 84

210020 129 224 53 62 300 446 64 91 659 872 **211**340 655 783 **212**067 73 128 99 253 72 91 664 732 88 **213**052 132 38 92 227 310 450 560 724 44 47 **214**045 72 179 358 469 838 79 **215**165 349 678 818 87 905 **216**100 20 279 88 316 28 29 71 955 **217**154 296 631 **218**048 55 144 201 384 421 576 95 664 862 78 **219**009 221 69 443 788 89 817 989

220148 455 747 827 **221**006 358 64 416 21 45 518 781 878 88 906 **222**216 380 423 513 64 868 979 97 **223**233 440 49 605 51 753 96 832 **224**106 496 646 727 891

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60 000 Mark, 1 zu 45 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk., 1 zu 5000 Mk., 4 zu 3000 Mk., 4 zu 1000 Mk., 11 zu 500 Mk.

3. Ziehung 3. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. März 1902, nachmittags.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

59 [300] 310 465 82 785 913 25 **1**043 236 96 331 37 77 82 488 543 612 870 90 978 95 **2**081 224 88 92 377 438 60 84 598 634 768 804 23 42 **3**004 15 40 194 210 11 422 41 719 873 946 **4**023 126 234 301 608 75 899 **5**004 142 236 452 525 673 **6**047 213 60 376 97 417 510 22 833 71 **7**007 76 242 91 510 616 53 78 855 925 29 62 **8**051 98 249 420 648 78 **9**012 189 98 257 63 671 883

10001 43 97 192 576 671 707 **11**101 60 209 306 16 469 90 661 782 872 82 **12**083 126 768 812 13 **13**190 258 465 68 73 95 749 923 61 90 **14**012 123 99 366 433 72 515 671 719 69 945 **15**018 148 247 94 393 501 624 40 98 **16**351 448 691 865 960 **17**027 365 704 98 **18**044 69 188 213 24 75 84 98 431 545 52 641 53 810 988 **19**073 136 81 323 57 81 599 647 80 748 923

20072 187 237 335 504 36 631 872 980 **21**339 420 90 553 849 76 **22**048 191 451 509 65 777 942 62 **23**016 124 97 99 319 21 581 860 975 99 **24**048 141 302 67 661 84 773 **25**256 474 88 555 98 714 45 912 14 85 **26**014 55 150 392 430 619 **27**028 80 113 318 25 29 520 56 61 610 708 43 98 811 13 **28**327 41 555 **29**107 226 412 19 72 568 86 603 903

30073 299 311 31 72 73 551 609 58 [500] 750 **31**307 437 83 701 39 77 **32**145 210 59 433 38 582 764 [300] 952 77 **33**026 166 510 72 704 9 33 828 947 62 78 **34**021 154 440 42 513 985 **35**017 25 35 136 69 218 322 556 814 **36**059 236 350 471 645 837 83 99 946 **37**032 499 620 90 835 61 928 **38**154 216 356 473 567 796 801 80 912 81 **39**186 223 342 68 447 80 96 531 58 699 906 49

40346 414 40 44 56 74 99 509 37 63 667 821 **41**022 52 268 317 490 531 604 89 766 73 809 25 **42**138 49 200 2 44 581 626 80 721 882 932 **43**411 24 37 94 590 622 794 936 71 **44**055 142 90 272 317 817 18 56 67 904 59 80 **45**073 84 110 287 378 441 578 765 73 [500] 74 969 **46**002 10 473 663 795 993 **47**706 863 918 **48**236 357 99 504 776 803 **49**103 22 495 546 652 815

50121 564 798 826 **51**158 77 225 446 790 854 67 72 935 **52**036 95 174 265 402 609 769 870 **53**116 85 223 98 370 546 68 676 722 64 908 **54**185 200 37 [500] 408 69 532 667 730 99 900 84 **55**072 155 223 407 503 861 **56**217 460 536 830 **57**290 326 627 797 **58**050 161 84 582 603 76 718 65 66 831 **59**053 79 116 813

60068 238 96 337 410 555 647 95 779 825 926 38 56 **61**147 65 468 569 664 85 920 **62**147 282 344 49 447 97 509 939 873 908 76 **63**048 113 233 74 387 452 674 94 765 994 **64**007 39 102 10 40 384 882 **65**190 276 99 561 [300] 729 942 81 **66**238 90 476 656 93 769 95 977 **67**064 71 99 163 233 61 336 43 457 60 662 88 849 76 **68**214 28 50 60 331 478 [300] 505 736 **69**072 212 36 362 735 41 59 865 920 72

70066 146 260 418 592 732 78 844 907 91 92 **71**150 200 382 448 557 **72**155 259 308 13 403 66 800 904 6 16 **73**139 221 333 629 757 944 81 90 **74**026 153 318 509 39 645 938 **75**015 98 133 288 327 30 91 540 777 911 [300] 36 **76**227 98 355 430 735 895 998 **77**134 76 200 47 95 304 [300] 7 658 723 79 **78**018 356 613 22 733 78 831 912 **79**147 77 262 478 749 879

80274 504 84 812 19 73 919 58 **81**041 42 275 375 80 447 58 587 819 **82**283 332 432 65 760 963 68 **83**074 447 75 77 836 992 **84**353 731 **85**094 125 379 90 440 94 621 723 74 [300] 822 **86**275 301 30 591 636 704 58 817 93 959 **87**041 91 123 213 46 308 658 59 67 831 **88**142 222 414 15 638 49 747 969 **89**079 235 92 443 553 749 904 17 39 54

90021 307 445 515 711 20 79 924 96 **91**032 172 89 247 80 89 345 490 509 732 813 79 **92**153 335 69 504 38 983 **93**076 154 312 548 66 722 31 956 **94**042 360 564 660 900 22 24 31 **95**007 15 31 373 410 97 612 711 61 938 **96**203 26 41 53 93 315 34 417 31 56 509 13 38 729 69 842 54 94 95 **97**063 232 60 348 425 28 **98**466 542 758 800 928 64 76 **99**056 81 [300] 195 247 72 459 89 637 876 928

100232 666 936 **101**002 49 130 401 540 637 [3000] 45 786 96 892 **102**255 494 511 735 809 67 937 **103**477 98 583 814 69 965 83 **104**013 152 324 406 82 532 627 41 805 14 88 910 **105**071 124 260 64 678 758 882 924 **106**096 105 497 682 858 983 97 **107**084 157 68 372 411 979 **108**173 211 19 33 85 89 304 573 797 844 **109**177 204 421 542 632 64 67 917

110002 21 206 47 66 81 391 449 661 985 **111**344 426 87 846 987 **112**020 173 396 622 23 67 791 [300] 834 998 **113**272 331 37 86 528 639 71 86 757 73 807 45 [300] 49 63 66 **114**095 98 99 157 297 461 521 719 830 914 69 **115**108 47 277 87 98 324 401 80 95 654 942 **116**062 154 236 387 731 964 **117**048 150 391 567 625 46 [3000] 744 804 **118**118 38 629 715 997 **119**063 211 55 84 469 730 51 805 961

120031 [60000] 88 90 356 427 700 893 948 **121**075 336 425 511 59 69 750 817 33 957 **122**040 516 644 58 88 779 835 94 958 67 **123**042 167 236 98 333 459 501 880 911 98 **124**086 121 431 45 660 715 **125**089 123 205 98 475 661 85 704 977 91 **126**105 86 263 80 639 88 837 **127**004 224 337 64 491 528 681 754 57 873 **128**118 388 430 518 612 95 720 33 75 78 931 **129**028 247 57 529 734 865 997

130071 78 136 39 60 358 469 589 620 733 34 810 24 **131**064 154 77 469 74 755 90 862 912 37 62 **132**129 62 280 351 422 95 637 93 819 93 **133**111 321 46 436 567 708 69 77 904 **134**033 48 126 453 61 572 82 611 25 701 29 87 949 **135**191 253 384 410 53 507 607 792 926 93 **136**083 171 289 366 86 597 **137**261 65 307 455 571 616 31 751 80 816 94 909 **138**194 212 389 506 643 834 **139**144 253 62 643 92 735 98 844

140183 249 58 430 55 512 41 68 99 925 **141**082 88 303 7 89 409 46 87 678 730 56 877 995 **142**574 637 45 95 **143**069 189 264 426 97 724 951 **144**102 80 226 333 93 402 37 817 37 59 65 924 35 **145**146 293 665 [1000] 728 920 **146**194 219 406 36 524 44 626 78 740 849 **147**142 43 200 63 341 76 477 79 559 619 745 [300] 50 815 961 **148**124 51 298 457 515 67 650 60 743 52 **149**080 368 513 602 91 889 930 43 77

150300 439 512 615 19 **151**154 230 335 75 86 658 718 71 838 933 **152**061 77 438 569 638 890 901 30 58 **153**060 72 115 72 258 371 455 558 603 943 **154**041 144 78 250 448 720 929 **155**052 171 296 452 584 618 90 764 885 **156**005 63 77 297 318 26 405 79 507 85 86 864 92 **157**157 656 58 753 804 14 44 913 **158**022 163 64 67 261 414 39 73 558 620 776 925 **159**117 256 69 79 [45 000] 86 520 664 68 730 73

160072 219 39 63 71 592 687 767 811 70 94 966 **161**027 63 112 35 240 431 64 82 712 77 904 **162**049 87 128 213 364 550 629 60 828 **163**297 [300] 368 570 676 78 742 875 88 982 **164**050 768 86 831 66 972 **165**030 189 506 705 880 960 **166**012 686 730 53 87 90 842 908 **167**036 52 116 45 233 67 409 41 579 618 38 918 23 52 **168**084 384 85 625 32 893 902 **169**024 78 205 85 96 326 54 82

170280 302 82 415 74 626 61 760 923 29 **171**261 380 96 434 632 773 945 55 **172**037 39 339 80 739 928 34 42 **173**068 780 845 72 900 12 **174**020 34 83 153 243 491 537 665 770 880 **175**023 79 81 208 [500] 470 585 987 **176**338 847 **177**015 65 291 304 576 734 35 **178**069 330 42 52 436 545 82 86 608 19 [500] 72 772 **179**062 87 220 384 647 741 61 87 99 829

180212 343 96 414 64 90 533 677 714 823 **181**086 237 79 457 94 720 41 814 21 964 **182**144 309 415 16 84 590 695 803 927 64 **183**003 45 51 90 416 94 619 825 **184**032 210 52 416 [300] 939 **185**198 269 86 580 81 704 7 10 **186**182 219 337 457 710 888 **187**142 221 441 544 72 **188**489 504 17 50 60 76 609 744 938 **189**003 17 297 98 399 457 572 75 644 925

190027 44 54 79 206 30 64 77 378 701 26 807 **191**133 57 363 402 660 65 **192**023 34 93 307 657 **193**082 89 174 281 419 74 655 738 97 856 **194**446 593 727 810 910 **195**005 128 218 19 362 427 36 708 10 901 43 93 **196**106 27 565 821 **197**117 297 425 549 54 665 857 **198**071 105 420 75 531 86 874 83 912 83 **199**096 364 79 83 461 535 677

200002 47 62 63 87 212 300 88 534 857 **201**001 63 110 34 39 355 449 83 677 99 789 850 56 96 **202**017 102 13 220 27 40 78 84 300 19 410 584 703 865 921 **203**108 205 10 37 318 510 51 696 736 814 35 40 917 **204**285 332 53 475 738 71 994 [300] **205**112 349 62 422 757 840 89 916 79 **206**008 17 166 78 80 265 325 449 [300] 54 93 647 728 973 83 **207**056 80 297 477 80 628 735 869 83 **208**008 13 26 113 43 98 281 572 672 770 882 960 **209**080 526 729 55 886 903

210019 83 128 275 79 333 404 527 726 53 804 993 **211**018 80 150 83 230 441 90 553 696 738 99 826 74 902 13 **212**084 173 75 229 336 571 821 **213**038 73 116 412 733 807 31 924 52 60 **214**105 60 88 228 394 540 81 82 719 36 **215**019 124 59 80 393 440 64 73 587 620 52 812 903 57 77 97 **216**216 27 41 99 621 44 721 32 952 **217**115 316 475 97 [300] 527 669 700 3 968 **218**150 89 202 85 370 547 836 909 **219**177 224 47 95 385 429 544 78 725 87 93 813 32 91

220157 620 42 752 59 **221**098 150 232 328 75 427 81 85 589 607 38 842 67 **222**125 49 265 425 70 603 775 866 955 72 94 **223**042 130 80 83 235 764 845 47 **224**174 216 58 442 [5000] 539 621

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 15 000 Mk., 3 zu 3000 Mk., 3 zu 1000 Mk., 6 zu 500 Mk.

Sämmtliche Bau-Tischler-Arbeiten mit und ohne Beschlag . . .



Innerer Ausbau einschl. Treppen-, Parquet- u. Stab-Fussböden . . .

Bau- und Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb

G. & J. MÜLLER

Elbing, Reiferbahnstr. • Danzig, Dominikswall No. 8
Telephon No. 43. Telephon No. 316.

Ausstattung completer Einrichtungen. . . Kunst-Möbel . .

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs

Einrichtungen für Geschäfts-Locale, Bureaux, Kirchen, Schulen etc. etc.

(3461m)

Die Post

erscheint

in täglich zwei Ausgaben

als **Morgenblatt**

und als **Abendblatt,**

zum Preise von Mk. 6.— pro Vierteljahr u. Mk. 2.— für jeden Monat.

In der Vorzüglichkeit ihrer Quellen, der Gediegenheit und Reichhaltigkeit ihres Inhalts wird die „Post" von keinem anderen Blatt übertroffen.

Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte, reichhaltige Zeitung zu lesen liebt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu lesen wünscht, der bestelle beim nächsten Postamt „Die Post". (Postzeitungsliste Nr. 6154.

Auf Wunsch senden wir zwecks Prüfung ihres Inhalts unsere Zeitung eine Woche lang gratis.

Inserate haben bei dem vornehmen, kaufkräftigen Publikum der „Post" den besten Erfolg. (3620

Expedition der „Post"
Berlin SW., Zimmerstr. 94.

Billigen Kaffee!

Um meine äußerst preiswerthen und schmackhaften gerösteten Kaffees noch in weitere Kreise einzuführen, **gebe ich bis Ostern jedem Einsender resp. Vorzeiger dieser Annonce** auf meine bekannten billigen Ladenpreise noch einen

Extra-Rabatt von 10 Pfg. p. Pfd.

Ein Versuch meiner beliebten:
Volks-Mischung, rein im Geschmack p. Pfd. 80 ₰
Consum-Mischung, gut und kräftig p. Pfd. 90 ₰
ff. Haushalt-Mischung, sehr gut u. kräftig Pfd. 1,00 M.
feinere u. feinste Guatemala-, Java- und Mocca-Mischungen von . . . . 1,20—1,80 M.
wird zur dauernden Kundschaft führen.

Sämmtliche Sorten sind bezüglich Geschmack und Aroma fachmännisch geprüft und mittels modernster elektrischer Röstanlage im Großbetrieb geröstet. (3665

Clemens Leistner,
Hundegasse 119.
Fernsprecher 707.
Prämiirt 1901. Silb. Medaille.

Wo kaufe ich (1005
ungefälschten Honig?
Bei der **Imker-Vereinigung** in **Cloppenburg** (Oldenburg.)
Dieselb. liefert die 10 Pfd.-Dose kalt ausgelassen zu 7,50 M. } frk. g. warm „ „ 6,50 „ } Nchn.
ff. Scheibenhonig, netto 8 Pfd.. zu 9 M. franko Nachnahme.
Köln 1899 u. Straßburg 1900 mit der silbernen Medaille präm.
Ein Versuch — dauernde Kundsch.

Hilfe * g. Blutstock. **Timermann,** Hamburg, Fichtestr. 33. (3605

Eiserne Bettstellen, Patent-Matratzen, Polster-Bettstellen, Polster-Matratzen, Kinder-Bettgestelle, Bettfedern und Daunen, Bettwäsche, Einschüttungen, Wollene Decken, Steppdecken
empfiehlt (3264
August Momber.

P. P.

Meiner hochverehrten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß mein

Lotterie-Geschäft
Jopengasse Nr. 13

in unveränderter Weise unter derselben Firma weiter fortgeführt wird und bitte ich, mir das bisher geschenkte Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren.

Danzig, im März 1902.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Carl Feller junior
Inh. Frau Jenny Feller.
Telephon Nr. 488.

Ein Posten fertiger Einschüttungen

zu **Deckbetten,** glatt-roth und roth-rosa gestreift, hervorragend schöne federdichte Köperqualität.
einpersonig à 4,50, zweipersonig à 5,50 Mk.
Offerirt als seltenen Gelegenheitskauf
Franz Thiel,
Portechaisengasse 9.

Heilung. Geschlechts-, Harn-, Blasenleiden, Ausfluß, Syphilis, Folgen jugendl. Verirrungen, Männerschwäche behandelt brieflich ohne Berufsstörung mit großem Erfolg die Homöopathische Anstalt, Frankfurt am Main, Töngesgasse 33/35. Broschüre gegen 50 Pfennig in Marken. (1505

Wie **Dr. med. Hair** vom (17207 **Asthma** sich selbst u. viele hund. Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. **Contag & Con., Leipzig.**

Kloset-Umänderungen sowie Reparaturen werd. billig ausgeführt Breitgasse Nr. 5, **Laschewski.** (6941b

200 Ctr. Weizen- und Gersten-Maschinenstroh sowie (6265b **200 Ctr. Weizenstroh-Häcksel** offerirt auch in kleineren Posten. **G. Zeidler,** Reichenberg, Wotzlaff.

Gardinen werd. gewasch. u. gesp. Schw. Meer Salvatorg. 11 **Dirks.**

Voranzeige!

In den nächsten Tagen eröffne ich am hiesigen Platze

Brodbänkengasse No. 44, 1 Treppe,

eine Filiale meines Ausstattungsgeschäfts für

Möbel und Waaren

jeder gewünschten Art

auf Credit

für alle Klassen der Bevölkerung, gleichviel ob Beamter, Bürger oder Arbeiter.

Berthold Feder

Danzig. — Königsberg i. Pr. (3627

Näheres bringt die Eröffnungs-Annonce.

Weiße und rothe Eßkartoffeln,
haltbar, gut, Ctr. 1,35 M. loko hier; **Saatkart.,** Wohltmann, Hero, Bruce, Ceres, Zech 1,40 fr. Straschin Bahnh., Bismarck, Phönix, Boncza, Unica 1,75 fr. Straschin, neueste theurer verk. **Dom. Gr. Saalau** bei Straschin Westpr., seit 14 Jahr. Versuchsfeld der Cart.-Kultur-Station der D. L. G. (1275

9 Augen soweit Vorrath reicht **per Schock 3,50 Mk. Wilh. Goertz,** Frauengasse 46.

Ital. 1901er Legehühner liefert franko zu jed. Bahnstat. u. garantirt für leb. Ankunft 14 Stück mit passendem Hahn, Farben nach Wunsch, 24 Mk. **Preisner** (Geflügelhof), **Nyr Mada 16** (Ungarn). (3652

Promenaden-Kies zum Aufschütten von Garten und Promenaden-Wegen. **Mauergrand u. Zementgrand** empfiehlt bei günstiger Preislage **Bernhard Schröder,** Brentau 19. (6862b

18 Pfg. Kartoffeln. Fleischergasse 16 (7073b

Vorzügliche Esskartoffeln, frische Eier. (7074b **Max Harder,** Fleischergasse 16.

Selbstgearbeitete schwarze Leder-Markttaschen zu haben Goldschmiedegasse 9. (7055b

Verkäufe

J. Vorort Danzigs gutgehendes Kurzw.- u. Papiergesch., paff. für 2 Damen, zu verk. Off. u. B 257.

Gangb. Mat.-Gesch. mit reichl. Flaschbiervk., Meierei u. Häk. z. v. d. **Gross,** Matzkauscheg., Selterfb.

Pensionat an eine Dame abzug. Erforderl. 1000 M. Näh. Wollweberg. 21, 2.

Schwarze Rappstute, schweres Arbeitspferd, 5jährig, 7 Zoll, zugfest, verkauft **Dominium Gluckau,** 3644) bei Oliva.

2 Konfektions-ständer, 1 Repositorium für Konfektion sofort billig zu verkaufen (3619 **Langgasse 74.**

Billig verkäuflich:
1,6 rebhuhnfarb. Italiener,
1,4 weisse Minorka, prämiirt,
1,2 schwarze Minorka,
1,0 Hamb. Silbersprenkel mit 1. Preis prämiirt.
v. Mackensen, Leutnant, (3494 Langfuhr, Hauptstraße 98.

Mehrere fette (510g **Schweine** sind zu verkaufen. **Holm 8.**

Eine Kanarienzuchthenne zu verk. Karfenseigen 3, 2 Treppen.

Hühnerhund b. abzug. Milchpet.

Br. Teckelh. z. v. Lgf., Elisenstr. 17 v

Ca. 3000 cbm Steinschlag

bis ½ Stein-Größe, direkt am Bahngeleis in Neufahrwasser lagernd, stehen als Ganzes oder in Theilquanten zum Verkauf. Die Reflektanten werden zur Besichtigung des Steinschlages und Abgabe von Geboten per cbm ab Lagerstelle aufgefordert.

Zuckerraffinerie Danzig in Neufahrwasser. (3639

Echt russ. Steppenhund, umständeh. bill. zu verk. **Goldstein,** Langgarten 57/58. (7053b

Ein Frackanzug, 1 Sammetumhang und 1 Regulator zu verkf. Kökschegasse 5, 2 Tr.

Rothkarrirt. Cape billig zu verkaufen Wiesengasse 5, 1 Tr. l.

Infanterierock (extra) zu verkaufen Schleusengasse 4 a.

Gut erh. Kinder-Schulbank bill. zu verkaufen. **Hausthor 1, 1.**

Gute Herrensach., schw. Rockanz. f. mittelst. Hrn., Jaq. billig zu vk. Matzkauschegasse im Bierkeller.

Getr. Herrensach. u. e. Ueberzieh. verkft. **Frauengasse 42 part.**

Herrenkleider sind zu verk. Hirschgasse 8, part. rechts.

Eleg. Damenkleid., Umzüge zu verk. Pfefferstadt 79, 2 Tr. r.

Vorst. Graben 54, 2, sind d. u. g. Sommerkleid. u. Jaq. f. schl. Fig. u. Mädchkl. zu verk. Bel. v. 10-2 Vm.

Unif.-Mantz. z. vrk. 3. Damm 2, pt.

Gaskrone, 2flammig, holz. **Schwungrad,** 6 Fuß, mit Bock, ist billig zu verkaufen **Langgasse No. 48.**

1 mah. Kleidschr., 1 nußb. Vertik., Sophatisch, Regulat, Bettg. zu verk. Pfefferstadt 56, pt. (7052b

Ein noch gutes Sopha billig zu verk. Tobiasgasse 12, 2 Tr.

Ein grosses Sopha, fast neu, grün Plüsch, billig zu verkaufen Hundegasse 102, 3 Tr. (7076b

Blitzlmp. Mat.-Gesch.-Kinder-Bgst., Kldschr., Sopha z. v. Fischmarkt 26, 1

Plüschgarnitur, nußb. Bücherschrank, Schlafsopha, nußbaum Schrank auf. Langf. ... Vertikow. Breitgasse 19-20, 1 r., v. 10 Uhr.

Silb. H.-Rem.-Uhr 16 M, Rasirmesser, neu, m. Streichr., bill. zu verk. Kohlengasse 1, 3 Trepp.

1 eleg. Plüschgarn., 1 Sophatisch, 1 nußb Kldrschrk., 1 nußb. Vertik., 1 Pfeilerspiegel, Rohrlehnstühle billig zu verk. 3. Damm 13, 1 Tr.

Betten spottb. z. v. Vorst. Grb. 30, 1 (7058b

Kindrbttgst. z. v. Baumgtschg. 48, 1

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 nußb. Kleiderschrank sehr billig zu verkaufen 2. Damm 18, 1 Tr.

Birk. Kleiderschrank bill. z. vrk. 1. Petershagen, Reinkesgasse 1.

Gutes mah. Bettgestell m. Matr., e. Roßhaarmatr., auf Wunsch a. Bett. u. e. einf. Bettgestell zu verk. Lgf., Herrmannshöferweg 19, 2, l.

Rothes Plüschsopha billig zu verkauf. Langf. 73, 2 Tr., rechts.

Neu. nußb. Kleidersch. u. Vertik. bill. zu verk. Allmodengasse 7.

Plüschgarnit. preiswerth zu vrk. Schüsseldamm 30, 2. 4—5 Uhr.

1 Tisch, 3 St., 1 Bettgest., 1 Waschb., 1 Waschk. b. z. k. Pfefferst. 62, 3, H.

Ein neues Plüschsopha billig zu verkaufen Dienergasse 10, pt.

2 Rohrlehnst., kl. Tisch, Kinderwagen bill. zu vk. Röperg. 20, 3 Tr.

Stühle z. vk. Poggenpfuhl 26, 1.

N. nßb. Kldrschr., Bettg. m. Matr., Spieg. z. vrk. Fleischerg. 74. (7047b

Fortzugsh. Paradebettgest. mit Sprungfedermat. Sopha, Spieg. Regul. zu verk. Poggenpfuhl 2, 1.

1 olivgrüne Plüschgarnitur, 1 Stutzuhr, 1 Sophaspiegel bill. zu verk. Hundegasse 70, 1 Tr.

Ein neuer Schreibtisch, für Bureauzwecke passend, ist bill. zu verk. Tischlergasse 49, pt.

Fortzugshalber sind gute Möbel zu verk. Johannisgasse 41, 3 Tr.

Langfuhr sind folgende gut erh. Sachen billig zu verk: 1. birk. Kleiderschrank, 1 do. Vertikow, 1 Paneelplüschsopha, 1 Spiegel. Off. unter B 271 an die Exped.

Sehr gut erhaltenes Sopha zu verk. Hirschgasse 2 a, 2 Tr. l.

Sopha, Schrank z. v. Katerg. 22.

Mahag. Speisetafel billig zu verkaufen Schüsseldamm 5b, 1, l.

Sechs hochlehn. mahag. Stühle bill. zu verkauf. Langgarten 59.

Eleg. nußb. Vertik., St., Wascht., Tische u. a. m. verkfl. Breitg. 111, 2.

Fortzugsh. neues d. Bettg. u. m. a. bill. zu verk. Gr. Rammbau 46, 1, l.

Hänge-Lampe z. vk. Fischm. 10, 1.

Gut erhaltenes Pianino sehr billig zu vk. Schmiedeg. 9, 2.

Flügel, stark in Eisen, vorz. Ton, f. 150 M. zu verk. Fleischergasse 10, 1.

Pianino von schönem vollen Ton, fast neu, zu verk. Jäschkenthalerw. 26. (6893b

Pianino, gut erh., stark. Ton, für 150 Mk. zu verk. Jäschkenthalerweg 26, pt. (6894b

Betten, zweip., neu, einpers. Deckbett 16 Mk., Unterbett 13 Mk., p. f. Brautleute, zu vk. Jäschkenthalerweg 26. (6895b

Neues birkenes Bettgestell mit Federmatr., neue Rips- u. Schlafsopha, Plüschgarnitur für 120 bis 400 Mark, Bettrahmen mit Federmatratze **Melzergasse Nr. 1, parterre.** (6996b

Räumungsh. b. z. v. r. Plüschgarn. Schlaff. i. Pl., Rips- u. Pl.-Soph., Chaiselong., St.- u. Paradebgst. m. Matr. Vorst. Gr. 17, 1. (6990b

1 g. Schlafsopha, 1 Sophatisch 1 Regulator zu verk. Näheres Scheibenrittergasse 2, 1 Treppe.

Ein Kastenwagen und Rollwagen beide auf Federn, sofort zu verkaufen. (7038b **R. Hohnfeldt,** Neufahrwasser, Sasperstraße 35.

Gr. Tellerregal, Waschmaschine, Kinderwag. zu verk. 4. Damm 2.

Fahrrad (Halbrenner), gut erhalten, billig zu verkaufen Töpfergasse 33, Zigarrengesch.

Ca. 400 Liter Vollmilch (Ia. Qualität) (3647 sind in verschiedenen kleinen Posten oder im Ganzen, frei Danzig Bahnhof, vom 1. April ab zu vergeben. Offert. erb. nach **Dom. Dalwin** bei **Sobbowitz.**

2 Schreibtische, Chaisel., Ripsf., 2 Küchensp., alt. Kleiderschr. u. v. a. S. z. v. Wollweberg. 29, 2. (7075b

Sing. Nähmasch. u. e. Handmasch. bill. zu verk. Brodbänkeng. 34, p.

Gr. Kachelofen zum Abbruch verkäuflich **Melzergasse 4, Komtoir.**

Eis. Luftkessel u. Luftpumpe b. zu verkauf. Schlachthof-Kantine.

Schaukasten, 100 mal 155 cm groß, fast neu, billig zu verkaufen Kohlenmarkt 7, part.

Französisches Billard fast neu, Repositorium, Ladent., Stand- und Lagerfässer Langgarten Nr. 9 zu verkaufen.

Alte Ofenthüren u. Bratröhren bill. abzug. Mattenbud. 32, Grth.

Neue Nähmaschine u. ein Sopha billig zu verk. Mausegasse 18, 1.

Harzer Brunnenflaschen (3613 ca. 17000 ½ l hellgr. verk. billig **Marienquelle**-Ostrometzko Wpr.

Zwei hochelegante, schwarze **Säulen** preisw. zu verk. Mattenbud. 15.

Zwei 6-flamm. u. eine 3-flamm. **höchst elegante Kronen f. elektr. Licht,** sowie eine Ampel, all. fast neu, sind unt. d. Hälfte d. Kostenpr. weg. Domizilwchs. z. vk. b. **Bieber,** Zoppot, Schwedenhofstraße 2, pt.

Kalbfleisch
Vorderviertel a Pfd. 25 ₰
Hinterviertel a Pfd. 35 ₰
verkauft (6992b
A. v. Hinrichs
Fleischermeister, Brösen.

Ziegelwinde nebst Eimer und Kalktransportkasten mit 20 m Kette, einmal gebraucht, für jeden annehmbaren Preis verkäuflich. (7033b **Langgarten 60.**

4 Staken Kuh-Vorheu zu verk. Zu erfr. Tobiasgasse 26. (7015b

Ein starker **Kinderwagen,** ein birken **Kinderbettgestell** billig zu verk. 1. Priestergasse 3-4, 2.

Sauerkohl, Ctr. 3 Mk., faßweise verkäuflich Klein Walddorf 26.

Oefen, Sparherde, Thüren u. Fenster Dachpfann., Balken u. Sparren vom Abbruch Schilfgasse 10 zu haben. (2851

150 Herren-Uhren, 80 Damen-Uhren, 30 Regulator-Uhren, 65 feine Betten u. Kissen
2 Plüsch-Garnituren,
3 Plüsch-Sophas, neu,
2 Salon-Spiegel,
2 Damen-Fahrräder,
3 Herren-Fahrräder,
Uhrketten für Herren u. Damen,
4 Bettgestelle und Tische
Milchkannengasse 16, 1 Leih-Anstalt. (6926b

Selbstgeb. Zwiebelsamen ist zu vkf. Ohra Niederfeld 70. (6945b

Ein Repositorium mit über 100 Schubkasten, und Ladentisch sehr billig zu verkaufen. **R. Hohnfeldt,** Neufahrwasser Sasperstraße 35. (7037b

Sauerkohl hat abzugeben. **Scharping,** Ohra a. d. M. (7011b

---

1 Gasofen, 1 eisern. fliegend. Schildgestell 1 Schaufenstergasstange mit 4 Lampen verkauft **Langgasse 63, 2.**

Zwei Schaufenster mit Rolljalousien u. Schaufensterkasten zu verkaufen. **R. Hohnfeldt,** Neufahrwasser, Sasperstraße 35. (7039b



Caffee

feinste Mischungen zu **Diner's, Souper's,** in grosser Auswahl und verschiedensten Preislagen.
Auf Wunsch gleich gemahl.

Wilhelm Ebner
Danzig,
Caffee- und Thee-Specialhaus.
Kohlenmarkt 32, am Zeughaus. (2611

Benzinmotor, 1½ PH, neu, für den Preis von 450 Mk. mit Kühlbassin sofort zu verkaufen. Offerten unter B 45 an die Expedition. (6836b

Kaufgesuche

Jed. Posten altes Fußzeug kauft Altstädt. Graben 81. (5926b

Rheinwein- und Patentflaschen werden gekauft Breitgasse 71. (6959b

Alte Schuhe u. Gummischuhe w. z. h. Pr. gek. Hausthor 7. (6723b

D.-Fahrrd. z. k. g. Holzraum 4, p. r.

Deutsch-lat. Lat.-deutsch. **Lexikon** z. k. g. Stadtgrab. 16, 2, l.

Tafelwagen, 40—50 Zentner Tragkraft, gut erhalten, sucht zu kauf. Otto Weide, Mattenbud. 15

Weinfässer, ca. 20—40 Liter Inhalt, werden gekauft Jopengasse 22, 1.

Schmiede-Werkzeug wird zu kaufen gesucht b. f. **Vorschlaghammer und Schrotmeissel. Jungferngasse 3.**

5 kleine silberne 20 Pfg.-Stücke gesucht. Off. mit Preis u. B 289.

Radf.-Lat. z. kf. ges. Paradiesg. 2.

Sb. Zeitungspap. k. Langgart. 20.

Stubenthüre, 2,11 m hoch, 89 cm breit, links, wird für alt zu kaufen gesucht Langf., Hauptstraße 124, 1.

Verpachtungen

Ein gut gehendes Materialwaaren-Geschäft zu verpachten. Off. u. B 263 erb.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82